Nr. 99. Freitag, den 29. April 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 25. April bis 7. Mai Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Dr. Stresemann über Deutschlands Wirtschaftslage.

Besprechungen mit den Ländern über das Ausführungsgesetz zu Artikel 48 der Reichsverfassung. — Jugoslawien sucht Deutschlands Freundschaft.

Die Kirchengesetzgebung vor der Generalsynode.

Berlin, 28. April.

In der Sitzung der Generalsynode kam eine Reihe von Kirchengesetzen zur ersten Beratung und Verweisung an die zuständigen Ausschüsse. Eine Vorlage des Kirchensenats über die Entsendung der Fachvertreter zur Generalsynode gibt nähere Bestimmungen zu Artikel 117 der Verfassungsurkunde, der bestimmt, daß 15 Mitglieder der Generalsynode von der Religionslehrerschaft, den Kirchenbeamten und den großen evangelischen Verbänden als sogenannte „Fachvertreter" entsandt werden. Ein weiterer Entwurf über die Einführung einer Altersgrenze für Kirchenbeamte bestimmt, daß die Beamten der allgemeinen kirchlichen Verwaltung mit dem 70. Lebensjahre in den Ruhestand treten. Der Entwurf eines Kirchengemeindebeamtengesetzes regelt die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse der Kirchengemeindebeamten in Anpassung an das Staatsbeamtenrecht. Die Gesamtzahl der Kirchengemeindebeamten beträgt 1390 hauptamtliche und 2501 nebenamtliche Kirchengemeindebeamten. Eine Vorlage über die Verpachtung von Grundbesitz der Kirchengemeinden schreibt für alle Verpachtungen die Genehmigung der kirchlichen Behörde vor. Dadurch soll u. a. eine einheitliche Behandlung aller Pachtfragen innerhalb einer Kirchenprovinz gesichert werden. Ein Gesetzentwurf über die Aufhebung besonderer Pfarrstellen-Besetzungsrechte bestimmt im Einklang mit Artikel 137 der Reichsverfassung und mit dem preußischen Staatsgesetz vom 8. April 1924, daß die nicht mit Lasten verbundenen bisherigen Rechte zur Ernennung, Wahl oder Präsentation von Geistlichen, soweit sie nicht auf einem Patronatsrecht beruhen, aufgehoben werden. Das patronatliche Pfarrstellen-Besetzungsrecht, für das eine Sonderregelung in Aussicht genommen wird, soll durch das neue Gesetze nicht berührt werden. Die Zahl der von dem Gesetz betroffenen Pfarrstellen beträgt 125.

Der evangelische Landeskirchentag Württembergs zur Konkordatsfrage.

Stuttgart, 28. April.

Der evangelische Landeskirchentag hat zur Konkordatsfrage eine Entschließung angenommen, in der er die bestimmte Erwartung ausspricht, daß keine Abmachungen mit dem päpstlichen Stuhl getroffen werden, durch die die evangelischen Belange mittelbar oder unmittelbar beeinträchtigt werden, und daß nichts festgesetzt wird, was geeignet ist, den konfessionellen Frieden zu stören. Kirchenpräsident Dr. v. Merz gab namens der Kirchenleitung eine Erklärung ab, wonach diese die württembergische Staatsregierung bittet, dahin zu wirken, daß die Frage eines Reichskonkordates bald eine solche Lösung findet, durch die der Beunruhigung des evangelischen Volksteiles ein Ende gemacht wird.

Das Ausführungsgesetz zu Artikel 48 der Verfassung.

Berlin, 28. April.

Wie verlautet, legt Reichsinnenminister Dr. v. Keudell besonderen Wert auf eine schnelle Verabschiedung des Ausführungsgesetzes zu Artikel 48 der Weimarer Verfassung. In Besprechungen der Reichsressorts ist eine Fühlungnahme mit den Länderregierungen aufgenommen worden, um die strittigen Fragen im Gesetzentwurf zu klären. Wann das Gesetz dem Reichskabinett und den gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt wird, ist noch unbestimmt.

Die Frage der Ostsiedlungen.

Berlin, 28. April.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, haben im Reichsarbeitsministerium Besprechungen über die Frage der Ostsiedlungen stattgefunden. Die Besprechungen haben jedoch noch zu keinem Beschluß geführt, doch ist klar, daß bei der Ostsiedlung die Länder kein Risiko zu übernehmen brauchen. Eine Anzahl von Ländern haben sich inzwischen bereit erklärt, sich an dem Ostsiedlungswerk mit besonderen Mitteln zu beteiligen.

Maßnahmen der Berliner Polizei für den Stahlhelmtag.

Berlin, 28. April.

Im Polizeipräsidium fand heute unter dem Vorsitz des Polizeipräsidenten eine Besprechung aller in Frage kommenden Dienststellen über die am 7. und 8. Mai zu treffenden Maßnahmen statt. Daraus ergibt sich, daß die Polizei bis ins kleinste hinein alle Vorbereitungen getroffen hat, um einen ruhigen und ungestörten Verlauf des Stahlhelmtages sicherzustellen. Für die Durchführung aller an diesem Tage gestellten Aufgaben steht eine ausreichende Anzahl von Polizeibeamten zur Verfügung. Für besondere, nicht vorzusehende Fälle werden **starke Reserven vorhanden sein.**

Die Tagung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten

Berlin, 28. April.

Bei der Eröffnung der diesjährigen Tagung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten hielt Reichsminister Dr. Stresemann eine Rede, in der er sich mit den modernen Problemen der Wirtschaft beschäftigte. Nachdem er die Grüße des Reichswirtschaftsministers übermittelt hatte, wies der Minister auf die Bedeutung hin, die die Zusammenarbeit der wirtschaftlichen Faktoren mit den Behörden angesichts der jetzigen Lage habe, in der Deutschland vor schweren Entscheidungen stehe. Er kam dann auf Deutschlands wirtschaftliche Lage zu sprechen und führte u. a. aus:

„Das Kernproblem ist die Beschaffung der Arbeitsmöglichkeit selbst. Sie ist außerordentlich schwer, weil wir, verglichen mit der Vorkriegszeit, uns unzweifelhaft auch heute noch in einer Periode wirtschaftlichen Niedergangs und starker wirtschaftlicher Depression befinden. Es ist mir unbegreiflich, wie man bei irgendeinem Vergleich unserer einstigen Lage mit der gegenwärtigen mit den Schlagworten von einer deutschen Prosperität oder einem wirtschaftlichen Wiederaufstieg kommen kann. Sinnbild unserer Wirtschaftslage ist die mangelnde Fundierung an Rohstoffen, ist die mangelnde finanzielle Fundierung unserer ganzen Wirtschaft, sind die schweren sozialen und steuerlichen Lasten, die auf ihr ruhen. Es wird der allergrößten Anstrengung bedürfen, um diejenige Ausbalanzierung unserer Volkswirtschaft wieder zu erreichen, die uns einst auch im Verhältnis von Einfuhr und Ausfuhr die Stellung gab, die Deutschland vor dem Kriege auf dem Weltmarkt eingenommen hat. Es ist bekannt, daß diese wirtschaftliche Weltmarktstellung aufgebaut war auf der deutschen verarbeitenden Industrie. Gestatten Sie mir, als meine persönliche Auffassung hinzuzufügen, daß sie aufgebaut war auf der gesunden Situation der Einzelunternehmungen und Einzelpersönlichkeiten, die das Beste dazu beigetragen haben, um uns diese Stellung zu schaffen. Ich möchte wünschen, daß der durch die Not der Nachkriegszeit vor sich gegangene Prozeß der Verstärkung des Verbändewesens in der deutschen Industrie uns noch Platz läßt für diese Form deutscher Unternehmungen."

Dr. Stresemann betonte dann die Notwendigkeit der Erkenntnis hier und draußen, daß nur in der gegenseitigen Verflechtung des Staatenverkehrs und des Güteraustausches der Nutzen und der Gewinn aller Volkswirtschaften gefunden werden kann. „Wir müssen uns," so fuhr er fort, „frei machen von dem Gedanken, als gäben Verluste und schlechte Absatzverhältnisse im Exporthandel den Industrien der Länder ein ausschließliches Recht auf den heimischen Markt. Wollten wir die inneren Märkte durch Einfuhrverbote und Zollschranken vollkommen abschließen, so würden sich die europäischen Länder bald in den tiefsten und engherzigsten Protektionismus verstricken. Die Weltwirtschaft ist ein einheitliches Ganzes, und es ist eine Auswirkung dieser von wirtschaftlichen Gesetzen beherrschten Zwangsgemeinschaft aller Glieder der heutigen Weltwirtschaft, daß ein jedes an dem wirtschaftlichen Gedeihen des anderen ein Interesse und einen Anteil hat." Dr. Stresemann zitierte dann einen Abschnitt aus der Denkschrift, die der Verein für die Weltwirtschaftskonferenz vorbereitet hat und in dem gesagt wird, daß der gegenseitige Austausch der Maschinen erzeugenden Länder untereinander wesentlich wichtiger ist als die Ausfuhr nach den sich industrialisierenden Ländern. „Leider habe sich," fuhr der Minister fort, „dieser Gedanke der internationalen Verpflichtung und der Arbeitsteilung noch nicht überall bei den Industriestaaten Europas durchgesetzt. Im Gegenteil scheine eine große Anzahl, besonders junger Staaten durch hohe Zolltarife ihren Markt abschließen zu wollen, um neue Industrien groß zu ziehen, zu denen ihnen die Grundlage fehle. Der bekannte französische Wirtschaftler und Staatsmann Loucheur habe unlängst einmal gesagt, daß die politische Befriedung der Welt erst durch die wirtschaftliche Befriedung ihre wahre Festigung erhalte." Dr. Stresemann schloß, daß man diesem Ziel durch die Weltwirtschaftskonferenz ein gut Teil näherkommen werde. Die deutsche Sachverständigengruppe sei keine Vertretung der deutschen Regierung, vielmehr gingen ihre Mitglieder als Exponenten der deutschen Wirtschaft nach Genf. In diesem Gedanken des internationalen Meinungsaustausches zwischen den hervorragendsten Vertretern von Handel, Industrie und Landwirtschaft aller Länder liege ein großer Fortschritt. Wenn die Konferenz gewiß auch nur ein Anfang sei, so könne sie doch helfen, die Schwierigkeiten, die heute beständen, durch ein besseres Verständnis für die gegenseitigen Nöte und Wünsche zu beseitigen.

Nach der Begrüßungsrede des Reichsaußenministers sprach Professor Gustav Cassel (Stockholm) über die Ursachen der Störungen des internationalen Handels, die in erster Linie für die Notlage der Weltwirtschaft in der Nachkriegszeit verantwortlich sind.

Der Redner erblickte die Gründe der den internationalen Handel schädigenden Maßnahmen in weitverbreiteten falschen Vorstellungen über wirtschaftliche Zusammenhänge und vor allem in der monopolistischen Politik der Kartelle und Syndikate der Unternehmer und auch der Arbeitergewerkschaften. Im Zusammenhang mit der verminderten Kapitalbildung in Europa habe sich auch die Kapitalversorgung der Kolonialgebiete verschlechtert, so daß eine Aenderung in dem Verhältnis zwischen Europa und der Kolonialwelt heute eines der ernstesten und bedeutungsvollsten weltwirtschaftlichen Probleme sei.

Der Geschäftsführer des Vereins, Direktor Karl Lange, warnte in seinen Ausführungen zur Bilanz und Kritik der deutschen Wirtschaftskrise vor einer vorzeitigen Ueberlastung der deutschen Wirtschaft, die sich noch im Zustand der Rekonvaleszenz befinde.

Professor Schmalenbach sprach dann über die geschäftliche und finanzielle Seite der Rationalisierung für den einzelnen Betrieb.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 28. April.

Der Reichsrat nahm in seiner öffentlichen Vollsitzung vom Donnerstag Ausführungsbestimmungen zum Arbeitszeitnotgesetz an und erklärte sich mit einer Verordnung über Zollermäßigung für Wein einverstanden. Danach wird die frühere Verordnung über Zollermäßigung für französischen, noch nicht zur Zollabfertigung gelangten Wein vom 18. Februar 1927 dahin abgeändert, daß auf das zweite, noch unter Zollverschluß lagernde Weindrittel statt der Zollsätze von 40 und 55 Mark die vertragsmäßigen Zollsätze von 32 Mark für einen Doppelzentner Rotwein und 45 Mark für einen Doppelzentner Weißwein anzuwenden sind, wenn die Verzollung spätestens bis einschließlich 30. Juni dieses Jahres erfolgt.

Französische Stimmungsmache im Saargebiet.

Paris, 28. April.

Das „Echo de Paris" setzt seine Stimmungsmache im Saargebiet gegen Deutschland fort. Unter zahlreichen Industriellen und Kaufleuten des Saargebietes, so behauptet das nationalistische Organ, herrsche starke Besorgnis über die Frage, wie nach der Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Reiche die Saarkohle den Konkurrenzkampf mit der Ruhrkohle bestehen werde können. Da ein Drittel der Saarbevölkerung von dem Lohn der Bergarbeiter lebe, sei nach der Wiedervereinigung des Saargebietes mit Deutschland eine große Arbeitslosigkeit zu erwarten.

(Man sieht, daß einem Blatte wie dem „Echo de Paris" kein Mittel zu schlecht ist, um unter der Saarbevölkerung Stimmung gegen die Wiedervereinigung mit Deutschland zu machen. Diese Stimmungsmache ist lediglich ein Ausdruck für die Enttäuschung darüber, daß alle Propagandamittel und Beeinflussungsversuche auf die Saarbevölkerung keinen Eindruck gemacht haben. Frankreich muß sich damit abfinden, daß es die „Saarpartie" verloren hat. Die Redaktion.)

Die Schießübungen bei Trier eingestellt.

Berlin, 28. April.

Die „Tägliche Rundschau" meldet aus Koblenz zu den in Fellingen bei Trier veranstalteten Schießübungen, bei denen zwei Granaten in unmittelbarer Nähe auf dem Felde arbeitender Frauen krepierten, der Schritt der Regierung in Trier bei den Besatzungsbehörden habe die Wirkung gehabt, daß die Schießübungen eingestellt worden seien. Es ständen in dieser Angelegenheit weitere Schritte der deutschen zuständigen Stelle bevor, um eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse zu verhindern.

Telegrammwechsel zwischen Dr. Stresemann und Briand.

Paris, 28. April.

Anläßlich seines 25jährigen Parlamentarier-Jubiläums hat Briand zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem Auslande von politischen Persönlichkeiten, diplomatischen Vertretern sowie Stadtverwaltungen, internationalen Gruppen und Verbänden erhalten. Von Dr. Stresemann ging ihm folgendes Telegramm zu:

„Sehr geehrter Herr Briand! In diesen Tagen, wo es Ihnen vergönnt ist, einen Rückblick auf ein 25jähriges, an Ehren reiches politisches Leben zu werfen, übermittele ich Ihnen meine aufrichtigsten Glückwünsche und spreche die Hoffnung aus, daß es Ihnen noch während langer glücklicher Jahre vergönnt sein möge, Ihre fruchtbare Tätigkeit fortzusetzen."

Briand antwortete an Dr. Stresemann: „Sehr gerührt durch Ihre Glückwünsche, danke ich Ihnen aufrichtig. Indem ich den Weg überblicke, den ich während 25jähriger politischer Tätigkeit zurückgelegt habe, rechne ich unter die glücklichsten dieser Jahre die beiden Jahre, wo wir im Interesse unserer beiden Länder und des Weltfriedens im vollen Uebereinstimmen dasselbe Ziel angestrebt haben."

Auch die Stadt Locarno hat Minister Briand zu seinem Jubiläum Glückwünsche übermittelt.

Spanien in Marokko.

Von
Baron E. v. Ungern-Sternberg.

Es geht in Marokko ähnlich so, wie es einst auf dem Balkan zu gehen pflegte. Sobald der Frühling ins Land zog, gingen die Gewehre von selbst los, und in einsamen Tälern und in den Bergen begann das Blutvergießen. Heute ist Marokko ein zweiter Unruheherd, der zwar Deutschland nicht mehr direkt berührt, der aber drohend am Horizonte Europas bestehen bleibt und der den am Mittelmeer interessierten Mächten viel zu schaffen macht. Abgesehen von weltpolitischen Ausblicken und von internationalen diplomatischen Verpflichtungen, sind Spanien und Frankreich durch die Aufteilung des Sherifenreiches in Protektionszonen ganz besonders in Marokko engagiert. Durch den Madrider spanisch-französischen Marokkovertrag vom Jahre 1925 wurde dieses besondere Interesse aufs neue bekräftigt, und da im Rif und auch in der französischen Zone der Kampf gegen Abd el Krim tobte, so wurde eine Waffenbrüderschaft vereinbart und eine strenge Blokade beschlossen, um den Waffenschmuggel für die „Rebellen" zu verhindern. Nach schweren Kämpfen wurde Abd el Krim besiegt, und er mußte sich mit seinen Getreuen den Franzosen auf Gnade und Ungnade ergeben. Nach längeren Verhandlungen wurde er als Verbannter auf die Insel Réunion geschickt.

In Madrid herrschte Triumphstimmung! Der niederdrückende Rifkrieg hatte durch lange Jahre als finstere Wolke über dem Schicksal Spaniens gehangen. Er hatte tausende von Menschenleben und hunderte von Millionen Pesetos verschlungen. Die Katastrophe von Annual bei Melilla hatte dem Prestige Spaniens eine schwere Wunde geschlagen, und die ständigen Mißerfolge hatten schließlich im September 1923 zum Staatsstreich Primo de Riveras und zur Verhängung der Militärdiktatur geführt. Um ihre Autorität zu wahren, mußte die Diktatur Abd el Krim niederwerfen und den Rifkrieg siegreich zu Ende führen. Man empfand es zwar schmerzlich, daß sich der legendär gewordene Kabylenführer den Franzosen ausgeliefert hatte und daß man ihn nicht im Triumph zur Schaustellung durch die spanischen Städte führen konnte, man verlangte vergeblich von den Franzosen Auslieferung oder doch die Behandlung Abd el Krims als gewöhnlichen Verbrechers, aber man hoffte nun endlich doch im Rif Ruhe zu haben und mit einer friedlich aufbauenden Arbeit beginnen zu können. Primo de Rivera erklärte, daß Spanien nur noch eine Polizeiaktion zu vollführen habe und daß keine neue Kriegshandlungen im Rif zu erwarten seien. Größere Truppenkörper wurden aus Marokko zurückgezogen und nur noch die Legion und einige Stammbataillone und leichte Artillerie in Afrika zurückgelassen. Nur Ceuta, Tetuan, Alhucemas und Melilla behielten stärkere Garnisonen.

Bald aber erwies es sich, daß das Marokkoproblem für Spanien trotz der Niederwerfung Abd el Krims noch lange nicht gelöst war. Spanien, das so viel geblutet und so große Opfer gebracht hatte, wollte auch die Früchte seines Sieges ernten, traf dabei aber auf den Widerstand seines Bundesgenossen Frankreich. Die spanische Protektionszone umschließt hauptsächlich nur die wild zerklüftete Berglandschaft des Rif, die sich etwa 300 Kilometer lang und etwa 80 Kilometer tief längs der Mittelmeerküste hinzieht und die das Hinterland der spanischen Presidios von Ceuta und Melilla bildet. Seitdem die Phönizier und Römer durch das heutige Marokko an die Küste des Atlantischen Ozeans zogen, also seit mehr als 2000 Jahren, hat das Rifgebiet nicht unter Fremdherrschaft gestanden, auch die Abhängigkeit vom Sultan in Fez war eine mehr nominelle als wirkliche. Die Berberstämme des Rif, die Nachkommen der alten Vandalen, ließen die Makhzen nie in ihrem Gebiet herrschen. Gerade dieses wilde Gebiet, das keine Verkehrsstraßen besitzt, das jedem Kultureinfluß fremd geblieben und dessen Bewohner das Kriegführen gegen die Christen und gegen die Spanier, als den Erbfeind im besonderen, eine geheiligte Pflicht ist, wurde Spanien zugesprochen, und Spanien sah sich in einen Kampf verwickelt, aus dem es niemals einen seinen Opfern entsprechenden Vorteil ziehen konnte. Denn die sogenannten Riffminen, an denen auch einige spanische Kapitalisten, wie z. B. der Graf von Romanones und der Großindustrielle Echevarrieta, beteiligt sind, haben einen mehr problematischen Wert, und sollten sie selbst in kommenden Jahrzehnten ausgebeutet werden können, so würde ihr Besitz niemals die furchtbaren Anstrengungen rechtfertigen, die Spanien ständig in Marokko zu machen gezwungen ist.

Will Spanien seinen internationalen Verpflichtungen nachkommen, die es im Rifgebiet übernommen hat, so muß ihm die Möglichkeit gewährt werden, die unruhigen, kriegerischen Kabylen nicht nur mit Waffen zu bekriegen, sondern sie auch zu befrieden. Das aber ist nicht möglich, solange Tanger, dessen natürliches Hinterland die spanische Zone ist, der spanischen Kontrolle entzogen bleibt und von einer internationalen Kommission, die die berechtigten spanischen Wünsche majorisiert, verwaltet wird. Tanger ist das Zentrum der antispanischen Verschwörungen im Rif, ein Herd von allerlei gefährlichen Intriguen, und vor allem wird der Waffenschmuggel für die Kabylen unter den Augen willfähriger oder bestochener französischer Beamter

hauptsächlich über Tanger geleitet. So versuchte denn Spanien nach der Unterwerfung Abd el Krims diesem Grundübel auf jede nur mögliche Weise ein Ende zu bereiten und die Einverleibung Tangers in seine Zone oder doch zum mindesten eine überwiegende Kontrolle in der internationalen Verwaltung zu erreichen. In Genf ließ es durchblicken, daß es bereit sei, protestlos auf einen ständigen Ratssitz zu verzichten, falls seine Forderungen auf Tanger erfüllt würden, und da es nichts erreichen konnte, zog es sich grollend aus dem Völkerbunde zurück. Es erfolgte darauf eine diplomatisch ungewöhnlich scharfe Note an die in der Tangerfrage interessierten Mächte, in der Spanien seine Ansprüche wiederholte und durchblicken ließ, daß es sich andernfalls aus Marokko zurückziehen würde. Dadurch aber mußte ein unabsehbarer Wirrwarr unter den im Mittelmeer interessierten Mächten entstehen, da keine der anderen die spanische Erbschaft gönnen würde. England kann das Vordringen Frankreichs an die Gibraltar gegenüberliegende Küste nicht zulassen, als dritter Rivale tritt Italien auf den Plan, Spanien aber, gegen Frankreich verstimmt, würde sich Italien anschließen, mit dem es durch einen besonderen Freundschaftsvertrag verbunden ist und mit dem es bezüglich Tangers zu einem Einverständnis gelangte.

Nun hat Frankreich durch den Besitz des eigentlichen Marokko und durch sein Protektorat über den Sultan den größten machtpolitischen Einfluß in Tanger; denn Tanger ist nicht nur international, sondern untersteht gleichzeitig der Souveränität des Sultans; seinem Vertreter, der den Titel „Mendub" führt, sind die mohamedanischen und israelitischen Einwohner Tangers unmittelbar unterstellt, und er führt den Vorsitz in der gesetzgebenden Versammlung. Um die Ausschaltung Deutschlands recht auffällig zu gestalten, hat man dem Mendub als Residenz den früheren Palast der deutschen Gesandtschaft zugewiesen. Frankreich ist selbstverständlich nicht geneigt, zu Gunsten Spaniens auf seine Vormachtstellung zu verzichten, die ihm durch das Tangerabkommen, das auch Spanien unterzeichnet hat, garantiert worden ist. Die spanische Note stieß also in Paris, auch in London, auf taube Ohren, und mehr aus Höflichkeit gegen Spanien als aus Ueberzeugung erklärte man sich schließlich am Quai d'Orsai bereit, erneut eine spanisch-französische Tangerkonferenz in Paris abzuhalten, um endlich eine Kompromißlösung zu finden. Die Pariser Tangerkonferenz dauert nun schon über zwei Monate, sie wird von tiefem Geheimnis umgeben, hat aber bisher zu gar keinen Resultaten geführt. Als auf der ersten Sitzung die spanischen Forderungen verlesen wurden, erschienen sie derart übertrieben, daß ein weiteres Verhandeln überflüssig erschien. Um den Bruch zu vermeiden, entschloß man sich in Madrid dazu, den Außenminister Sr. Yanguas-Messia fallen zu lassen, obwohl nicht er, sondern General Primo de Rivera selbst die Tangerforderungen aufgestellt hatte, aber ein Sündenbock war gefunden, und die Konferenz konnte, wenn auch resultatlos, weiter tagen. Ihre Bedeutung ist von den Ereignissen überholt.

Während in Paris die Verhandlungen schwebten, brach plötzlich wieder im Rif der bewaffnete Aufstand gegen Spanien aus. Abd el Krim hat in der Person eines seiner Stammhäuptlinge einen Nachfolger gefunden. In den fast unzugänglichen Bergen von Targuist wurden die spanischen Posten überfallen und wie es scheint, niedergemetzelt. Das Oberkommando hat die Verbindung mit den Stellungen in der westlichen und mittleren Zone verloren, und große Abteilungen sind vom Feinde belagert und befinden sich in einer sehr gefährlichen Lage. Ein böses Schicksal wollte es, daß ein furchtbarer Sturm mit Schneewehen im Hochland das Entsenden von Verstärkungen unmöglich machte. Spanien sieht sich gezwungen, frische Truppen in das Rifgebiet zu entsenden. Es liegt auf der Hand, daß interessierte Kreise oder gewissenlose Schmuggler die Kabylen mit neuen Kriegswaffen versehen haben. Das kann aber nur im Transit durch die französische Zone oder durch das Tangergebiet geschehen sein. Es ist das gute Recht Spaniens, in Paris Sicherheiten zu fordern, und die würde Spanien nur besitzen, wenn es eine Vormachtstellung in Tanger erhält.

Eine Rede Hitlers in Essen.

Essen, 28. April.

Vor einem geladenen Kreis interessierter Anhänger der Industrie und des Gewerbes sprach am Mittwoch abend Adolf Hitler über „Führer und Masse". Der Redner erörterte die Parteizersetzung des deutschen Volkes in die beiden sich mehr und mehr im offenen Kampfe gegenüberstehenden Klassen: nationales Bürgertum und internationales Proletariat. Beide Hauptgruppen hätten heute die Fühlung zu einander soweit verloren, daß auf beiden Seiten keine Aussicht auf Verständigung mehr bestehe. Diesen Riß im deutschen Volke auszugleichen, sei die nationalsozialistische Idee berufen, in der Führer und Anhänger unentwegt in dem Geiste zu arbeiten bemüht seien: alles für das Volk und für das freie Vaterland. In diesem Glauben wurzelten die Kräfte der jungen nationalsozialistischen Bewegung, und sie würden sich durchsetzen allen Anfeindungen von links und rechts zum Trotz.

Wirtschaftspolitische Tagesfragen.

Düsseldorf, 28. April.

Unter dem Vorsitz von Dr. Schlenker tagte unter reger Beteiligung der dem Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen angeschlossenen Verbände, Syndikate und Industrie und Handelskammern die Wirtschaftsstelle des Vereins. Verbandsdirektor Dr. Schmidt (Essen) sprach über „Ruhrsiedlungsverband und Wirtschaft". Nach einer Schilderung der Aufgaben des Ruhrsiedlungsverbandes führte er u. a. aus: „Von großer Wichtigkeit ist bei der Erschließung des Geländes die zwischengemeindliche Regelung der Wohnungsfrage durch Bereitstellung von Wohnungsgebieten zur Aufnahme der in der Wirtschaft erforderlichen Arbeitskräfte. Das Ruhrgebiet ist heute nahezu das einzige industrielle Gebiet der Welt, dessen Entwickelung mit Hilfe von gesetzlichen Handhaben planmäßig vorbereitet werden kann."

Im Anschluß an die Ausführungen von Dr. Schmidt bezeichnete Dr. Schlenker die Zweckmäßigkeit, die sich in der Zielsetzung und dem Organisationsaufbau des Ruhrsiedlungsverbandes zeige, als vorbildlich für die von den Wirtschaftskreisen für unumgänglich notwendig erachtete Verwaltungsreform in Reich und Preußen. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die großen, aus einzelstaatlichem Verwaltungsinteresse hervorgehenden Hemmnisse, die heute noch einer wirtschaftlich und verkehrsmäßig gesunden Regelung der Hafenfragen im Weser- und Elbmündungsgebiet entgegenstehen und forderte deren Beseitigung.

Ueber die Lage auf dem Kapitalmarkt und die Möglichkeit langfristiger Kreditbeschaffung für die Industrie sprach Dr. Steinberg. An Auslandsanleihen seien heute insgesamt etwa 5½ Milliarden Mark nach Deutschland hereingeflossen. Die Kredite förderten den Rationalisierungsvorgang, vermittelten eine Drainage des Produktionsprozesses und setzten die Reichsbank in die Lage, ihre Goldbestände erheblich aufzufüllen. Die Eigenkapitalbildung habe in Deutschland im vergangenen Jahre höchstens erst 60 Prozent der Kapitalbildung des Jahres 1913 erreicht; sie zu fördern, sei allein in Anbetracht der Dawesverpflichtungen nationale Pflicht. Die steuerliche und die soziale Gesetzgebung müsse hierauf mehr Rücksicht nehmen als bisher und den Betrieben und Produktionsstätten ein ruhigeres Arbeiten und die Bildung einer angemessenen Kapitaldecke ermöglichen. Die Verhältnisse auf dem deutschen Kapitalmarkt könne man noch keineswegs als konsolidiert ansehen. Ein zu plötzliches Abstoppen der ausländischen Kredite sei nicht zu verantworten. Hinsichtlich der Möglichkeiten langfristiger Kreditbeschaffung für die Industrie beschäftigte sich Dr. Steinberg namentlich mit den Möglichkeiten, die der kleineren und mittleren Industrie zur Verfügung stehen. Er berichtete eingehend über die Gründung von Industrieschaften und über die letzthin einsetzenden Bestrebungen, die Landesbanken zum Träger des industriellen Realkredites auszugestalten. Zweck der ganzen Maßnahmen solle in erster Linie eine Ueberführung des kurzfristigen Kredits in langfristigen Kredit sein. In jedem Falle sei zu fordern, daß sich die öffentlichen Institute derjenigen Geschäfte enthielten, die dem regulären Bankgeschäft zufließen müssen.

Professor Dr. Gaston Raphael (Paris) betonte, es handele sich heute darum, das Kräftespiel zwischen den Völkern, vor allem zwischen dem deutschen und dem französischen Volk, so auszugleichen, daß eine erneute Katastrophe vermieden werden könne.

Dr. Schlenker betonte, daß es um die Auswirkung des viel zitierten Geistes von Locarno und Thoiry besser stehen würde, wenn sich in Frankreich mehr Männer — ähnlich wie sich dies für Professor Raphael feststellen lasse — um eine sachliche Erkenntnis Deutschlands und der Triebskräfte seiner Wirtschaft bemühen würden.

Pause in den deutsch-tschechischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 28. April.

Bei den im März und April in Berlin geführten deutsch-tschechisch-slowakischen Handelsvertragsverhandlungen wurde das für diese Verhandlungsperiode vorgesehene Programm erschöpft und ein weiterer erheblicher Teil des umfangreichen Verhandlungsstoffes erledigt. Die tschecho-slowakische Abordnung kehrte heute nach Prag zurück, und es sollen nunmehr die erforderlichen weiteren internen Erhebungen erfolgen. Ueberdies sind für die nächsten Wochen eine Reihe von Industriellenbesprechungen sowie Verhandlungen in Unterausschüssen über besondere Fragen in Aussicht genommen. Nach Erledigung dieser Arbeiten werden die beiderseitigen Abordnungen anfangs des Monats Juni die Plenarsitzungen wieder aufnehmen.

Die Zahl der versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten.

Berlin, 27. April.

Das „Reichsarbeitsblatt" teilte interessante Zahlen über die versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten Ende 1926 mit. Insgesamt sind nach einer Zählung, die zum Zwecke der Aufstellung des Reichsetats im Oktober 1926 vorgenommen wurde, 792 143 versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte in Deutschland vorhanden. Darunter befinden sich 55 276 Kapitulanten. Das Ergebnis dieser Zählung entsprach den vorher ausgesprochenen Erwartungen; besonders hat sich die Annahme als richtig erwiesen, daß bei einzelnen Gruppen der Versorgungsberechtigten trotz der vielen Jahre, die uns von dem Kriege trennen, eine Erweiterung des Personenkreises eintreten kann. Ja, dieser Zugang ist zum Teil größer, als ursprünglich angenommen wurde. Im Oktober 1924 ist eine Zahl von 720 931 Beschädigten und 50 422 Kapitulanten festgestellt worden. Es hat sich in diesen beiden Jahren die Zahl der Beschädigten und die Zahl der Kapitulanten erhöht. Beachtenswert ist ferner auch die Verteilung der Erwerbsfähigkeitsverminderung. 40 Prozent der Kriegsbeschädigten sind um 30 v. H. erwerbsbeschränkt, 16,1 Prozent um 40 v. H., 17,7 Prozent um 50 v. H., 9 Prozent um 60 v. H., der Rest verteilt sich auf versorgungsberechtigte Kriegsbeschädigte mit mehr als 60 v. H. verminderter Erwerbsfähigkeit. Die letzte Zählung hat ergeben, daß die Zahl der Rentenerhöhungen in den zwischen den beiden Zählungen liegenden Jahren größer gewesen ist als die Zahl der Rentenherabsetzung. Die Zahl der Schwerbeschädigten ist im Verhältnis stärker gestiegen als die Zahl der Leichtbeschädigten.

Die Chorzower Stickstoffwerke offiziell nicht mehr Staatsbetrieb.

Kattowitz, 27. April.

Die Stickstoffwerke in Chorzow wurden auf Grund einer Verordnung des polnischen Staatspräsidenten aus dem Budget der fiskalischen Betriebe ausgeschaltet und sollen in Zukunft als selbständige Wirtschaftseinheit mit einem besonderen Statut geführt werden. Wahrscheinlich gab die Entscheidung des Haager Gerichtshofes den Anlaß, die Werke nicht mehr als Staatsbetriebe offiziell zu führen.

Die Wirren in China.

London, 28. April.

Der Luftminister erklärte im Unterhaus, daß die nach China entsandten Luftstreitkräfte fünf Flugzeuggeschwader mit einem Effektivbestand von 700 Mann ausmachen.

Neuyork, 28. April.

„Chicago Tribune" meldet aus Schanghai vom 27. April: General Tschangkaischek hat ein Kuomintang-Manifest veröffentlicht, das erklärt, der britische Gesandte in Peking bereite Pläne vor, um große Gebietsteile Chinas bei Nanking und Schanghai im Falle der Ablehnung der Noten der fünf Mächte zu besetzen. Das Manifest fordert das chinesische Volk auf, nicht nur die Militaristen, sondern auch die Imperialisten zu stürzen, von denen die Engländer die schlimmsten seien. — Im Zusammenhang mit dem 1. Mai hat Tschangkaischek zwei weitere Regimenter nach Schanghai gesandt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Peking, 28. April.

Einer halbamtlichen Mitteilung zufolge hat ein außerordentliches geheimes Gericht während der letzten drei Tage getagt und die des Landesverrats angeklagten Kommunisten, die im Gebäude der Sowjetbotschaft verhaftet worden waren, zum Tode verurteilt. Bis jetzt sind 20 Kommunisten hingerichtet worden, darunter eine Frau.

Die italienisch-jugoslawische Spannung.

Berlin, 28. April.

Die Verhandlungen, die Paris und London mit der jugoslawischen und mit der italienischen Regierung geführt haben, sind nach den in Berlin eingegangenen Nachrichten jetzt soweit gediehen, daß Paris und London die Absicht erwogen haben, Italien und Jugoslawien noch einmal die Möglichkeit zu direkten Verhandlungen zu geben. Offenbar ist man jedoch in Paris und in London nicht der Ansicht, daß sich Jugoslawien und Italien in wenigen Tagen verständigen werden. Man nimmt vielmehr an, daß die direkten Verhandlungen ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen werden. Die englischen und die französischen Diplomaten scheinen die Hoffnung zu haben, daß sich während dieser Zeit keine Zwischenfälle ereignen werden. Von einer Uebermittelung des Konflikts an den Völkerbund ist nicht mehr die Rede.

Mussolinis Antwort an Chamberlain.

London, 28. April.

Mussolini hat nunmehr dem britischen Botschafter in Rom die Antwort auf die Anfang April unterbreiteten Vorschläge der englischen Regierung zur Beilegung des italienisch-südslawischen Konfliktes übermittelt. Darin heißt es u. a., daß die Tatsachen die Notwendigkeit einer italienischen Warnung vor einem Angriff auf Albanien vollkommen erwiesen hätten, daß es aber im gegenwärtigen Augenblick keinen Zwischenfall zu erörtern gäbe. Die Beziehungen zwischen Rom und Belgrad hätten keinerlei Unterbrechung erfahren, und direkte Erklärungen des südslavischen Außenministers würden in Rom mit freundschaftlichem und nachbarlichem Geist aufgenommen werden. Der Vertrag von Tirana sei jedoch noch unter voller Wahrung der Rechte Italiens und Albaniens abgeschlossen worden und sei in keiner Hinsicht gegen irgend einen anderen Staat gerichtet, so daß Italien keinen Grund sehe, die Frage einer neuen Ueberprüfung dieses Punktes aufzurollen.

Zu der Antwort bemerkt der englische Funkdienst: In unterrichteten hiesigen Kreisen ist beständig betont worden, daß das Bestreben der britischen Regierung in dieser Frage allein darauf gerichtet gewesen ist, in freundschaftlicher und zwangloser Weise die Schritte Roms und Belgrads zur Beilegung der verschiedenen, zwischen den beiden Ländern bestehenden Differenzen zu fördern. Eine britische Intervention, eine Vermittelung oder die Ausübung eines Druckes ist nie in Frage gekommen.

Belgrad will verhandeln.

Paris, 28. April.

„Petit Parisien" veröffentlicht eine Unterredung seines Belgrader Berichterstatters mit dem südslawischen Außenminister über den italienisch-südslawischen Konflikt. Auf die Frage, ob bald Besprechungen zwischen Rom und Belgrad beginnen würden, erwiderte der Minister, daß Südslawien seit langer Zeit dazu bereit sei. Wenn Verzögerungen eingetreten seien, so müsse man die Schuld hierfür nicht bei Südslawien suchen. Der Minister gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß eine direkte Aussprache günstige Ergebnisse zeitigen werde. Er erklärte weiter, genau genommen seien Italien und Südslawien immer noch Freunde und Verbündete. Unter diesen Umständen wäre es bei beiderseitigem gutem Willen nicht so schwer, diesen immer noch formellen Bund in eine wirkliche Freundschaft zu verwandeln. Jedenfalls könne die gegenwärtige Lage nicht andauern. Die strittigen Fragen müßten offen und loyal geprüft und in einem realistischen Geiste eine nach der anderen praktisch gelöst werden, ohne in die Erörterungen Elemente der Eigenliebe und des Prestiges hineinzutragen.

Das jugoslawische Verhältnis zu Deutschland.

Belgrad, 28. April.

Außenminister Marinkowitsch schreibt in der „Prawda", das jugoslawische Volk wünsche den Abschluß eines Freundschafts- und Schiedsvertrages mit Deutschland. Es bestehe die Hoffnung, daß die südslawische Regierung bald einen Schritt in dieser Richtung werde unternehmen können.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Marx wieder in Berlin.** Gestern abend traf Reichskanzler Dr. Marx von seinem Osterurlaub wieder in Berlin ein.

+ **Der Danzig-polnische Zollvertrag ratifiziert.** Auf Grund einer Verordnung des polnischen Staatspräsidenten wurde der Zollvertrag zwischen Danzig und Polen bestätigt. Der Vertrag gilt bis zum 20. August 1928.

+ **Verbot einer deutschen Zeitung in Polen.** Die in Gleiwitz herausgegebene Zeitung „Oberschlesische Nachrichten" ist für Polnisch-Oberschlesien, Pommerellen und Posen verboten worden.

Der „sezierte" Klang.

Wie kommt ein Ton zustande? — Die Obertöne. — Der elektrische Wellenfilter als Sieb. — Aus I wird U. — Geigenton verwandelt sich in Flötenklang.

Von

Dr. Siegfried **Kurth**.

In einer Zeit, da sich der Rundfunk siegreich durchgesetzt hat und der Fernsprecher ein unentbehrliches Verkehrsmittel geworden ist, gewinnt ein altes Problem der Akustik neue Bedeutung: Wie kommen die Töne, wie die Sprache zustande? Erst wenn man sich völlig klar geworden ist, wie der Klang entsteht, wird man auch die technisch besten Mittel zur möglichst getreuen Uebertragung von Wort und Ton, sei es über den Weg des Drahts, sei es durch den Aether, einsetzen können.

So alt auch die Akustik ist — schon Pythagoras soll die Harmonie der Töne gefunden haben —, die ersten wirklichen Versuche über die Natur der Töne, über das Wesen des Klanges verdankt man dem deutschen Physiker Ernst Florens Friedrich Chladni, der mit Mozart das Geburtsjahr, mit Beethoven das Todesjahr gemein hat. Der Vater, Professor der Rechte an der damaligen Universität Wittenberg, wollte aus dem Sohn trotz seiner ausgesprochenen Neigung für die Naturwissenschaften einen Juristen machen. So wurde Chladni als Dr. juris in Leipzig promoviert. Aber seine wirkliche Neigung war damit nicht ertötet. Er betätigte sich auf den verschiedensten Zweigen der Physik. Auf der Fürstenschule in Grimma, auf die er als 14jähriger Knabe gekommen war, hatte er das Klavierspiel erlernt und sich später sehr eifrig mit der Theorie der Tonkunst beschäftigt. Auch als Doktor juris setzte er diese Studien fort. Es genügten ihm nicht die theoretischen Untersuchungen der großen Mathematiker und Physiker Daniel Bernulli und Leonhard Euler über die Schwingungen der Saiten. Er, der später einer der vorzüglichsten Experimentatoren wurde und sich als reisender Experimentalphysiker einer außerordentlichen Anziehungskraft erfreute, der keinen geringeren als Napoleon samt den Spitzen der Wissenschaft und des Hofes als Zuhörer bei seinen akustischen Vorführungen in Paris vor sich sah, verschmähte durchaus nicht die mathematische Behandlung der akustischen Probleme; nur stand ihm das Experiment höher.

Wie kommt ein Ton, ein Klang zustande? Kann man nicht durch besondere Eingriffe die Eigenart des Klanges erkennen oder gar verändern? So ging Chladni, der Vater der neueren Akustik, daran, neben Stäben auch Platten und Membrane zum Tönen zu bringen. Er fand zuerst, daß Glas- oder Metallplatten verschiedene Töne liefern, wenn man sie an verschiedenen Stellen festhält und anschlägt oder anstreicht. Er machte auch zuerst die Tonschwingungen einer Platte und deren Knotenlinien dadurch sichtbar, daß er auf die Platte feinen Sand streute. Dieser wurde von den schwingenden Teilen der Platte fortgeschleudert und markierte so die Knotenlinien. Diese Chladnischen Klangfiguren, deren mathematische Bewältigung den Scharfsinn hervorragender theoretischer Physiker wiederholt beschäftigt hat, ohne daß man bis jetzt eine völlig befriedigende Lösung gefunden hat, ist keineswegs die geistreiche Spielerei eines geschickten Experimentators. Sie öffnet den Weg zur Erkenntnis der Natur der Töne und ihrer charakteristischen Schwingungen. Schon Chladni, der die Wellenlehre der talentvollen Gebrüder Weber zu würdigen wußte, suchte ihn bewußt weiter zu wandeln.

Aber erst der geniale Helmholtz, der von der Physiologie herkam, schuf hier ein ganz neues Gebiet. Durch seine „Lehre von den Tonempfindungen" wurde Physikern wie Musikern, ja allen, die einen tieferen Anteil an Sprache, Gesang und Musik nehmen, klar, was das eigentlich Charakteristische eines Tones, was seine Klangstärke ist. Der Ton der menschlichen Stimme, der Flöte, der Violinsaite wird von einer gewissen Kombination von Obertönen begleitet, deren Anzahl und Stärke für die verschiedenen physikalischen Instrumente verschieden ist. Diese Obertöne bedingen die Klangfarbe des Tones, und ihr entspricht eine bestimmte Schwingungs- oder Wellenform.

Es war ganz selbstverständlich, daß sich Helmholtz' Untersuchungen auch mit der Frage befaßten, wie die Vokale und die Konsonanten zustande kommen. Spätere Arbeiten des Berliner Psychologen Carl Stumpf und des Amerikaners D. C. Miller sowie Untersuchungen, die Dr. Trendelenburg im Siemensschen Forschungslaboratorium vor etwa zwei Jahren angestellt hat, bestätigen im Wesentlichen die Ergebnisse von Helmholtz. Die Bildung der Vokale, der eigentümliche Charakterunterschied, den z. B. der Vokal a gegenüber den Vokalen o, u, e, i und diese wieder untereinander haben, ist von bestimmten Obertönen abhängig. Läßt man ein a in verschiedenen Tonhöhen von verschiedenen Stimmen singen, so gibt es neben dem Grundton noch Obertöne, die in einem bestimmten Frequenzbereich am stärksten und für den Vokalklang kennzeichnend sind. Sie heißen die „Formanten". Nimmt man gewisse Obertöne fort, so wird der Vokal dumpfer und geht in einen anderen, tieferen über. Schon Helmholtz hat durch Mischung der entsprechenden Bestandteile die Vokale künstlich zum klingen gebracht. Er, wie auch Stumpf und Miller, führten ihre Untersuchungen rein akustisch mit großem Scharfsinn und bewunderungswürdiger Sorgfalt durch.

Professor Dr. Karl Willy Wagner, Präsident des Telegraphentechnischen Reichsamts, Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften, ist weit einfacher vorgegangen und vermag ohne weiteres, wie er jüngst in einem der öffentlichen Vorträge der Preußischen Akademie der Wissenschaften bewiesen hat, seine Arbeitsmethode und deren Ergebnisse dem Laien verständlich zu machen. Er siebt mit dem von ihm erfundenen elektrischen Wellenfilter — Anordnungen von Kondensatoren und Spulen — bestimmte Bestandteile der Sprache nach Belieben ab. Er verwandelt Klänge, also akustische Schwingungen, in elektrische und schickt sie durch seine Siebkette. So gelang es ihm einmal, die hohen Obertöne abzuscheiden und dann wieder die Schwingungen niederer Frequenz; oder er erzeugte auf seine „elektrischen Klavier" musikalische Töne und unterwarf sie einer elektrischen Siebung. Siebte Professor Dr. Wagner mit seiner Kondensatorkette die tieferen Töne ab, so hörte man nur noch Obertöne, die wie eine Art Sphärenmusik klangen. Siebte Professor Dr. Wagner bei der „Sektion" der Vokale alle Frequenzen über 1200 Hertz, so verwandelte er z. B. das I in den Vokal U. Bei den Klängen der Musikinstrumente sind zwei Gruppen von Obertönen zu unterscheiden: die sogenannten und die beweglichen Formanten. Die beweglichen Formanten sind Obertöne, deren Schwingungsfrequenz immer ein bestimmtes Vielfaches der Frequenz des Grundtons beträgt. Die Aufgabe einer wirklich getreuen und guten Uebertragung wäre es, den Reichtum der Obertöne zu erhalten dazu bedarf man eines Mikrophons, das Schwingungen im Frequenzbereich von etwa 16 Hertz bis mindestens 5000 Hertz zu übertragen gestattet. Wenn der elektrische Wiedergabeapparat gewisse Teiltöne eines Klanges unterdrückt, so ändert sich dieser in charakteristischer Weise. Professor Dr. Wagner zeigte z. B., daß sich der Geigenton in einen Flötenklang verwandelt, wenn er mit seinem Drosselsieb die höheren Obertöne über 2000 Hertz abschnitt.

Die Forschungen mit der Siebkette gaben bereits in ihren Folgerungen wichtige Fingerzeige für die Aufnahmetechnik des Rundfunks, für die Besprechung von Grammophonplatten, für die Beurteilung der Akustik der Akustik der Konzertsäle. Die Früchte, die dieses neueste Kapitel der Akustik, die sogenannte elektrische Akustik, bringt, müssen für die elektrische Uebertragung der Sprache und Musik nutzbar gemacht werden.

= **Neumanns „Der Patriot"**, bereits von dreißig reichsdeutschen Theatern zur Aufführung erworben — Bochum-Duisburg hat das Drama schon im Januar über die Bretter geschickt — wurde in Nürnberg unter der Spielleitung des durch seine Gastinszenierungen der Essener Bühne bekannten Spielleiters Hanns Hübner zum Leben geweckt. Die Rolle des Zaren Paul hatte hier Dietrich von Oppen übernommen, der zu Beginn der Aera Dr. Schmitts beim Bochumer Schauspiel erfolgreich tätig war.

= **Stadttheater.** In der heutigen Aufführung von Gounods „Margarethe" (Faust) sind in Hauptrollen beschäftigt die Damen Gertrud Stemann, Anni Kamphausen und Pauline Strehl sowie die Herren Alexander Gillmann, Wilhelm Trieloff, Hans Schröck, Konrad Becker. Die musikalische Leitung hat Wilhelm Grümmer, die Spielleitung Dr. A. Schum. Die Aufführung (Vormiete A) beginnt, wie bereits mitgeteilt, erst 7½ Uhr. Zum ersten Male in dieser Spielzeit geht morgen abend die Oper „Rigoletto" in Szene. Für beide Aufführungen stehen Karten in allen Platzgruppen noch zur Verfügung.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

* **Laer**, 28. April. Um die Freude und Liebe für die Schönheiten der engeren Heimat zu fördern, veranstaltet die Abteilung Laer des Sauerländischen Gebirgsvereins am Samstag, den 30. April, 7½ Uhr, im Saale des Wirts Möller einen Lichtbildervortrag über das malerische und romantische Sauerland, verbunden mit einem Vortrag von Lehrer Blosfeld, Langendreer.

g **Querenburg**, 28. April. Eingangs der Gemeinderats-Sitzung wurde bekannt gegeben, daß die Gemeinde nicht Mitglied der Autobusgesellschaft werden kann. Der Beitrag für den Ruhrverband wurde in diesem Jahre auf 1875 Mark festgesetzt. Gemeindevorsteher Beckmann fand den Beitrag für die Gemeinde Querenburg reichlich hoch, umsomehr, als die Gemeinde keine Abwässer in den Oelbach hat. Es soll versucht werden, eine Ermäßigung des Beitrages zu erzielen. Einem Antrag der Arbeiterwohlfahrt auf Erweiterung des Wohlfahrtsausschusses um einen Sitz und Zuweisung des Sitzes an die Arbeiterwohlfahrt gab die Gemeindevertretung ihre Zustimmung. Der Bildungsausschuß erfuhr durch die Hinzuziehung von vier Vertretern verschiedener Vereine eine Erweiterung. Am 13. Dezember hatte die Gemeindevertretung die Aufhebung der Getränkesteuer beschlossen. Gleichzeitig wurde eine Ermäßigung des Gemeindezuschlages zu der Grundvermögensteuer um 50 Prozent vorgenommen. Die Aufsichtsbehörde hat die Genehmigung zu dem letzten Beschluß versagt, da die Finanzlage der Gemeinde eine Herabsetzung der Steuer nicht rechtfertige. Die nach dem Kriege in Laer errichtete Rektoratschule steht vor dem Zusammenbruch. Die Schülerzahl ging von Jahr zu Jahr zurück. Bei vier Lehrkräften ist die jetzige Schülerzahl 50. Das Kuratorium hatte in der letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, den Gemeinden vorzuschlagen, die Schule abzubauen. Die Gemeinde Querenburg muß für die zehn Kinder, die aus der Gemeinde die Rektoratschule besuchen, einen Zuschuß von 4500 Mark leisten. Gv. Bahrenberg (Soz.) bedauerte, daß die Schule eingehen soll, die bei etwas mehr Werbearbeit zu halten gewesen sei. Die Finanzlage hätte tragbar gestaltet werden können. Seine Fraktion werde gegen den Abbau der Schule stimmen. Der Gemeindevorsteher wies darauf hin, daß der Rückgang der Schülerzahl an allen höheren Schulen zu bemerken ist. Gv. Kleinschnittger (D. V.) bemerkte, daß der Bezirk für die Schule zu klein gewesen sei um eine genügende Schülerzahl zu sichern. Der Zustand habe sich durch die Eingemeindung von Altenbochum nach Bochum noch verschlechtert. Mit den Stimmen der Bürgerlichen wurde dem Abbau der Schule zugestimmt. Die Kosten für die Entsendung von zwei Vertretern zu dem Landgemeindetag in Dortmund wurde bewilligt. Für die „Sterbehilfe" wird eine Wartezeit von sechs Wochen festgesetzt.

b. **Werne**, 28. April. Unter dem Vorsitz des Innungsobermeisters Kronenberg aus Langendreer fand in der Arnoldschule eine Gesellenprüfung für Schreinerlehrlinge statt. Es sollten sieben Lehrlinge in praktischer und theoretischer Hinsicht geprüft werden, von denen aber einer nicht zur Prüfung erschienen war. Drei Prüflinge bestanden mit der Gesamtnote „gut", darunter einer den theoretischen Teil mit „sehr gut". Von den drei übrigen zur Prüfung Erschienenen bestand einer die Prüfung überhaupt nicht, der eine nur den praktischen und der andere nur den theoretischen Teil. Die beiden Letzteren müssen die Prüfung im Oktober ergänzen. — Mit dem 30. April läuft der Termin für die Einreichung der Gewerbesteuererklärung ab. Bei verspäteter Abgabe der Erklärung kann ein Zuschlag bis zu 10 Prozent des endgültig festgesetzten Steuergrundbetrages erhoben werden. Auszahlung an Fürsorgeunterstützungsempfänger findet am Samstag, 30. April, vormittags von 8 bis 10 Uhr, auf der Gemeindekasse statt.

* **Werne**, 28. April. Die Krieger-, Landwehr, Artillerie-, Garde-, Marine- und Kavallerievereine begehen am 6., 7. und 8. August gemeinschaftlich ein Sommerfest. Anlaß zu dieser Feier gab ihnen der Gedanke, den Gefallenen ein Ehrenmal zu errichten und den Reinertrag als Grundstock zu verwenden. Zur Abhaltung der Feier Gemeindeplatz an der Schillerstraße zur Aufstellung ist ein großes Festzelt gemietet worden, das auf dem gelangt.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen**, 28. April. Das Realprogymnasium der Gemeinde gibt in einem Bericht über das Schuljahr 1926/27 einen geschichtlichen Rückblick auf das nunmehr siebenjährige Bestehen der Anstalt. Der Bericht gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die junge Anstalt die bis zur Obersekunda geführte Schülergeneration auch weiter bis zur Vollreife führen könne. Sollte die unverkennbare Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse weiterhin anhalten, dann sei nicht daran zu zweifeln, daß die maßgebenden Vertreter der Großgemeinde, denen erfreulicherweise ein verantwortungsbewußter Kulturwille bisher nicht gefehlt hat, auch den Gedanken an den Ausbau der höheren Lehranstalt im Auge behalten werden.

k **Linden-Dahlhausen**, 28. April. Der Bezirksausschuß in Arnsberg hat unter dem 25. April folgendes angeordnet: Gemäß § 5 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 wird hierdurch angeordnet, daß jeder Besitzer auf seinem Grund und Boden Handlungen geschehen zu lassen hat, die zur Vorbereitung der Vorarbeiten für die Ueberlandbahn Wattenscheid — Höntrop (Chausseestraße) nach Linden (Königstraße) in den Gemeinden: Stadt Gelsenkirchen, Stadt Wattenscheid und Linden-Dahlhausen, Landkreis Hattingen, durch den Verbandsdirektor des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in Essen erforderlich sind. Zum Betreten von Gebäuden und eingefriedigten Hof- und Gartenräumen bedarf der Unternehmer, insoweit dazu der Grundbesitzer seine Einwilligung nicht ausdrücklich erteilt, in jedem einzelnen Falle einer besonderen Erlaubnis der Ortspolizeibehörde. Eine Zerstörung von Baulichkeiten jeder Art, sowie ein Fällen von Bäumen ist nur mit besonderer Gestattung des Bezirksausschusses zulässig. — Dem bisher einstweilig angestellten Hilfsschullehrer Gustav Rüter in Dahlhausen ist mit Wirkung vom 1. Mai die Verwaltung einer Schulstelle im Hilfsschuldienst im Schulverbande Linden-Dahlhausen endgültig übertragen worden.

* **Hattingen**, 28. April. Die amtliche Oeffnung der am 24. April hier angeschwemmten Leiche des Bergmanns Friedrich Asholt aus Altenbochum hat ergeben, daß ein Unglücksfall vorliegt und ein Verbrechen ausgeschlossen ist. — Auf der bevorstehenden Hattinger Maikirmes wird der große städtische Platz an der Roonstraße und der angrenzende Platz an der Moltkestraße bebaut. Beide Plätze sind in den letzten Wochen durch Auftragen einer starken Schicht Asche für die Kirmes hergerichtet worden.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

* **Wanne-Eickel**, 8. April. Zu dem am 26. April im Stadtteil Wanne stattgefundenen Schweinemarkt waren 366 Schweine aufgetrieben. Die Preise waren wie folgt: 6 bis 8 Wochen 25 bis 28 Mark, 8 bis 10 Wochen 28 bis 38 Mark, 10 bis 12 Wochen 38 bis 45 Mark. Der Handel war gut.

Stadtkreis Herne.

☐ **Herne**, 28. April. Die Herner Stadtverordnetenversammlung erledigte in zwei Sitzungen am Montag und am Donnerstag den Haushaltsplan für 1927. Gemäß den Vorschlägen des Magistrats und der Finanzkommission wurde der gesamte Bruttohaushalt für 1927 in Einnahme und Ausgabe mit 10 673 400 Mark festgesetzt. Der Fehlbetrag von 4 485 000 Mark soll gedeckt werden durch 200 Prozent Zuschlag zur staatlichen Steuer vom Grundvermögen, 600 Prozent Zuschlag zur Gewerbe-Ertragssteuer und 2400 Prozent Lohnsummensteuer. Der Anteil an Reichseinkommen- und Körperschaftssteuern wurde auf 1 166 700 Mark festgesetzt, der Anteil an der Umsatzsteuer auf 310 000 Mark und der Anteil an der Hauszinssteuer auf 200 000 Mark. Die Vergnügungssteuer erbringt 95 000 Mark, der Grunderwerbssteuerzuschlag 80 000 Mark, dazu kommen die kleineren Einnahmen, wie Schankerlaubnissteuer, Hundesteuer usw. Der Etat weist in allen Positionen trotz erhöhter Sparsamkeit gestiegene Ausgaben auf. Allein der Etat der Volksschulen erfordert einen Zuschuß von über einer Million Mark. Der Wohlfahrtsetat erfordert einen Zuschuß von 1 319 000 Mark. Für den außerordentlichen Etat wurde eine Anleihe von 7 Millionen Mark bewilligt. Davon sollen u. a. verwandt werden für den Neubau eines Versorgungshauses 650 000 Mark, für den Bau einer Großmarkthalle 250 000 Mark und zur Förderung des Wohnungsbaues durch Hergabe von Darlehn und Uebernahme von Zinsdifferenzen über drei Millionen Mark. Für die Verbesserung an Volksschulen sollen außerdem von dieser Anleihe 380 000 Mark, für die Straßenbahn Herne—Recklinghausen 500 000 Mark, für die Erweiterung des Licht- und Luftbades 65 000 Mark und für das städtische Wohnungsbauprogramm 1927 715 000 Mark verwandt werden. Der Etat wurde mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der bürgerlichen Splitterparteien gegen die gesamte Linke angenommen. Alle Abänderungsanträge der Linken wurden abgelehnt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

Z. **Gelsenkirchen**, 28. April. In dem ehemaligen Postgebäude am Neumarkt wurde von den Vertretern der Stadtverwaltung die Städtische Frauenschule eröffnet. Der Lehrgang umfaßt die Dauer eines Jahres. Es laufen gegenwärtig drei in vier Gruppen eingeteilte Doppelklassen mit insgesamt 46 Schülerinnen.

* **Gelsenkirchen**, 28. April. Am 28. April konnte Gelsenkirchen auf ein fünfzigjähriges Bestehen als Stadt zurückblicken; denn am 28. April 1877 war es, als ihm die am 14. November 1876 verliehenen Stadtrechte bestätigt wurden. Großstadt wurde es durch umfangreiche Eingemeindungen im Jahre 1903.

Kreistagssitzung des Landkreises Bochum.

Verabschiedung des Haushalts für 1927. — Eine neue Entschließung in der Eingemeindungsfrage.

s. **Bochum**, 28. April.

Nach einer mehr als halbjährigen Pause trat der Kreistag heute wieder zu einer Sitzung zusammen. Wie immer konnte auch heute die Tagesordnung glatt und reibungslos erledigt werden, trotzdem es galt, den Haushaltsplan des Kreises zu erledigen. Ohne jede Debatte wurde eine Position nach der anderen genehmigt und nicht einmal die Deckungsfrage des Fehlbetrages machte irgend welche Schwierigkeiten. Auch die Stellungnahme der Kreisvertreter zu der Eingemeindungsfrage Bochum-Hattingen war erfreulicherweise recht kurz. Nachdem noch einmal die Eingemeindungspolitik der Regierung in knappen Ausführungen kritisiert worden war, wurde einstimmig ein Beschluß der Verwaltung angenommen, der erneut die Stellungnahme des Kreises Bochum gegenüber den Hattinger Wünschen festlegt. Damit war auch die Tagesordnung erschöpft.

Die Sitzung wurde von Landrat Stühmeyer gegen 4¾ Uhr eröffnet. Nachdem der Landrat zwei neue Mitglieder, Heckert (Dnl.) aus Langendreer und Baake (D. V. P.) aus Querenburg in ihr neues Amt eingeführt hatte, konnte in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten werden. Zunächst wurden die

Jahresrechnungen

der Kreiskommunalkasse, der Kreiswohlfahrtskasse und der Erwerbslosenfürsorge abgenommen. Die Kreiskommunalkasse verzeichnet eine Einnahme von 9 441 581,83 Mark, eine Ausgabe von 9 360 003,90 Mark und einen Bestand von 81 577,43 Mark. Die Kreiswohlfahrtskasse weist eine Einnahme von 2 808 255,40 Mark auf, eine Ausgabe von 2 825 826,05 Mark und einen Vorschuß von 17 070,65 Mark. Die Erwerbslosenfürsorge schließt mit einer Einnahme von 3 819 929,77 Mark, einer Ausgabe von 3 806 523,98 Mark und einem Bestand von 18 405,84 Mark ab. Dem Rendanten wurde dann einstimmig Entlastung erteilt.

In Angriff genommen wurde hierauf

der Haushaltsplan für 1927.

Er schließt mit einem Fehlbetrag von 567 805 Mark ab. Zur Deckung sollen erhoben werden: von den Reichseinkommen- und Körperschaftssteueranteilen 21,818 Prozent, von der Grundvermögenssteuer 50,909 Prozent, von der Gewerbesteuer 155,175 Prozent, Sätze, die gegenüber dem Vorjahr wesentlich niedriger sind und die sich im einzelnen auf die kreisabgabepflichtigen Steuern wie folgt verteilen: Auf die Reichseinkommen- und Körperschaftssteueranteile 50 Prozent = 283 903 Mark, auf die Realsteuern 50 Prozent = 283 902 Mark, zusammen 567 805 Mark. Da jedoch in Ausführung der Fürsorgepflichtverordnung den Gemeinden zusammen 382 200 Mark gutzuschreiben sind, brauchen von den Gemeinden nur folgende Beträge abgeführt zu werden: Gerthe 84 556 Mark, Laer 5985 Mark, Querenburg 660 Mark, Langendreer 72 418 Mark, Somborn 6470 Mark und Werne 16 819 Mark. Stockum bekommt sogar noch 4245 Mark heraus, Düren 222 Mark. Im übrigen werden nach dem Haushaltsplan von dem auf die Realsteuern entfallenden Betrage auf die Gemeinden umgelegt: auf die Grundvermögenssteuer ½ = 141 951 Mark, auf die Gewerbesteuer ½ = 141 951 Mark, zusammen 283 902 Mark. Nach den von dem Berichterstatter vorgetragenen einzelnen Ziffern aus dem Haushaltsplan beträgt das Vermögen des Kreises 3 771 480 Mark, die Schulden 384 245 Mark, sodaß der Ueberschuß an Vermögen demnach 2 987 240 Mark ausmacht. Das Vermögen des Wohlfahrtsamtes beträgt 389 084,29 Mark, die Schulden 24 902,65 Mark, der Ueberschuß mithin 364 181 Mark. Das Vermögen des Kreises aus sonstigen Fonds macht 35 634,33 Mark aus. Die weiter über

die Kreisbetriebe

vom Berichterstatter gegebenen Aufschlüsse erbrachten manches Wissenswerte. So teilte bei dieser Gelegenheit der Landrat über die Ziegelei Bonnemann mit, daß der Kreis seinen Anteil hieran verkauft habe. Das Jahr habe mit einem Verlust von 12 964 Mark abgeschlossen. Durch den Verkauf sei jedoch noch ein Ueberschuß von 8000 Mark erzielt worden. Im übrigen besitze der Kreis nur noch die Milchzentrale und die Fabrik für Holzbearbeitung.

Ueber die Kreismilchzentrale führte Kreisdirektor Henkel aus, daß diese im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Umsatz von fünf Millionen Liter nach reichlichen Abschreibungen mit einem Ueberschuß von 34 797 Mark abgeschlossen habe, der zu Wohlfahrtszwecken verwandt werden müsse. Nur 1000 Mark würden davon als Dividende verteilt. Die Fabrik für Holzbearbeitung in Herne habe einen Gewinn von 10 494 Mark im Geschäftsjahr 1926 erzielt. Der Gesamtüberschuß mache 23 000 Mark aus.

Gegenüber falschen Anschauungen in der Bevölkerung betonte Landrat Stühmeyer noch, daß die Milchzentrale nur Milch vertreibe. Allerdings würde die nichtverkaufte Milch zu Butter verarbeitet und verkauft. Eine Milchpreisermäßigung auch nur um einen Pfennig pro Liter würde dem Kreis einen Zuschuß von 20 000 Mark eintragen. Schon bei den jetzigen Preisen habe der Kreis die Kannenmilch billiger verkauft als die Stadt.

Hierauf wurden die Abstimmungen vorgenommen. Für den Verkauf der Anteile an der Ziegelei wurde zunächst naträglich die Genehmigung erteilt. Die Erhöhung des Kapitals der Milchzentrale von 20 000 Mark auf 100 000 Mark wurde ebenfalls genehmigt, ebenso die Zuschüsse für die höheren Schulen in Langendreer und Gerthe, in Höhe von 10 000 Mark für Langendreer und von 5000 Mark für Gerthe. Die Gelder sollen aus dem Gewinn des Holzbearbeitungsbetriebes entnommen werden. Angenommen wurden dann die eingangs schon mitgeteilten Vorschläge zur Deckung des Fehlbetrages. Damit war auch der Etat verabschiedet.

Beraten wurden dann einige

Aenderungen von Kreissteuerordnungen.

Die Ordnung über die Erhebung von Vorausleistungen zum Wegebau wurde aufgehoben. Weiter wurde die Schankerlaubnissteuer entsprechend den neuerlassenen gesetzlichen Bestimmungen abgeändert. Schließlich sollte noch die Wertzuwachssteuer, die bereits für in der Zeit vom 1. Januar 1919 bis zum 31. Dezember 1924 erworbene Grundstücke bestand, auf alle Grundstücke, gleichviel, wann sie erworben sind, ausgedehnt werden. Aus der Mußvorschrift in der Verordnung sollte jedoch eine Kannvorschrift werden, wodurch es der Kreisausschuß in der Hand hat, je nach Lage des Falles eine Ermäßigung eintreten zu lassen oder nicht. Die Steuer beträgt 30 Prozent. Kreistagsabgeordneter Haase (Ztr.) lehnte für seine Fraktion die Steuerausdehnung auf alle Grundstücke, demnach auch auf die vor dem Kriege erworbenen, wegen des verschobenen Wertes der Mark ab. Landrat Stühmeyer betonte demgegenüber, daß es sich hier um eine Notverordnung handle, die wahrscheinlich bald durch eine neue Gesetzgebung abgelöst werden würde. Die Beratung über diesen Punkt wurde dann abgebrochen. Die Jagdsteuer wurde dann auf 10 Prozent ermäßigt. Dazu nahm der Kreistag eine Entschließung an, in der gesagt wird, daß eine Besteuerung nach der Roheinnahme für nichtverpachtete Jagden bei den besonderen Verhältnissen im Kreise völlig untunlich sei.

Hierauf trat eine kurze Pause ein.

Kreisvertreter Schulte-Bellinghaus (Dnl.) beantragte nach der Pause Vertagung der Vorlage. Der Antrag wurde mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Alsdann wurden die

Wahlen zum Jugendamt

vorgenommen. Es wurden gewählt: Rektor Müller (Langendreer), Lehrerin Meier (Werne), als Stellvertreter Konrektor Otto (Langendreer) und Konrektorin König (Langendreer). Weiter wurden gewählt Amtmann Ibing (Gerthe), Bergarbeiter Lüke (Werne), Studienrat Bideau (Langendreer), als Stellvertreter Lehrer Pieper (Gerthe), Bergmann Schmalz (Werne), Hauptlehrer Kleinschnitger (Querenburg). Außerdem wurden gewählt für den Amtsgerichtsbezirk Bochum: Kreisbeamter Bahrenberg (Querenburg), für den Amtsgerichtsbezirk Langendreer: Schneidermeister Böhland (Langendreer), Hausverwalter Herbst (Werne), Kaufmann Zimmermann (Werne), Bergmann Biehl (Stockum), Gutsbesitzer Schulte-Steinberg (Langendreer), Brauereidirektor Roßberg (Langendreer), Hauptlehrer Nußbaum (Somborn).

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde noch die Frage der

Stellungnahme zur Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen.

behandelt. Landrat Stühmeyer wies einleitend darauf hin, daß die Frage bereits wiederholt im Kreistag behandelt worden sei. Daher würde sich wohl eine nochmalige eingehende Stellungnahme erübrigen. Von den Vertretern der einzelnen Fraktionen wurde nochmals kurz die Regierungspolitik in der Eingemeindungsfrage kritisiert und schließlich einstimmig folgender Beschluß des Kreistages angenommen:

„Der heute versammelte Kreistag billigt einstimmig den vom Kreisausschuß unterm 8. März 1927 gefaßten Beschluß hinsichtlich der Vereinigung der Kreise Bochum und Hattingen, vor allem auch die bei einer eventuellen Zusammenlegung wegen des Kreissitzes gemachten Darlegungen.

Der Landkreis Bochum ist auch nach der letzten Umgemeindung leistungs- und lebensfähig und in der Lage, alle ihm obliegenden Aufgaben im Interesse seiner Gemeinden auf das Beste zu erfüllen. Er ist jedoch nicht stark genug und es kann ihm billigerweise nicht zugemutet werden, noch die angeblich größeren und ungedeckten Lasten des Nachbarkreises Hattingen zu übernehmen.

Der Kreistag erklärt sich äußerstenfalls bereit, die nördlich der Ruhr gelegenen Gemeinden von Hattingen in den Kreisverband Bochum aufzunehmen, er kann aber nicht zustimmen, die Zukunft der Gemeinden des Kreises Bochum, die sich in wesentlich anderer Zeit und unter gänzlich anderen Verhältnissen und Bedingungen entscheiden wird, auf lange Jahre und unbestimmte Zeit mit jener der südlichen Gemeinden des Kreises Hattingen zu verbinden.

Der Kreistag wünscht schließlich keine überstürzte Behandlung der neuerdings aufgeworfenen Fragen und hält eine Regelung vor dem 1. April 1928 aus formellen und praktischen Gründen für gänzlich untunlich."

Schluß der Sitzung gegen ½8 Uhr.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

* **Buer**, 28. April. Vor einigen Tagen ist mit dem Bau des Krankenhauses für Angehörige der knappschaftlichen Berufsgenossenschaft in Buer-Mitte auf der Berger Höhe zwischen Schloß Berge und der Gelsenkirchener Straße begonnen worden. Eine Reihe Arbeiter ist mit den umfangreichen Ausschachtungsarbeiten beschäftigt. Das neue große Krankenhaus wird etwa 150 Meter lang und 80 Meter breit werden. Gleichzeitig wird von der Verbandsstraße W 2a her ein Zufahrtsweg zur Baustelle vorgetrieben. Durch die Errichtung des Krankenhauses wird allerdings eine neue straßenbauliche Erschließung des Geländes nach den Verbandsstraßen hin erforderlich werden.

* **Buer**, 28. April. Auf der Zeche „Hugo", Schacht 2, stürzte aus bisher noch nicht geklärter Ursache der 45jährige Bergmann Cygnomt aus der Königgrätzer Straße in einen blinden Schacht. Er wurde kurze Zeit später tot aufgefunden.

* **Bottrop**, 28. April. Die an der Kaiserstraße in Herten wohnende Frau Johann J. hatte ihren jungen Schwiegersohn bei sich aufgenommen. In diesen Tagen kam es zwischen dem letzteren und der Schwiegermutter zu Streitigkeiten, weil der junge Mann seine junge Frau mißhandelt hatte. Die kurz entschlossene Schwiegermutter ergriff einen dicken Knüppel und verprügelte den Schwiegersohn derart, daß er zunächst auf der Straße liegen blieb. Dann sprang er auf, hokte sich einen Revolver, um seine Schwiegermutter zu erschießen. Die Schußwaffe ging jedoch nicht los und nun trat ein Polizeibeamter hinzu, der den wilden jungen Mann zur Ruhe brachte. Dieser wehrte sich aber und drang auf den Beamten ein. Er wurde schließlich festgenommen, auf einen Handkarren geladen und zum Polizeigefängnis gebracht.

⊙ **Hagen**, 28. April. Der Hammerführer Spannagel aus Hagen wurde in den Remy-Stahlwerken in Eckesey von einem schrecklichen Tode ereilt. Während er einen schweren Eisenblock mit dem Kran über den Hammer brachte, löste sich der 3000 Kilogramm schwere Kran aus seiner Befestigung und stürzte aus ziemlicher Höhe auf den Unglücklichen hernieder, der nur als Leiche geborgen werden konnte.

* **Bielefeld**, 28. April. Von einem Großfeuer wurde die Stuhlfabrik Kamphöner u. Hoffmeister in Schildesche heimgesucht. Der Montageraum, Werkzeugmacherei und Stallungen sind vollständig niedergebrannt. Ferner wurde der größte Teil des Maschinenraumes völlig vernichtet.

* **Essen**, 28. April. Im Hotel Vereinshaus tagte der Verband christlicher Hospize e. V. Berlin, an der etwa 120 Personen, Vorstände, Leiterinnen und Leiter der dem Verbande angeschlossenen Häuser aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz teilnahmen. Nach einer Morgenandacht und kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden Spiecker erstattete Schriftführer Ulrich den Geschäftsbericht, Schatzmeister Marty den Kassenbericht. Weitere geschäftliche Angelegenheiten betrafen Neuwahlen, Festsetzung des Jahresbeitrages usw. Darauf hielt Direktor D. Ulrich einen Vortrag über das Thema: „Das Hospiz einst und jetzt". Nach der Aussprache über wichtige Fragen und Anträge beendete ein gemeinsames Mittagessen die Mitgliederversammlung. — Der Aufmerksamkeit der Bewohner eines Hauses an der Alfredistraße ist es zu verdanken, daß eine langgesuchte Schleichdiebin, die ihr unsauberes Handwerk schon seit Monaten ausführte, festgenommen werden konnte. Sie führte Nachschlüssel und Dietriche mit, in deren Handhabung sie ganz besonders bewandert war. Vom Einbruchskommissariat konnten ihr acht schwere Diebstähle nachgewiesen werden, die sie nach langem Leugnen auch eingestand.

* **Mörs**, 28. April. In das Postgebäude in Rheurdt wurde nachts eingebrochen und Postwertzeichen und Bargeld im Gesamtwerte von 700 Mark gestohlen. Die Täter haben sämtliche Gelasse im Postzimmer, anscheinend mit Dietrichen, geöffnet. Die von einem Fahndungsbeamten mit einem Polizeihund aufgenommene Verfolgung war bisher ergebnislos.

* **Oberhausen**, 28. April. In einer größeren Anzahl hiesiger Geschäfte sammelte ein auswärtiger Schutzpolizeibeamter Anzeigen für ein Programm eines angeblich bei der Schutzpolizei des Polizeipräsidiums Oberhausen stattfindenden Festes. Der Täter, der etwa 500 Mark erbeutet und diese bei Pferderennen verwettet hat, wurde kurz nach Bekanntgabe seiner Straftat in seinem auswärtigen Dienstort ermittelt und gab nach längerem Leugnen die Tat zu.

Letzte Telegramme.

Die Vorberatung des Städtebaugesetzes.

Berlin, 28. April.

Der Städtebauausschuß nahm heute die Abstimmungen vor. Es lag ein Zentrumsantrag vor, der die Vorentscheidung über die Frage des Bedürfnisses eines Flächenaufteilungsplanes der gleichen Stelle zuweisen will, die die Genehmigung der Ortssatzung über den Plan zu geben hat. Nach einer Erklärung der Regierung soll das der Bezirksausschuß sein. In der Abstimmung wurden zunächst alle weitergehenden Anträge abgelehnt. Schließlich fiel aber auch, indem sich die Deutschnationalen der Linken anschlossen, der Zentrumsantrag, so daß damit der Gedanke einer Vorentscheidung über die Bedürfnisfrage abgelehnt ist. Von den Anträgen über die verschiedenen Aufteilungsflächen wurde der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Zusammenziehung zu vier Flächen abgelehnt. Der Absatz wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Damit ist auch die Ausweisung von Bergbauflächen im Gesetz stehen geblieben. Der Ausschuß vertagte sodann die Beratung.

Polen und die Frage der Minderheitsschule.

Kattowitz, 28. April.

Der Wojwode Dr. Grazynski, der sich gestern in dienstlicher Angelegenheit nach Warschau begab, hatte vorher mit dem Präsidenten Calonder eine Unterredung, in deren Verlauf er im Zusammenhang mit der bevorstehenden Ankunft des schweizer Schulsachverständigen Maurer die ostoberschlesische Minderheitsschulfrage berührte. In der Unterredung wurde die Erklärung abgegeben, daß Polen sämtliche Beschlüsse des Völkerbundsrates in Genf hinsichtlich der Minderheitsschulfrage in kürzester Zeit zur Ausführung bringen werde.

Königshütte, 28. April.

Vorgestern wurde hier der Arbeitslose Kosmalla durch einen Polizeibeamten verhaftet, als er sich zur Arbeitskontrolle stellte. Die Festnahme wurde damit begründet, daß Kosmalla die gegen ihn verhängte Strafe wegen Schulversäumnis seiner Kinder nicht bezahlt habe, also die Ersatzhaftstrafe verbüßen müsse.

Drei Todesurteile in Kowno.

Kowno, 28. April.

Nach einer Meldung der „Litauischen Rundschau" verurteilte das Kriegsgericht den ehemaligen Sejmabgeordneten Josef Pajaujis, Oberleutnant Tornau und Sergeant Schemaitis wegen Vorbereitung eines militärischen Aufstandes zum Tode durch Erschießen. Von den weiteren 90 Angeklagten wurde ein Sergeant zu zwölf Jahren, ein Feldwebel und ein Schreiber zu je acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Sämtliche militärischen Angeklagten wurden degradiert und aus dem Heere ausgestoßen. Pajaujis, Tornau und Schemaitis haben an den Staatspräsidenten ein Gnadengesuch gerichtet, dem, wie die „Litauische Rundschau" wissen will, mit ziemlicher Sicherheit stattgegeben werden wird.

Großer Gemäldediebstahl in einem Moskauer Museum.

Moskau, 28. April.

Aus dem Moskauer Museum für die schönen Künste sind fünf überaus wertvolle weltberühmte Gemälde gestohlen worden, und zwar Rembrandts „Christus", Tizians „Ecce homo", Correggios „Heilige Familie", der „Heilige Johannes" von Carlo Dolci und Visanos „Leiden Christi". Aus den Bildern Rembrandts und Tizians hat der Dieb die Hauptteile herausgeschnitten, die übrigen Bilder aus dem Rahmen herausgepreßt. Nach der offiziellen Schätzung in der Vorkriegszeit beträgt der Wert der gestohlenen Bilder 655 000 Rubel.

Letzte Sport-Nachrichten.

Ein deutscher Ringersieg.

Bologna, 28. April.

Bei Amateurringkämpfen, die in Bologna (Italien) veranstaltet wurden, belegte der Süddeutsche Bräun (Kreuznach) in der Halbschwergewichtsklasse den ersten Platz vor Campagnoli und Bonassin. Im Kampf der Schwergewichtsklasse siegte Bräun weit nach Punkten über Tonati.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Lebende Palmen

Verkauf 3. Stock

Phönix-Palmen
6.00, 3.80, **3.50**

Kentia
2.75, 1.90, **1.25**

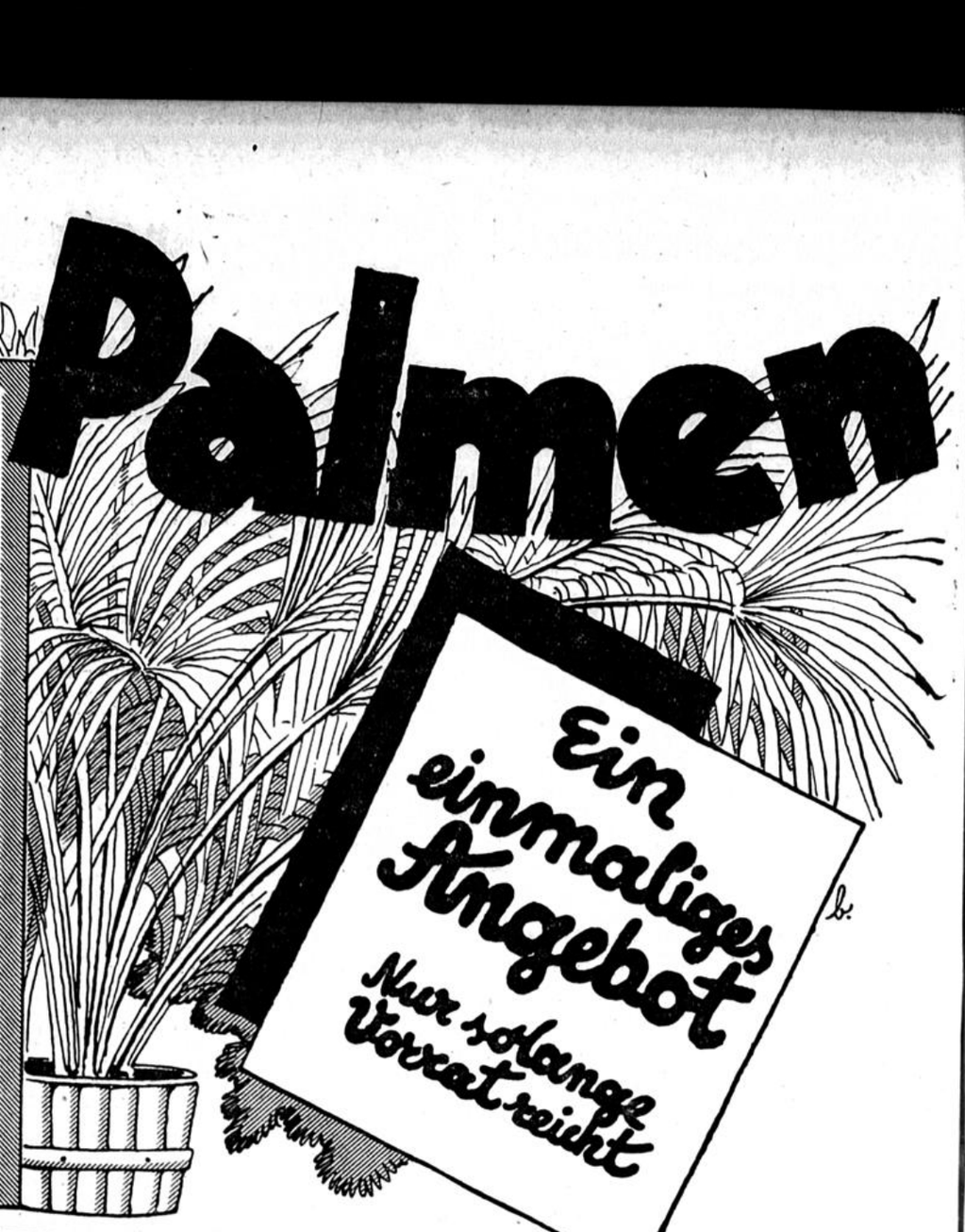
Kokos-Palmen
1.25, 0.60, **30**

Edel-Tannen
2.90, 2.25, 1.30, **1.25**

Azaleen blühend, **4.25, 2.20, 1.10**

Chamerops 0.95 Anthurium 2.50 Espedistera 1.90

Beachten Sie unser Ausstellungsfenster!



GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Immer noch so billig!

Ia. Mastochsenfleisch	gefroren bei 5 Pfund	0.60
Frisches Rindfleisch	Pfund	**0.90**
Kalbfleisch	0.90, 0.80,	0.70
Schweinefleisch	durchwachsen bei 5 Pfd.	0.80
„ Schinken u. Schulter	bei 5 Pfd.	0.95
Kotelettes		1.10
Nacken u. Lummerstücke		1.20
Rollbraten		1.10
Rollschinken		1.50
Schinkenspeck		1.40
Ia. harte Plockwurst		1.80
Ia. Hess. u. Kalbsleberwurst		1.20
Fleisch- u. Knoblauchwurst		0.80
Ia. Blutwurst	1.20,	0.80
Schweinekopf		0.40
Rama		0.90

Sämtliche Wurstwaren billigst. LC4

Ad. Cleisoway
Bochum, Kleine Beckstr. 1
gegenüb. d. Kapelle d. Elisabethkrankenh.

Achtung! Achtung!

Möbelkäufer!

Vergessen Sie nicht, bei Bedarf an **Möbeln wie Küchen, Schlafzimmern, Speise- und Herrenzimmern, sowie einzelnen Möbeln** an die Firma

W. Limpinsel,
Bochum, Alleestraße 92

zu denken. — Sie ist zweifellos die beste und billigste Bezugsquelle für gute Wohnungs-Einrichtungen. — —
Zahlung nach Uebereinkunft. Lassen Sie sich durch große Reklame nicht irreführen.

W. Limpinsel,
Bochum, Alleestraße 92

---

fabriziert oder liefert

Wer Pluvimors?

Sofort. Zuschr. unt. W.A. 87396 an die Geschäftsst. dies. Zeitg

---

Ihre Wohnung

muß erneuert werden. Besichtigen Sie mein enormes **Tapetenlager. Reste** in großer Auswahl von 15 ₰ an. **Leinöl** garantiert rein per Liter 80 ₰. Kaufen Sie nur meine **Lackfarben,** Sie schützen sich vor Verdruß.

Walter Eich
Kaiserstraße 14.

Gut, sehr gut



werden Sie aussehen, wenn Sie gemeinsam mit uns über Ihre Kleidung beraten. Sie wissen es doch, bei uns finden Sie Erfüllung aller Ihrer Wünsche

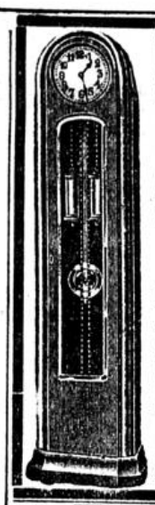
Moderne Herren-Anzüge
je nach Qualität und Form
22.- 28.- 38.- 46.- 58.-
65.- 75.- 85.- 98.- 115.- und höher

Herren-Sport-Anzüge
elegante Formen. zum Teil mit 2 Hosen
22.- 28.- 38.- 45.- 54.-
65.- 78.- 85.- 95.- 105.- und höher

Herren-Frühjahrs-Mäntel
e nach Qualität und Form
24.- 35.- 42.- 48.- 56.-
66.- 75.- 86.- 95.- 110.- und höher

Fischer
BOCHUM × Obere Marktstrasse 18

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.



Gelegenheitskauf!
Ein Posten
Standuhren
echt Eiche
mit prima Messingwerken
von **80** Mk. an.
Max Pander
Uhrmacher,
Bochum, Hernerstr. 9.

Bruteier
59 Zuchtstämme

leichte Rassen	Stück	40 Pfg.
schwere Rassen	„	50 „
Zwerge	„	50 „
Emdener u. Höckergäns.	„	80 „
Rouen, Orpingt.-Enten	„	50 „

(90 % Befruchtung)
Kleintierfarm Bochum
Ziegelfeld 2. Haltestelle A und B. 86756

Möller's Fleisch u. Wurst!
Weitmar Markstrasse 386
Filiale: Hattingerstraße 421 im Hause des Wirtes Gust. Theine.

Ia Rindfleisch	elg. Schlacht. Pfd.	0.90
Mastochsenfleisch	leicht gefroren bei 5 Pfd.	0.60
Kalbfleisch	1.00 und	0.90
Schweinefleisch durchw.		0.90
Schinken und Schultern		1.00
Kottelet		1.10
Leberwurst	1.00, 1.40	0.60
Schinkenwurst		1.00
Jagdwurst		1.40
Bierwurst		1.40
Schwartemagen u. Zungenw.		1.20
Blutwurst		0.80
Koch-Mettwurst		1.00
Schinken-Mettwurst		1.50

Wiederverkäufer und Restaurants Preisermäßigung.

Chinosol

Reichs-Chinosolwoche!

Um die Vorzüge des ungiftigen, von Ärzten und Tierärzten allgemein anerkannten Chinosols auch Denen bekanntzumachen, die bisher zwar die Absicht hatten, es zu erproben, es aber immer wieder aufgeschoben haben, wird

vom 30. April bis 7. Mai

eine Reichs-Chinosolwoche veranstaltet. In allen Apotheken und Drogerien, die durch das Plakat „Reichs-Chinosolwoche" als Teilnehmer kenntlich gemacht sind, erhalten Sie während dieser Zeit ausführliche Literatur über Chinosol, selbstverständlich kostenlos.

Ferner werden Probepackungen in Aluminiumdosen zu 60 Pf. abgegeben.

Was ist Chinosol?

Ein ungiftiges Desinfektionsmittel — das sagt dem Denkenden alles! Während alle anderen Desinfektionsmittel zugleich Gifte sind, wird Chinosol in den Tropen allgemein innerlich angewandt, z. B. bei Typhus, Cholera usw. In Deutschland ist das aber nur auf ärztliche Verordnung zulässig, die jeder Arzt gerne ausstellt. „Ein wahrer Segen für jeden Tropenreisenden" nennt es ein bekannter Afrikaforscher.

Während andere Desinfektionsmittel, auf Schnitt- oder Brandwunden, Ausschläge usw. gebracht, zwar die Bakterien töten, gleichzeitig aber die Wundfläche anätzen und so die Heilung unterbrechen, reizt Chinosol die Wundfläche nicht im geringsten, sondern trocknet sie aus und heilt sie überraschend schnell.

Andere Desinfektionsmittel kann man zur Mundspülung und zum Gurgeln nicht benutzen, des Geschmackes wegen und weil sie giftig sind. Chinosol dagegen ist ein bewährtes Mittel zur Mundpflege und infolge seiner Ausgiebigkeit sehr billig. Versuchen Sie es! Sie werden es nie wieder im Hause missen wollen.

Bochumer Nachrichten.

Die Maischützen kommen!

Frei nach Liliencron.

Klingklingbumbum und Tschingdada,
Paßt auf, gleich ist die Musik da,
Hört, wie's heut' durch die Straßen gellt,
Die Stadt scheint auf den Kopf gestellt;
Und stolz die Fahnen flattern!

Das blitzt und blinkt, das blinkt und blitzt,
Keck auf dem Ohr die Mütze sitzt,
Blauweiß, blauweiß ist heute Trumpf,
Des freut man sich mit Stadtrat Stumpf
Und mit dem Schützenoberst!

Der Schützenchef Cornelius
Entbietet allen seinen Gruß.
Verwischt ist alles, was sonst trennt,
Den andern jeder Bruder nennt;
Denn alle eint die Freude!

Blauweiß weht heute überall
Und Wimpel grüßen reich an Zahl
Aus jeder Straße, jedem Haus,
Stürmt freudig heut' der Jungmann aus
Zum Maienschützenzuge!

Das Rathaus, Sitz der Nüchternheit,
Zeigt gleichfalls sich im Festeskleid.
Der Schützenvorstand steht in Wichs,
In buntem Schmuck und stolzen Blicks
Schon wartend auf der Treppe.

Hurra, hurra! Da kommt die Schar,
Nach Harpen gehts wie jedes Jahr!
Aus jedem Fenster, jedem Haus,
Schaut Vater, Mutter, Schätzchen aus.
Und lauschen der Musike!

Voran der Meister Merkert stolz,
Geschnitten wie aus Eichenholz,
Im Stechschritt er einhermarschiert,
Da bleibt kein Auge ungerührt,
Und dann die Musikanten!

Es folgt das große Bombardon,
Der Zinkenist, das Helikon,
Die Türkentrommel, der Flötist,
Und was noch sonst am Blasen ist,
Darauf die Ehrengäste!

Im hohen Hut die Ehrengäst,
Sie fehlen nie bei solchem Fest,
Der Schützenvorstand mittenmang,
So manch ein Herr mit hohem Rang.
Und auch der Schützenkönig!

Der Schützenkönig! Haltet an,
Daß man ihn recht betrachten kann:
Herr Hugo Schulze, ordensschwer,
Ein Georgsritter hoch und hehr,
Und dann der Herre Hauptmann!

Der Hauptmann naht auf stolzem Pferd.
Hei! Solche Würde ist was wert!
Wie sitzt er auf dem Gaule keck,
Fürwahr ein ganzer Hünnebeck.
Und dann die Herren Leutnants!

Die Leutnants rosenrot und braun,
Die Fahne schützen sie als Zaun.
Die Fahne, alt und ehrenvoll,
Ein jeder gibt ihr gern den Zoll.
Und dann die Unt'roff'ziere!

Es blitzt das Aug', es schwillt der Wurt,
In Wallung kommt das junge Blut.
Die Schärpe schmückt den schlanken Leib.
Wie schön ist solch ein Zeitvertreib.
Und dann die Junggesellen!

Die Junggesellen forsch im Tritt,
Im Tritt und Schritt und Schritt und Tritt.
Die Beine fliegen, daß es dröhnt,
So ganz parademarschgewöhnt.
Es ist ein Bild zum Malen!

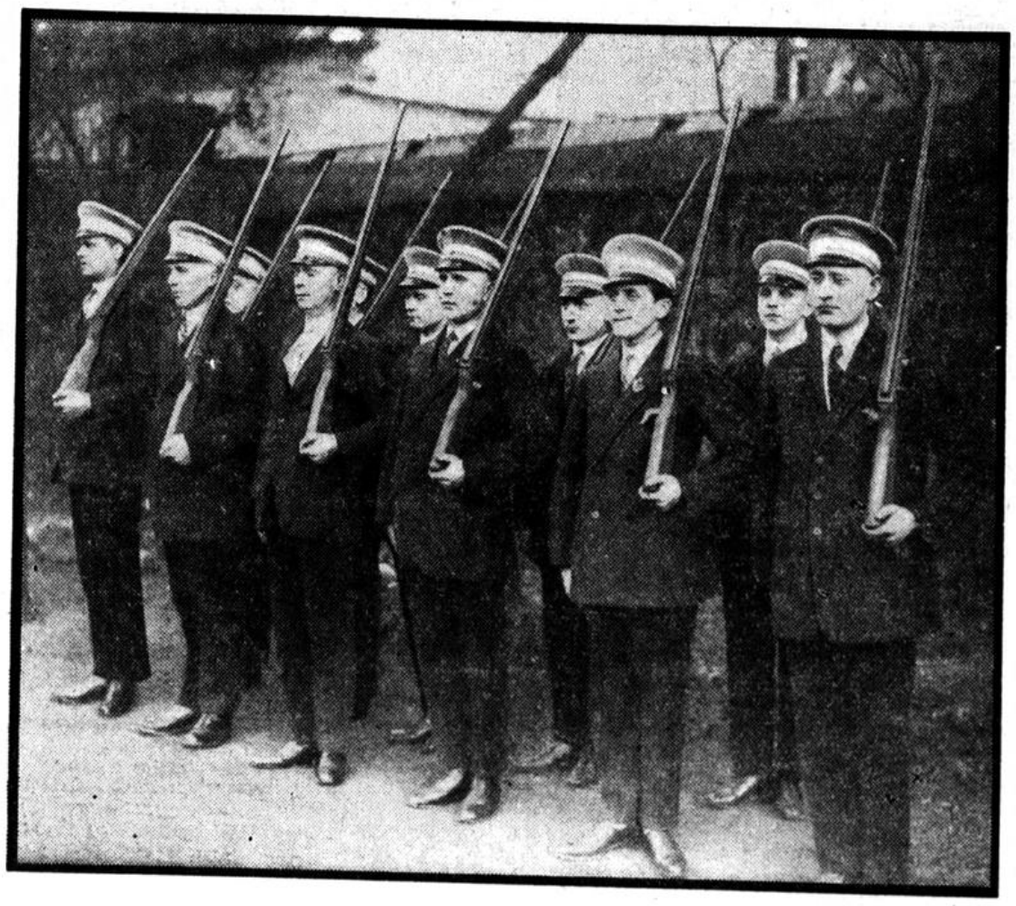
Fürwahr, zum Malen ists ein Bild,
Das alle Welt mit Freud erfüllt.
So geht es schon Jahr aus, Jahr ein,
Wie gern dabei will jeder sein!
Ja selbst die kleinen Mädchen!

Mit Bubiköpfen blond und süß:
Ach, welch modernes Paradies,
Sie zögen gleich, wenns Vater litt'
Zum Festesschmaus nach Harpen mit.
Doch müssen sie noch warten!

Sie warten bis zum Abend nur,
Dann folgen sie der Mannesspur.
Den Tanzschuh an den Fuß gestreift
Und dann die „Helden" eingeseift,
Heut abend auf dem Balle!

M. Fl.

Auftakt zum Ausmarsch nach Harpen.



Das 539. Maiabendfest der Bochumer Junggesellenschützen steht vor der Tür. Heute abend 8 Uhr erfolgt bekanntlich der große Zapfenstreich, der auf dem Wilhelmsplatz beginnt und nach einem Umzuge durch die Stadt im Schützenhofe enden wird. Blauweiße Fahnen werden hoffentlich recht zahlreich von den Fenstern grüßen und zum Ausdruck bringen, daß ganz Bochum mit den Schützen geht, wie das in dem nebenstehenden Gedicht zum Ausdruck kommt. Im Anzeigenteil findet der Leser die Bekanntgabe der Straßen, durch die sich der Zug bewegen wird.

*) **Stand der Erwerbslosen in Bochum-Stadt.** Am 23. April wurden gezählt: Hauptunterstützungsempfänger männlich 4240 (4382), weiblich 1348 (1362), zusammen 5588 (5744); Zuschlagsempfänger: Ehegatten 2289 (2345), Kinder 8956 (4027), zusammen 6245 (6372). — Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 23. April 676 (624). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

* **Verwandtenkinder nach Ostpreußen.** Die Fahrkarten werden Samstag, den 30. April, vormittags 10 Uhr, im evangelischen Vereinshause zu Bochum ausgegeben. Da die Kinder bis Berlin mit dem D-Zug fahren, so muß noch ein Zuschlag bezahlt werden, und zwar für Kinder über zehn Jahre 1,50 Mark, für Kinder unter zehn Jahre 75 Pfennige. Die Abfahrt erfolgt Dienstag, den 3. Mai, nachmittags.

* **Fünfter deutscher Muttertag.** Der fünfte Muttertag soll am 8. Mai festlich begangen werden. Der Bund der Kinderreichen wird am genannten Tage um 2,30 Uhr nachmittags seine Mütter im großen Saale des Stadtparkhauses zu einer Feier versammeln, die ein Quartett des städtischen Orchesters und das Doppelquartett „Excelsior" verschönen werden. Jede Mutter mit zehn und mehr Kindern erhält als Ehrengabe eine Brosche. Die Stadt hat ihre Mitwirkung zugesagt und das Wohlfahrtsamt damit beauftragt. Sie wird zu diesem bedeutungsvollen Tage den kinderreichen Müttern den Saal besonders schmücken und bedürftigen Müttern mit sieben und mehr Kindern eine Ehrengabe überreichen.

** **Die Liebe zur Stadt.** Leute vom Dorfe können nicht verstehen, daß wir uns in der Stadt wohlfühlen. Von ihnen aus gesehen ist es ja auch unheimlich mit dem Treiben und Hasten, das ihre Nerven nicht zur Ruhe kommen läßt. Bei jeder Straßenüberquerung kriegen sie einen roten Kopf und geraten in Verzweiflung, weil die Autos durcheinander hupen und schrillen, die Radfahrer und die Lastwagen sich so dicht an ihnen vorbeischieben, daß sie froh sind, eben noch mit heiler Haut davongekommen zu sein. Es ist eben alles Gewohnheitssache. Zuletzt geht einem das in Fleisch und Blut über. Man bekommt Augen dafür, wie man geschickt ausweicht. Man macht's sogar ganz automatisch. Wir sind an Eile gewöhnt und wissen nichts mit uns anzufangen, wenn wir auch bummeln oder schlendern wollten. Selbst der Schritt unserer Spaziergänge wird durch den Rhythmus der Straßenbewegung bestimmt. Die Gehirne aller Großstadtmenschen funktionieren wie gut gestellte Uhren.

* **Staatliche Anerkennung von Wohlfahrtspflegern.** Nach einem Runderlaß des Volkswohlfahrtsministers können Wohlfahrtspfleger (Fürsorger, Sozialbeamte), die auf dem Gebiete der Jugendwohlfahrtspflege oder der Wirtschafts- und Berufsfürsorge oder der allgemeinen Wohlfahrtspflege tätig sind, die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspfleger (Fürsorger, Sozialbeamte) für das betreffende Hauptfach erhalten, falls sie den Lehrgang einer von dem Minister zur Ausbildung von Wohlfahrtspflegern versuchsweise zugelassenen Anstalten besucht und nach bestandener Prüfung sich mindestens ein Jahr in praktischer sozialer Arbeit, die auf einem Gebiete des für die Prüfung gewählten Hauptfaches liegen muß, bewährt haben. Wohlfahrtspfleger, die mindestens drei Jahre auf einem Gebiet der Jugendwohlfahrtspflege oder der Wirtschafts- und Berufsfürsorge oder der allgemeinen Wohlfahrtspflege hauptberuflich tätig sind, können die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspfleger für das betreffende Hauptfach durch Teilnahme an einem von dem Minister zur Vorbereitung von Wohlfahrtspflegern auf die staatliche Prüfung zugelassenen Nachschulungslehrgang und Bestehen der Abschlußprüfung erwerben. Ob und unter welchen Voraussetzungen in ganz besonders gelagerten Einzelfällen bei Nachweis von in mehr als fünfjähriger Tätigkeit erworbenen Erfahrungen, hinreichenden theoretischen Kenntnissen und hervorragender Eignung ausnahmsweise die staatliche Anerkennung als Wohlfahrtspfleger ohne Ablegung der Prüfung erteilt werden kann, wird vom Minister entschieden werden. Näheres ist aus dem Runderlaß ersichtlich, der als Sonderabdruck in Carl Heymanns Verlag in Berlin W. 8, Mauerstraße 44, käuflich zu erhalten ist.

Die Hundertjahrfeier der Firma M. Baltz.

Blau-weiß war der obere Arbeitssaal im Kaufhause M. Baltz am Donnerstag geschmückt. Die Tätigkeit ruhte. Draußen standen Hunderte, die innerlich Anteil nahmen an diesem Tage. Die Farben der Stadt, mit der die Firma groß geworden, prägten sich überall auf. Hunderte von Geschäftsfreunden hatten sich zur Feier eingefunden. Die große Gemeinde der Angestellten tat ein Besonderes. Eine wundervolle Erinnerungstafel, gefertigt von Künstlerhand, zeigte in wohlgelungenem Relief die alten und jungen Führer der Firma. Die Lieferanten hatten ein' künstlerisch hochstehendes Blumen-Arrangement gestiftet, die Stadt Bochum mit blau-weißen Farben einen Blumenkorb von vorbildlich schöner Art. Ein Chor der Angestellten sang zu Eingang mit Ergriffenheit ein Lied. Dann gab der eine Inhaber der Firma, Richard Baltz, ein Bild vom Entstehen und von der Entwicklung des Geschäfts, begründete unter lautem Beifall der Anwesenden die bereits bekannte Stiftung der Firma für die Angestellten und arme Bochumer Kinder und lud allen Dank und alle Anerkennung auf die treue Mitarbeit ab, die die Inhaber bei ihrem Personal gefunden hätten. Ein Vertreter der Angestellten, Prokurist Hütten, pries das vorbildliche Verhältnis zwischen Chefs und Angestellten. Stadtrat Stumpf sprach im Namen der Stadtverwaltung stolze und freudige Worte des Dankes und der Anerkennung; namens der Handelskammer brachte Dr. Franke den Glückwunsch dar. Die Redner priesen die inneren Werte, die sich in der Firma Baltz verkörperten. Das Festmahl im Parkhaus vereinigte sodann die Teilnehmer zu einer einzigen Gemeinde. Wie hier ein Lob gesungen wurde, seitens der Geschäftsfreunde, seitens der Vertreter draußen und drinnen, seitens der Freunde, der Schulkameraden, seitens der Freunde der Familie, Jagdgenossen und früherer Angestellten der Firma, zeigte so recht den innigen deutschen vaterländischen Einschlag, den man nur mitfühlen, aber nimmermehr beschreiben kann. Dem goldigen Humor war ein weites Feld eingeräumt. Nichts war steif und gezwungen. Aus ganz Deutschland waren die Gratulanten zusammengekommen. Die Firma Baltz in Bochum hat ihren großen Ruf und wohlgegründetes Ansehen überall. Was da vertreten war, schien sichtlich erster Güte. Das macht ihren Stolz aus für die Vergangenheit, für die Zukunft der Firma. Es war ein Geschäftsfest und doch eine Familienfeier von eigener Art, auf das die Jubelfirma mit Genugtuung wird zurückblicken dürfen. Hundert Jahre in Ehren ist ja auch wahrlich keine Kleinigkeit. Das zweite Jahrhundert bricht an. Es steht unter ganz anderem Zeichen, als die vergangenen Jahrzehnte. Vaterstadt, Vaterland wurden geehrt! Die Anpassungsfähigkeit ihrer jetzigen Inhaber an die Neuzeit bürgt dafür, daß die alte gute Ueberlieferung, die oftmals in Poesie und Prosa gepriesen wurde, die Hauptsache bleibt, daß den neuen Anforderungen der Zeit ihr Tribut nicht vorenthalten werden wird. Aus allen Reden sprach die Gewißheit, daß man hier mit einem im Geschäftsleben seltenen Gottvertrauen der Zukunft ruhig und gelassen ins Auge blickt. Die Zahl der eingegangenen Blumenspenden und drahtlichen Beglückwünschungen war so groß, daß hier nur andeutungsweise davon Notiz genommen werden kann. □

* **Siedlung der Schwerkriegsbeschädigten.** In einer Kleinen Anfrage mehrerer deutschnationaler Landtagsabgeordneter wurde auf einen Erlaß des Wohlfahrtsministers vom 29. Juni 1925 hingewiesen, daß bei Siedlungsvorhaben Schwerkriegsbeschädigter, besonders Kriegsblinder, das Zusatzdarlehen so weit erhöht werden kann, daß mit dem Hauszinssteuerdarlehen zusammen bis zu 90 Prozent des Wertes des Hauses mit Einschluß des Grund und Bodens oder 100 Prozent des Bauwertes gedeckt werden könne. Aus verschiedenen Gegenden kämen nun Klagen aus den Kreisen der Kriegsblinden, daß nicht einmal Darlehen aus der Hauszinssteuer in genügender Höhe zur Verfügung gestellt werden, gar nicht davon zu reden, daß Zusatzdarlehen nur in wenigen und in ganz unzureichenden Fällen bewilligt werden. Der Wohlfahrtsminister beantwortet die Anfrage wie folgt: „Die Fürsorge für die Opfer des Krieges, besonders also für die Schwerkriegsbeschädigten, ist eine Aufgabe des Reiches. Ungeachtet dessen sind aber auch staatsseitig Maßnahmen getroffen, um die Lage der Beteiligten zu erleichtern. U. A. ist in Ziffer 2 der Richtlinien für die Verwen-

Werbung und immer wieder Werbung!

Das muß Ihr Leitspruch als Kaufmann sein, der vorwärts kommen will. Denken Sie an die beispiellose Volkstümlichkeit der Markenartikel, deren Namen uns eine feindurchdachte Propaganda immer wieder einhämmert. Sagen auch Sie den Konsumenten durch wirkungsvolle Zeitungsanzeigen, welche Vorteile Sie Ihnen zu bieten haben — sagen Sie es ohne Unterlaß; denn nur Dauerinsertion macht sich glänzend bezahlt. Lassen Sie den „Bochumer Anzeiger", Bochums meistverbreitete Zeitung, Ihr Sprachrohr sein!

Die Frauen um Walter Sylt

Roman
von
2) Gusti Weiß-Schidlof.

(Nachdruck verboten.)

Einige Liebesgedichte moderner Autoren waren an der Reihe. Lilian Tanna sprach sie gut, mit vollendeter Technik. Sie war nicht umsonst die Schülerin Maria Schrader-Sells. Allein Walter Sylt erschienen die leidenschaftlichen Worte leer und gekünstelt. „Sie sollte keine Liebesgedichte sprechen," dachte er mit einem Gefühl der Peinlichkeit, „sie empfindet sie ja nicht." Aber Walter Sylt war der einzige im Saal, der dies erkannte. Die anderen merkten es nicht — dank der glänzenden Technik der Schrader-Sell.

Die Pause war da, und man ging ein wenig im Foyer auf und ab. Man traf eine Anzahl Bekannte: den kleinen blonden Rechtsanwalt Dr. Herzfeld mit dem gefährlichen Berliner Mundwerk, das den Staatsanwälten einen ziemlichen Respekt einflößte, seine elegante junge Frau, deren kurzgeschnittenes hellblondes Haar schon die erstaunlichsten Farbenmetamorphosen durchgemacht hatte. Ihr Alter war in tiefste Dunkelheit gehüllt, und man erzählte mit Vorliebe pikante Geschichten über sie, ohne jemals den Schatten eines Beweises zu haben. Dann sah man den Herzspezialisten Professor Braatz, der Marte Sylt behandelte, seine siebzehnjährige Tochter, niedlich, keck, selbstbewußt, und Hanns-Peter Rötenstieger, deren einundzwanzigjährigen Verlobten, einen bildhübschen Jungen mit ausgezeichneten Tango- und Shimmy-Kenntnissen. Ferner Martes Vetter Herbert Sandow, Student der Philosophie und heftiger Anbeter von Hetty Rowenius. Beide Tätigkeiten übte er allerdings nur temporär aus.

Man blieb hier und da stehen und plauderte. Herbert Sandow hatte sich sofort an Hettys Seite begeben und das schöne Mädchen mit Beschlag belegt.

„Sieht man Sie auch einmal wieder, Herbertchen? Ich fürchte, Sie sind mir untreu geworden." Hetty sprach mit Herbert Sandow noch heute, nach sieben Jahren, so, wie sie als zwanzig Jahre alte erwachsene Dame mit dem dreizehnjährigen Jungen gesprochen hatte.

„Gnädiges Fräulein, wie können Sie das nur denken! Meine Gedanken weilen doch nur bei Ihnen!"

„So? Ich habe gehört, Herbert, daß es nichts schaden könnte, wenn Ihre Gedanken etwas mehr bei Ihrem Studium „weilen" würden, wie Sie so schön sagen. Ich war kürzlich bei Ihrer Mama, die mir klagte, daß Sie ein sträfliches Bummelleben führen. Ich bin moralisch entrüstet, wie Sie sehen!"

Herbert lachte etwas verlegen. „Fräulein Hetty, es ist wirklich nicht ganz so schlimm. Mütter sind in der Beziehung etwas komisch. Sie können sich nicht daran gewöhnen, daß man einmal erwachsen ist. In ihren Augen tragen wir immer noch Spielhöschen und haben Angst im Dunkeln."

„Ja, es ist furchtbar schwer, ganz nach Gefallen seiner Eltern zu leben. Wenn ich einmal viel überflüssige Zeit haben werde, soll es mir nicht darauf ankommen, Sie intensiv zu bedauern. Welch ein Zufall hat Sie übrigens in den Heinesaal verschlagen? Soviel ich mich erinnere, waren Sie früher kein Freund von Rezitatoren oder -törinnen."

„Lilian Tanna ist eine frühere Kommilitonin von mir. Wir haben drei Semester zusammen Literatur bei Professor Hermanns gehört."

„Sieh an," Hetty war wirklich überrascht, „das wußte ich ja gar nicht. Denk dir, Mullichen . . ."

Hetty berührte Marte, die im Gespräch mit Professor Braatz stand, an der Schulter. Marte wandte sich um. „Ja, Hetty?"

„Herbert erzählt mir eben, daß Lilian Tanna eigentlich Studentin der Philosophie ist. Was sagst du dazu?"

Marte machte große Augen. „Tatsächlich? Nein, wie interessant! Aber ich finde, sie sieht gar nicht so aus. Nicht wahr, Herr Geheimrat?"

Der lachte, mit seinem tiefen Baß. Seine kleinen, lustigen grauen Augen verschwanden ganz hinter seinen scharfen Brillengläsern.

„Wieso, Frau Sylt, sehen Studentinnen denn anders aus als andere Frauen?"

„Das nicht," verteidigte sich Marte schnell, die fühlte, daß sie sich ungeschickt ausgedrückt hatte, „ich wollte nur sagen, daß Lilian Tanna ihrem Aussehen nach nur Künstlerin sein kann. Nehmen wir an, Sie sehen sie auf der Straße, ohne sie zu kennen, in welche Rubrik würden Sie sie einreihen?"

Walter Sylt mischte sich in das Gespräch. „Man kann Frauen wohl schwer registrieren, und man ist sehr leicht geneigt, sie ihrer Kleidung oder Haartracht wegen falsch zu beurteilen. Stecke Lilian Tanna in ein einfaches Straßenkleid, setze ihr einen unauffälligen Hut auf, und von der Künstlerin wird nichts übrigbleiben. Ich meine im Aussehen; denn Lilian Tanna ist unbestreitbar eine Künstlerin."

„Eine große Künstlerin," sekundierte Marte.

„Deine Theorie, Walter, trifft hier nicht ganz zu," warf Herbert Sandow ein, „ich kannte doch Lilian Tanna, als sie mit mir auf der Universität war. Sie fiel sie durch ihre Apartheit auf."

„Wieder das Wort, es ist merkwürdig," dachte Walter Sylt. Er sagte dann kühl: „Sicherlich kennt sie ihre Eigenart und betont sie durch ihre Kleidung, eben durch Zuhilfenahme der Schlichtheit. Immerhin ein Beweis ihrer Intelligenz." Aber während er so gelassen sprach, hatte er die wunderliche Empfindung, als verberge er etwas . . .

Ein Klingelzeichen zeigte das Ende der Pause an.

„Nun kommt der ‚Cornet'," sagte Marte, beglückt und erwartungsvoll.

Und Lilian Tanna spricht die „Weise von Liebe und Tod des Cornet Christoph Rilke" . . .

Man ist nicht mehr Zuhörer. Man sitzt nicht mehr in einem sympathisch wirkenden Saal und lauscht einem fremden ernsten Mädchen in blaugoldenem Brokat. Man reitet durch brennenden Sand und spürt namenloses Heimweh. Man liegt an schwelendem Wachtfeuer und erzählt seltsame, schwerfällige Geschichten. Man ist ein Teil des großen Ganzen, irgendeiner vom Heer, das gegen die Türken zu kämpfen hat, und Lilian Tanna ist nicht mehr das ferne Mädchen, dessen Einsamkeit Walter Sylt erschüttert hat, sie ist ein blonder schlanker Junker, der dem Tode entgegenreitet. Aber die gleiche große Einsamkeit schlägt ihre Flügel um ihn . . .

„Wer hat deiner Stimme diese Macht verliehen?" denkt Walter Sylt. Es sind Glocken in dieser Stimme, aus lichtestem Silber, unwirklich zart, und schwere mächtige Bronzeglocken . . .

. . . Aus dunklem Wein und tausend Rosen rinnt
die Stunde rauschend in den Traum der Nacht . . .

Marte Sylt sitzt mit verschlungenen Händen und entrücktem Augenausdruck. Wie schön . . . wie schön.

Nun die Gräfin. Der kurze Taumel, der sie einander in die Arme reißt, den blonden Junker und die Frau. Das brennende Schloß . . . die Flucht durch die Gemächer . . .

. . . Ueber Treppen, die ihn versengen,
bricht er aus dem rasenden Bau . . .

Wer hat deiner Stimme diese Macht verliehen?

Hetty Rowenius, die kühle stolze Hetty Rowenius hat den Kopf gesenkt. Es ist gut, daß niemand Augen für den andern hat, daß man nur auf die Stimme da vorn lauscht; denn die Maske ist von Hettys Gesicht geglitten, und wieviel Qual verrät jetzt das Gesicht!

. . . Da brennt ihre Fahne mitten im Feind
und sie jagen ihr nach . . .
Dann die Türkenfäbel, die des Knaben achtzehn
Jahre auslöschen . . .

Die Stimme schweigt.

Man erwacht. Man ist wieder Publikum. Und nach einer Respektpause jubelt man dem Mädchen da vorn zu, in grenzenloser Begeisterung. Und es gibt Blumen, nicht allzu viele, nur von Bekannten. Lilian Tanna wird wieder und wieder gerufen, und sie verneigt sich mit ihrem ernsten, ein wenig abwehrenden und erstaunten Lächeln. Man ruht nicht, bis sie noch etwas „zugibt", und sie spricht noch ein paar Verse von Eichendorff, die neuen Beifall auslösen . . .

Man drängt sich in der Garderobe. Man wird ungemütlich und gebraucht seine Ellbogen. Man schwenkt seine Nummer und triumphiert, wenn man an die Reihe kommt. Es gibt doch noch erfreuliche Dinge auf der Welt. Dazu gehört seinen Mantel und seinen Schirm schon erobert zu haben und zwanzig, dreißig andern zuzusehen, die noch um ihre Garderobe zu kämpfen haben . . .

Die Mulle war noch immer außer Atem. „Walter, nein, das war ja himmlisch! Ich habe noch nie so

Schutz gegen Gesteinsstaub.

Preisausschreiben der Grubensicherheitskommission.

Im Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin fand eine Sitzung der preußischen Grubensicherheits-Hauptkommission statt. Nach dem Bericht des Vorsitzenden, Ministerialrats Hatzfeld, war in den letzten Monaten 1926 eine Steigerung der schweren Unfälle zu verzeichnen. Der Bekämpfung der Unfallgefahr werde nach wie vor die ernsteste Aufmerksamkeit gewidmet. Es wurde dann die Frage des Preisausschreibens für Vorrichtungen zur Unschädlichmachung des Bohrstaubes in Aufbrüchen erörtert. Abg. Rürup (Essen) bemerkte, das Preisausschreiben dürfe nicht auf Vorrichtungen für Aufbrüche beschränkt bleiben, sondern müsse wegen der großen Gesundheitsschädlichkeit des Bohrstaubes vor Querschlägen usw. allgemein gehalten werden. Dem Vorschlage wurde zugestimmt. Als Preis wurden 8- bis 10 000 Mark vorgesehen. Das Preisgericht soll aus acht Personen bestehen, darunter ein Arbeitnehmer- und ein Arbeitgebervertreter. Als Vertreter des Landtags wurde Abg. Rührup benannt, der bereits dem Preisgericht zur Schaffung eines Schlagwetteranzeigers angehört hat. Darauf wurde der Entwurf einer Bergpolizeiverordnung für die Seilfahrt beraten. Die Verordnung soll Juli 1928 in Kraft treten, da eine gewisse Uebergangszeit erforderlich ist. Manche Bestimmungen sollen erst bei betrieblichen Umänderungen bezw. Neuanlagen zur Anwendung gelangen. Ueber verschiedene Streitpunkte soll der Minister die Entscheidung treffen. Zum Kapitel „Fangvorrichtungen" wünschte Abg. Rürup, daß die besonders geeignet erscheinenden neuen Erfindungen, von denen Redner einige anführte, recht bald auf der Versuchsgrube, deren Errichtung im vorigen Jahre vom Landtag einstimmig beschlossen worden ist, praktisch erprobt werden. Dieses wurde zugesagt.

---

dung des für die Neubautätigkeit bestimmten Anteils am Hauszinssteueraufkommen vom 31. Dezember 1926 angeordnet, daß Schwerkriegsbeschädigte (besonders Kriegsblinde) bei der Vergebung von Hauszinssteuerhypotheken bevorzugt zu berücksichtigen sind. Ferner bei ist durch eine Bestimmung in Ziffer 15 a. a. O. zugelassen, daß bei Bauvorhaben minderbemittelter Schwerkriegsbeschädigter (besonders Kriegsblinder) neben der Hauszinssteuerhypothek noch eine Sonderzusatzhypothek — nötigenfalls bis zur vollen Höhe der Baukosten — bewilligt werden kann. Die Entscheidung über die Bewilligung solcher Hypotheken liegt allein bei den Stadt- und Landkreisen bezw. den an Stelle der Landkreise getretenen kreisangehörigen Gemeinden oder engeren Gemeindeverbänden. Wenn diese Stellen den Darlehnsanträgen von Schwerkriegsbeschädigten bisher nicht immer in dem gewünschten Maße haben Folge geben können, so dürfte das in der Hauptsache daran liegen, daß die aus der Hauszinssteuer fließenden öffentlichen Wohnungsmittel immerhin zu beschränkt sind, um bei den vielen wirklich dringlichen Anforderungen an den Fonds allen Anträgen von Schwerkriegsbeschädigten gerecht zu werden. Im Hinblick hierauf und wegen der besonderen Notlage der Schwerkriegsbeschädigten sind deshalb viele Gemeinden anerkennenswerter Weise schon dazu übergegangen, entsprechende Zusatzhypotheken zu günstigen Bedingungen aus allgemeinen kommunalen Mitteln bereitzustellen. Ein Zwang zu weitergehender Fürsorge, sei es aus Hauszinssteuer- oder aus kommunalen Mitteln, kann auf die Gemeinden nicht ausgeübt werden.

ha Freundlichkeit bei Gericht. Durch ein entgegenkommendes, freundliches Benehmen sollen die Gerichtsbehörden nach einer Verfügung des preußischen Justizministers dem Publikum die Abwicklung seiner Geschäfte erleichtern. Es ist, sagt er, eine bekannte Tatsache, daß alle Schichten der Bevölkerung in der überwiegenden Mehrheit nur mit einer gewissen Scheu an die Behörden herantreten und sich nur ungern, gleichviel in welcher Eigenschaft, an der Dienststelle einer Behörde persönlich einfinden. Dies gelte nicht zuletzt für die Justizbehörden. Der Hauptgrund sei ohne Zweifel die Befürchtung, unangemessen behandelt zu werden. Man will einer derartigen Möglichkeit aus dem Wege gehen. Immer würden einzelne Fälle diesen Befürchtungen neue Nahrung geben. Höflichkeit im schriftlichen und mündlichen Verkehr sei besonders geeignet, das Vertrauen des Publikums zur Behörde zu stärken und damit den Geschäftsverkehr zu vereinfachen. Das Tabakrauchen soll in den Räumen, wo das Publikum verkehrt, während dieser Zeit untersagt werden.

ha Wertbriefe und Kästchen. Wertbriefe und Wertkästchen kann man jetzt schicken im Reichspost- und Saargebiet, nach Aegypten, Albanien, Algerien, Arabien, Argentinien, Aethiopien, Belgien und dem Kongo, Brasilien, Britisch Indien, Bulgarien, Chile, China, Dänemark mit Farör und Grönland, Danzig, Deutsch-Oesterreich, Estland, Finnland, Frankreich und Schutzgebiete, Großbritannien und Schutzgebiete, Nordirland, Irland, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg, Marokko, Neuseeland, den Niederlanden mit Schutzgebieten, Norwegen, Palästina, Persien, Polen, Portugal und Schutzgebiete, Rumänien, Rußland, San Marino, Schweden, Schweiz

Die Gesundheitsverhältnisse unserer Schulkinder.

Im September 1918 schrieb Dr. Saleeby, eine medizinische Autorität in England, in einer englischen Zeitung: „Wenn deutsche Eltern heute schlecht ernährt oder unterernährt oder halb verhungert oder durch die tausend und einen unheimlichen sogenannten Nahrungs-„Ersatzmittel", mit denen sie sich jetzt erhalten, vergiftet werden, so wird ihre Nachkommenschaft dementsprechend minderwertiges Erzeugnis sein. Sie wird in weitem Maße allen möglichen Varietäten erblicher Leiden unterworfen sein. Sie wird in geringem Maße widerstandsfähig sein gegen die Ansteckung durch Tuberkulose. Sie ist möglicherweise verkrüppelt, mißgebildet, oder im Wachstum unternormal . . . ich spreche aus, daß nicht nur Zehntausenden von noch ungeborenen Deutschen ein Leben physischer Minderwertigkeit vorausbestimmt ist . . . sondern daß Tausende von noch nicht erzeugten Deutschen, wenn ihre Zeit gekommen sein wird, einem solchen Schicksal ins Angesicht schauen werden."

Die englische Hungerblockade hat es bewirkt, daß die deutsche Jugend krank ist und zumteil auch physisch minderwertig. So waren in einer kleineren Stadt in einer Schulklasse von 51 Kindern 27, die keine gesunde Lunge hatten und fünf, deren Herztätigkeit nicht normal war. Es ist dies keine besonders ausgesuchte Klasse. In anderen Klassen liegen die Zahlen im großen und ganzen ebenso. Und das in einer kleineren Stadt. In Großstädten liegen die Verhältnisse noch ungünstiger. Das muß auch auf die Arbeit in der Schule einen ungünstigen Einfluß ausüben. Der Lehrer muß Rücksicht auf die ungesunden Kinder nehmen. Deshalb ist es notwendig, daß er den ungesundheitlichen Zustand der Kinder kennt, damit er sie danach behandeln kann. Ein Zusammenarbeiten zwischen Arzt und Schule ist deshalb von größter Bedeutung und findet jetzt auch überall statt. Für jedes Kind ist in der Schule ein besonderer Gesundheitsbogen angelegt, auf dem der Gesundheitszustand des Kindes verzeichnet ist. Von Zeit zu Zeit werden die Kinder von dem Schularzt untersucht, wenn möglich im Beisein der Eltern, so daß eine Aussprache über die richtige Behandlung des Kindes zwischen Arzt, Lehrer und Eltern stattfinden kann. Der Arzt trägt Besonderheiten über den gesundheitlichen Zustand des Kindes in den Gesundheitsbogen ein. Ebenso trägt der Lehrer ihm auffallende Erscheinungen ein. Da diese Eintragungen öfter erfolgen, kann die Entwicklung des Kindes genau verfolgt werden. Wenn nötig, ordnet der Schularzt auch eine ärztliche Behandlung an. Da der weitaus größte Teil der Eltern einer Krankenkasse angeschlossen sind, ist die Behandlung frei.

Es kann natürlich nicht behauptet werden, daß die englische Blockade allein die Schuld an dem schlechten Gesundheitszustand der Kinder trägt. Auch Raum und Bettenmangel spielen dabei eine Rolle. In der obenerwähnten Klasse schliefen die 32 nicht gesunden Kinder, mit nur vier Ausnahmen, mit mehreren Familienmitgliedern in einem Bett zusammen. Auffallend groß ist die Zahl der Kinder mit schlechten Zähnen. Aus einer einzigen Klasse mußten 19 Kinder in zahnärztliche Behandlung geschickt werden. Die vielen Näschereien und Leckereien, mit denen die Kinder heute vielfach überfüttert werden, mögen wohl das ihrige dazu beigetragen haben. Es zeigt aber auch, wie wenig Wert auf Zahnpflege gelegt wird. Wenn die Eltern der Gesundheitspflege so wenig Verständnis entgegenbringen, so sind Schularzt und Lehrer natürlich machtlos.

Landaufenthalt und Schulspeisungen sollen ebenfalls beitragen zur Gesundung der Kinder. Diese Maßnahmen kommen besonders für Stadtkinder in Frage. Mehrere Wochen lang bekommen die vom Arzt ausgesuchten Kinder des morgens Milch und Brötchen, besonders für die von der Erwerbslosigkeit stark heimgesuchten Gebiete ist das zu begrüßen, in denen die Eltern nicht in der Lage sind, für ihre Kinder Milch zu kaufen.

Große Mittel werden also aufgewandt, Schulärzte und Lehrer tun ihr Möglichstes zur Gesundung der Kinder. Aber sie können doch nur raten. Die Hauptarbeit liegt bei den Eltern. Hier keine Mühe zu scheuen, jede Anregung, die ihnen vom Schularzt oder Lehrer gegeben werden, aufzugreifen, ist eine Pflicht, der sie sich im Interesse ihrer Kinder, eines gesunden Nachwuchses nicht entziehen dürfen. F. F.

Die Durchführung der Reichskurzschrift.

Seit dem Herbst des Jahres 1924, der durch die Beschlüsse des Reiches und der Länder dem deutschen Volke die Einheitskurzschrift brachte, ist diese immer mehr zur allgemeinen Anerkennung und Durchführung gelangt. Eine behördliche Verfügung ist nach der anderen erfolgt. Zunächst haben die Länderregierungen von Bayern und Sachsen, wo dem Schulunterricht das Gabelbergersche Stenographensystem zugrundegelegt war, dieses System durch die Reichskurzschrift ersetzt. In den übrigen deutschen Ländern, in denen bisher noch kein bestimmtes Stenographensystem vorgeschrieben war, sind Verordnungen dahingehend erlassen worden, daß, wenn in den Schulen Stenographen-Unterricht erteilt werde, dieser nur nach dem System der Reichskurzschrift erfolgen darf. Auch hat der preußische Handelsminister angeordnet, daß vom Oktober des Jahres 1926 ab in allen ihm unterstehenden Handelsschulen nur noch in der Reichskurzschrift unterrichtet werden darf. Mithin kann gesagt werden, daß auf dem Gebiete der deutschen Schulen die Reichskurzschrift restlos durchgeführt ist. Was die Verwendung der Reichskurzschrift im Dienste der Behörden betrifft, so liegen die Dinge ähnlich. Obwohl die Reichskurzschrift erst verhältnismäßig kurze Zeit besteht, sind doch bereits praktische Leistungen vollbracht worden, wie sie vordem noch keinem anderen System gelungen sind. Schon auf dem Münchener Stenographentage im Jahre 1925, als die Reichskurzschrift reichlich ein halbes Jahr bekannt war, wurden verschiedene Leistungen bis zu 220 Silben in der Minute gezeigt, und im Jahre 1926 gab es bereits eine ganze Anzahl von Stenographen, die 300 Silben in der Minute schreiben; die Spitzenleistung beträgt 440 Silben. Bei den amtlichen Prüfungen der Handelskammer für Geschäftsstenographen sind bis jetzt Leistungen bis zu 260 Silben in der Minute gezeigt worden.

---

mit Liechtenstein, Spanien, Syrien mit dem Großlibanon, der Tschechoslowakei, Tunis, der Türkei und Ungarn.

* **Neue Postbestimmungen für Pakete nach Belgien.** Vom 1. Mai an brauchen gewöhnliche Pakete nach Belgien nicht mehr mit Siegeln in Siegellack, Blei- oder Stahlblechsiegeln verschlossen zu sein. Die Pakete müssen dem Inhalt und der Beförderungsstrecke entsprechend genügend fest verpackt und verschnürt sein.

* **Polizeibericht.** Gewarnt wird vor einem angeblichen Dr. Lackmann aus Frankfurt am Main, der als Schwindler auftritt und bei Aerzten mit der Angabe vorspricht, er sei in Verlegenheit und bitte um Geld zur Weiterreise. Lackmann ist etwa 30 Jahre alt, blond und hat schmales Gesicht. Er war bekleidet mit dunklem Anzug und graugrünem Regenmantel. Angaben erbittet die Kriminal-Inspektion I Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 70. — Ein Schlosserlehrling wurde in einer Werkstatt auf der Hattinger Straße infolge Explodierens eines Karbidbehälters erheblich am Kopf verletzt, so daß er in das Bergmannsheil eingeliefert werden mußte. Es besteht Lebensgefahr. Festgenommen wurde eine Person wegen Diebstahls, die bei einem Metzger auf der Brückstraße versuchte, mehrere Pfund Schweinefleisch vom Ladentisch zu entwenden. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Verbrechens aus § 176 des Reichs-Strafgesetzbuches und wegen Betruges.

** **Kleine Tagesneuigkeiten.** Die Eheleute August Breuer, Wittener Straße 10, begehen am Montag, den 2. Mai, das Fest der silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar bezieht seit 25 Jahren den „Bochumer Anzeiger." — Auf der Zeche Dannenbaum verunglückte der Bergmann Otto Kuhlenkamp, Bochum-Altenbochum, Frielinghausstraße, am Donnerstag morgen tödlich. Er geriet unter herabfallende Kohlenmassen. Die Leiche konnte erst nach mehreren Stunden geborgen werden. Kuhlenkamp hinterläßt Frau und fünf Kinder.

Aus dem Vereinsleben.

* **Verein ehemaliger Angehöriger des 1. Armeekorps von Bochum und Umgebung.** Die letzte Versammlung war gut besucht. Nachdem die Aufnahme von vier neuen Mitgliedern erfolgt war, gab der Vorsitzende einen Bericht über den Essener Delegiertentag. Einen großen Teil der Aussprache nahm die in Aussicht gestellte Sterbekasse des Verbandes in Anspruch. Ein Beschluß auf deren Einführung soll der Verbandsleitung zur weiteren Beratung zugeleitet werden. Die nächste Delegiertentagung soll in Bochum stattfinden. Es wurde angeregt, die Delegierten-Tagung mit dem 20jährigen Stiftungsfest zu begehen

*) **Ehemalige 11er Husaren.** Auf der letzten Kameradschafts-Versammlung wurde beschlossen, an dem am 8. Mai in Krefeld stattfindenden Werbetag für die gefallenen Helden des Husaren-Regiments Nr. 11 teilzunehmen. An diesem Tage wird auch die Weihe der Standarte des Vereins ehemaliger 11er Husaren von Bochum und Umgegend vollzogen werden. Näheres ist zu erfahren bei Hans Wallstein, Klarastraße 5.

* **1. Nassauisches Infanterie-Regiment Nr. 87.** Am 26. Mai (Himmelfahrtstag) findet in Mainz die Einweihung eines Denkmals für die gefallenen und gestorbenen 87er des aktiven, Reserve-, Landwehr-Regiments, der Ersatzbataillone und aller Tochterregimenter (Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 223, 253, 186, 468) statt. Auskunft erteilt Dr. H. de Haan, Frankfurt am Main, Niederrad, Bruchfeldstraße 15.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Wanne-Eickel,** 28. April. Mit einer Betrugsangelegenheit hatte sich das Schöffengericht Bochum zu befassen. Angeklagt war der Bergmann Otto Dopalka von hier. Er arbeitete auf der Zeche „Hannibal I" und hatte in seiner Eigenschaft als Gedingeschlepper unter Tage die Nummern an den Kohlenwagen in der Grube vertauscht. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Er betonte, daß das Verhalten des Angeklagten eine äußerst gemeine Tat darstelle, indem der Angeklagte Kameraden den sauer verdienten Lohn gestohlen habe. Das Gericht stellte sich auf den gleichen Standpunkt und verurteilte den Angeklagten, obwohl dieser noch nicht vorbestraft war, zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

§ **Sterkrade,** 28. April. Vor dem Strafrichter hatte sich der Arbeiter Beckmann zu verantworten. Als ihm vom Wohlfahrtsamt ein Antrag auf Erwerbslosenunterstützung abgelehnt wurde, griff er auf dem Heimwege einen Beamten an und bedrohte ihn mit einem Revolver. Dem Ueberfallenen gelang es, einen Polizeibeamten herbeizurufen. Gleichzeitig näherten sich noch zwei weitere Beamte dem Bedrohten. Plötzlich gab Beckmann mehrere Schüsse ab und verletzte einen der Beamten durch einen Schuß in den Oberschenkel, einen anderen in den Bauch. Er selbst flüchtete, wurde aber durch einen Schuß in den Unterschenkel fluchtunfähig gemacht. Er wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

§ **Köln,** 28. April. Der 62 Jahre alte frühere Notar Bartel Roth wurde von der Großen Strafkammer des Landgerichts Köln wegen Unterschlagung im Amt und Veruntreuung ihm anvertrauter Mündelgelder zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt und ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von fünf Jahren abgesprochen. Der Verurteilte will gegen das Urteil Berufung einlegen.

Aus und mit dem Publikum.

Die Impfung in Weitmar.

Im Monat Mai wird die Impfung wieder vorgenommen, wozu die Vorladungen schon ergangen sind. Wir am äußersten Ende in Bochum-Weitmar, hart die Grenze an Stiepel, sollen unsere Kinder zur Impfung zum Evangelischen Vereinshaus an der Mühlenstraße schicken. Wahrlich ein wenig stark! Da wird wohl bei jedem Kinde ein Begleiter notwendig sein; viele Kinder werden dieses Lokal wohl nicht wissen. Ohne Schwierigkeit wäre in Weitmar ein Lokal zu haben, warum also jagt man die Kinder eine Stunde weit zur Impfung. Vielleicht kann die Stadtverwaltung die Anordnung noch verbessern und in Weitmar die Impfung vornehmen. E. L.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 28. April.

(Nachdruck verboten.)

Während über Frankreich und Süddeutschland hoher Luftdruck fortbesteht, erstrecken sich Ausläufer des Tiefdruckgebietes über Nordeuropa, die Nordsee nach Nordwestdeutschland und verursachen dort Regenfälle. Sonst ist es heute früh in Deutschland ziemlich heiter. Die Morgentemperaturen lagen zwischen vier und sieben Grad.

Vorhersage bis Samstag: Vielfach heiter, zeitweise aber stärker bewölkt und strichweise leichter Regen sowie fortgesetzt kühl.

* Vereins-Kalender *

Ehemalige 136er Bochum. Sonntag, 1. Mai, nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Becker, Moltkemarkt- und Schulstraße Ecke Monatsversammlung.



Verfeinert alle Gerichte

Die konzentrierte Glücksklee Milch ist sehr gehaltvoll an Nährwerten; sie steigert aber nicht nur die Nahrhaftigkeit der Speise, sondern verfeinert auch ganz bedeutend deren Geschmack.

Glücksklee Milch kommt von gesunden Kühen und ist durch Sterilisierung in geschlossenen Dosen gegen jedwede Veränderung geschützt.

Sie bleibt stets frisch, rein und kräftig; verfeinert die Gerichte und macht sie leicht bekömmlich.

Rot-weisse Etikette

GLÜCKSKLEE "Statt Sahne"



Flehag" G. m. b. H., Essen, Bürohaus „Glückauf". Tel. 1135

---

herrlich sprechen hören, wirklich nicht. Ich muß Fräulein Tanna kennenlernen, unbedingt. Ich gebe in zwei Wochen einen Abend, da muß sie vortragen, und du, Hetty, mußt spielen, ja? Bitte, bitte. Ich freue mich ja so sehr . . . Walterle, du sagst ja gar nichts, hat es dir nicht gefallen?"

„Es war wunderschön, Mullichen."

Was war mit ihm geschehen? Noch war der Ton der Stimme in seinem Ohr. Noch sah er die dunklen einsamen Augen. Warum verfolgten sie ihn? Wer hatte dem Mädchen die Macht gegeben, seine Gedanken, sein Herz und seinen Willen so in Bann zu schlagen? Etwas Fremdes war in seinem Blut, das er nicht begriff. Lilian, Lilian. Wie weich klang der Name. „Feierlich und doch vertraut." Wie sonderbar, daß ihm die paar Worte wieder einfielen. Was war mit ihm geschehen. Etwas hatte sich ereignet: Ihre Augen hatten sich getroffen, vorhin, als sie sich zum letzten Male verneigt hatte, als sie, wie einem übermächtigen Zwange gehorchend, den Kopf nach seinem Platz wandte. Da war ihr Lächeln verschwunden, und in ihrem Blick, der sich sekundenlang in den seinen klammerte, hatte jähes, hilfloses Erschrecken gestanden . . .

„Wenn du Fräulein Tanna kennenlernen willst, Mulle," sagte Hetty, und ihr Gesicht trug wieder die Maske der hochmütigen Gleichgültigkeit, „so kann ich dir dazu verhelfen. Frau Schrader-Sell wird eure Bekanntschaft sicher gern vermitteln. Ich denke, sie wird jetzt im Künstlerzimmer sein. Wir können ja einmal hingehen."

„Geh, Kind," sagte Walter, „ich werde mich inzwischen um die Garderobe kümmern."

„Kommst du nicht mit?"

„Nein, es wäre wohl ein bißchen merkwürdig."

Was wollte er vermeiden? Die Bekanntschaft mit Lilian Tanna? Irgendwann würde sie ja doch in sein Haus kommen; denn die Mulle setzte durch, was sie sich vornahm.

Die Mulle. Er sah den beiden Frauen nach, und plötzlich, zum ersten Male, fiel es ihm auf, daß es nichts schaden könnte, wenn die Mulle einen etwas anmutigeren Gang hätte. Ach, lächerlich. Seine blonde, gute Mulle sollte nur so bleiben, wie sie war, das große, harmlose, unkomplizierte Kind, das ihn anbetete.

Walter Sylt war eine kühle Natur, und er liebte nur klare, gerade Wege. Im allgemeinen war er nüchtern und sachlich. Romantische Empfindungen lagen ihm fern. Er war kein Don Juan, war niemals einer gewesen. Er hatte eben keine Zeit für Frauen gehabt. Daß er den Frauen gefiel — er zuckte die Achseln darüber. Es war nicht seine Schuld, wenn sein Aussehen und seine angeborene Liebenswürdigkeit Wünsche in ihren Herzen auslösten . . .

Der ihm neue Wirrwarr seiner Gefühle beunruhigte ihn und empörte ihn fast. Er wollte sich zwingen, seine Gedanken auf die morgige Konferenz zu konzentrieren . . .

„Ihre Nummer, bitte?"

Ach so, natürlich die Garderobe. Er war glücklich der Letzte.

Die Tür des Künstlerzimmers öffnete sich. Ein paar kurzhaarige und kühnblickende Mädchen kamen heraus, anscheinend ebenfalls Schülerinnen der Schrader-Sell. „Intellektuellen-Imitatorinnen" nannte Hetty diesen Typ zungenbrecherisch, ein wenig verächtlich und sicherlich absichtlich ungerecht. An Hettys Seite die Schauspielerin selbst, herrliche Augen in einem verwüsteten Gesicht, das ein dichter Schleier barmherzig verhüllte. Dann Marte Sylt neben Lilian Tanna, deren blaugoldenes Brokatkleid nun von einem dunklen Seidencape mit hohem Pelzkragen verdeckt war.

Dann wurde vorgestellt, und man murmelte etwas von sehr erfreut sein, man ging ein paar Schritte Seite an Seite, sprach ein paar Höflichkeitsfloskeln, verabschiedete sich voneinander — Walter spürte kalte Mädchenfinger in der seinen (wie klein ist diese Hand! dachte er) — und dann ratterten die Autos davon . .

Zwei Stunden später legte Walter Sylt das dünne Bändchen fort, in dem er geblättert hatte, La Rochefoucaulds Maximen. Er hatte es sich seit kurzem angewöhnt, abends im Bett zu lesen. Er knipste das Licht der Stehlampe aus und ließ sich in die Kissen zurücksinken. „Dieser französische Herzog war sehr klug und sehr kühl," dachte er, doch im Einschlafen schien es ihm, als spräche jemand ganz leise und zärtlich:

„Kleine Lilian . . . kleine Lilian . . ."

Aber es war niemand da, der sprach.

Lilian Tanna wohnte bei einer verwitweten Kusine ihres Vaters, der vermögenden Frau Landgerichtsrat Theodora Sapreder, die sich das ganze Jahr mit kurzen Unterbrechungen bei ihren Töchtern aufhielt — fünf an der Zahl und alle nach verschiedenen Städten verheiratet. Die sehr hübsch eingerichtete Wohnung in der Hardenbergstraße stand Lilian daher fast unbeschränkt zur Verfügung. Tante Dorchen hatte „Lilichen" vor ihrer letzten Abreise um zwanzigsten Male daran erinnert, daß ein junges Mädchen eben jung sei und Gesellschaft haben müsse und daß sie sich freuen würde, wenn Lilichen oft Gäste hätte und sich amüsierte. „Denk dir, du hast deine eigene Wohnung, Mädel, und richte dich danach. Die Marie hat sich ganz deinen Wünschen zu fügen, und damit sie dir keine Geschichten macht, habe ich sie schon darauf hingewiesen, daß du wahrscheinlich öfter Leute hier haben wirst. Tu mir nur den einen Gefallen, und sei nicht so viel allein, das ist gar nicht gut, mein Kind. Als ich solch junges Ding war wie du . . ."

Und die Tante erzählte von den tollen Streichen, die sie als Mädchen ausgeführt hatte, übermütige Belanglosigkeiten, aber für die kleine Stadt, in der sie ihre Jugend verbracht hatte, ganz respektabel. Man glaubte ihren Erzählungen gern; denn die rundliche Frau Landgerichtsrat hatte noch heute ein Temperament, um das sie manche Jüngere beneidete.

Allein Lilian machte keinen Gebrauch von den gutmütigen Ermahnungen der Tante. Das Mädchen Marie hatte weiter faule Zeiten. Die bisher mit Frau Schröder, der Portierfrau, geführten stundenlangen Unterhaltungen brauchten keinerlei Abbruch zu erfahren . . .

Lilian war daran gewöhnt, jeden Morgen ihr kaltes Bad zu nehmen. Im Winter, wenn es gar zu kalt war und das Wasser eine ungemütliche Eistemperatur zeigte, mogelte sie zwar ein bißchen und ließ das Wasser etwas anwärmen. Heute jedoch verspürte sie ein heftiges Verlangen nach der kalten Flut; denn sie hatte nicht gut geschlafen und ist mit schwerem Kopf aufgewacht.

(Fortsetzung folgt.)

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Knaben

zeigen hocherfreut an

Max Armbrust u. Frau
Fridel geb. Essbach.

Bochum, den 27. April 1927. 87460

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter LUISE mit Herrn WALTER HÖBOLD aus Leipzig geben bekannt

Johannes Häger u. Frau Anna
geb. Müncheberg.

Bochum, Hofstedestraße 19,

Ich habe mich mit
Luise Häger
verlobt
Walter Höbold
Leipzig, C 1,

29. April 1927. 37887

Heute morgen 1/4 4 Uhr entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauunternehmer

Carl Blankenagel

im vollendeten 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Ida Blankenagel geb. Sudhoff
Elfriede Wilke geb. Blankenagel
nebst Gatte
Otto Blankenagel nebst Frau und Kind
Hugo Blankenagel
Paul Blankenagel nebst Frau und Kind
Ella Hirsch geb. Blankenagel **nebst Gatte**
Carl Blankenagel nebst Frau
Betty Blankenagel
Margarete Otto geb. Blankenagel
nebst Gatte
Eleonore Blankenagel
Fritz Blankenagel und Frau
als Bruder und Schwägerin.

Hammerthal bei Blankenstein-Ruhr, den 27. April 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, aus statt.
Trauerfeier im Hause 1/2 Stunde vorher.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Sollte aus Versehen aus Freundes- und Bekanntenkreise jemand keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

Nachruf.

Heute morgen 1/4 4 Uhr verschied nach langem mit Geduld ertragenem Leiden der Senior-Chef unserer Baugesellschaft

Herr Bauunternehmer

Carl Blankenagel

im vollendeten 67. Lebensjahre.

Der Verstorbene war uns durch sein unermüdliches Schaffen, sein tiefes Wissen seine hervorragenden Fähigkeiten und seine vornehme, aufrechte Gesinnung ein leuchtendes Vorbild treuester Pflichterfüllung. Sein Werk soll in uns fortleben und sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Gesellschafter und Mitarbeiter der Firma C. Blankenagel & Söhne
Baugesellschaft. m b. H.

Hammerthal-Ruhr und Bochum, den 27. April 1927.

Die Beisetzung findet statt Sonnabend, den 30. April nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus.
Trauerfeier im Hause 1/2 Stunde vorher.

Nachruf.

Heute morgen entschlief plötzlich unser von uns allen hochverehrter und lieber Senior-Chef

Herr Bauunternehmer

Carl Blankenagel

Hammerthal-Ruhr.

Wer seinen aufrechten, geraden Charakter und sein gewinnendes Wesen kennen gelernt hat, wird ermessen können, was sein Hinscheiden unserm Kreise bedeutet. Sein Andenken wird bei uns stets in hohen Ehren fortleben.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma C. Blankenagel & Söhne
Baugesellschaft m. b. H.

Hammerthal-Ruhr und Bochum, den 27. April 1927.

Heute morgen 12 1/2 Uhr entschlief sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Schuhmachermeister

Wilhelm Krämer

infolge Altersschwäche im Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer:

Lydia Krämer
geb. Severing
nebst Anverwandten.

Querenburg, Langendreer, Schüren, Herne und Schnee, den 27. April 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. April 1927, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause Querenburg, Gustavstr. 5 aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Dienstag nachm. 5 3/4 Uhr meinen lieben Mann, unseren herzensguten Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, den Herrn

Friedr. Niederdellmann

im Alter von 69 Jahren nach kurzem schwerem, geduldigem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Altenbochum, Bottrop-Boy, Cuxhaven, Amerika, den 27. April 1927.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Wittener Straße 117.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch meine treue Gattin, unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Heinrich Dunke

Maria geb. **Nekes**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. In ihrem Leben, das 75 Jahre zählte, war sie edel, hilfreich und gut.

In tiefer Trauer:

Heinrich Dunke
Gertrud Röttger
verw. Lohoff geb. Dunke
Helene Emmerich
geb. Dunke
Heinz Dunke
Karl Röttger
Karl Emmerich
Erna Dunke
geb. Fuchs
und 6 Enkelkinder.

Bochum, Lobberich, Haspe, den 28. April 1927.

Das feierliche Levitenamt findet statt am Montag den 2. Mai, vormittags 8 Uhr, in der St. Johanneskirche zu Bochum-Wiemelhausen, daran anschließend die Beerdigung, vom katholischen Schwesternhause Borgholzstraße, zum Friedhof an der Wasserstraße.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch vormittag 12 3/4 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wilh. Kerkering

verw. **Oepping** geb. **Köster**

nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den Empfang der heiligen Sakramente, im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Wilh. Kerkering
nebst Kindern u. Angehörigen.

Bochum, Altenbochum, Essentho' Rheine, den 28. April 1927.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Dibergstraße 28, aus, das feierliche Hochamt Samstag morgen 7.10 Uhr in der Meinolphuskirche statt. 87474

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Karl Voß (Juliane Laux), Essen. Arthur Rittershaus, (Anna Oehler), Remscheid.

Verlobte: Lisbeth Roß mit Theodor Kasse), Horst. Anni Hoffmann mit Heinz Dietz, Duisburg.

Vermählte: Alfred Hermanns mit Fina Grauel, Essen und Horst.

Gestorben: Wilhelm Krabe, 71 J., Essen. Julius Meermann, 47 J., Kleve. Frau Julie Landauer, 79 J., Essen. Jos. Schneider, 35 J., Herten. Frl. Elli Eilers, 25 J., Telgte. Frau Wilhelm Kistener, 63 J., Langendreer. Frau Maria Schellwald, 74 J., Dorstfeld.

:: Glucke ::
mit 20 weiß. amer. Leghorn-Küken zu verkaufen. Meyer, Königsallee 170.

Zu plötzlich kam die Trauerkunde,
Gebrochen ist dein gutes Herz,
Mein Gott, wie schwer ist diese Stunde,
Wie unaussprechlich ist der Schmerz.
Ihr einziger Gedanke war,
In unserer Mitte stets zu weilen,
Doch Gottes Wille anders war,
Sie sollte jetzt schon von uns eilen.
Sie war so jung und starb so früh,
In unserm Herzen stirbt sie nie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied Dienstag morgen 3 1/2 Uhr im Josefshospital, meine liebe Frau und Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, die wohlachtbare

Ehefrau Wilh. Bente

Wilhelmine geb. Kruck

nach langem, schwerem Leiden, im blühenden Alter von 24 Jahren und 4 Monaten.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Weitmar, Linden, Dahlhausen, Berlin, Baak und Hattingen, den 28. April 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. April 1927, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Breukerholz 21 aus, statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugeht, diene diese als solche.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 7 Uhr, Samst. morgen 9.15 Uhr. — Samstag abd. 8.25 Uhr.

Die Aussage, die ich geg. Paul Hildebrand, Weitm., Hattinger St. 245, gemacht habe, nehme ich a. unwahr zur.
Otto Starmann, Hattinger Str. 245.

Jg. Mann, Ende d. 20er, Fabrikarb., w. die Bek. e. Mädchens zw. baldiger
: Heirat :
Zuschr. u. P 87447 an die Gesch. d. Z.

An der Erricht. e.
Wochenend& Landh.-Siedl.
i. schönst. Teil des Ruhrtals b. Bahnhof Blankenstein, südl. Bochums, an Elektr. u. Reichsb., könn. Interessenten teiln. Geschäftsführ. wird für an gleich. Stelle zu errichtend. Kur- u. Wochenend-Haus
Gelegenh. z. Beteil. geboten. Anfrag. u. G. L. 87235 an die Geschäftsstelle.

Spare in der Zeit — So hast Du in der Not.

Suchen Sie?

Zeitgemäße Lebensversicherung
mit **Rekord-Tarifen**
oder
Privatkrankenversicherung
mit Gewinnbeteiligung,
so dient Ihnen die
„Excelsior"-
Lebensversicherungs-Act.-Ges.
oder LG19
„Gedevag"
Gemeinnützige Deutsche Versicherungs - Act. - Ges.
Direktion für Westfalen-Lippe **A. Runge**
Dortmund, Rautenberghaus a. Hohf., Tel. 10025.
Vertreter allerorts gesucht!

HAGENBECK'S TEE



Unübertroffen ist auch

HAGENBECK'S KAFFEE
Hervorragend in Qualität u. preiswert
Generalvertreter: **Cäsar Amsingh,**
Hubertusstraße 9, Bochum.

Standuhren

empfiehlt in nur erstklassiger Ausführung mit den feinsten Werken.

J. Wedekind Söhne,
Maltheserstr. 7, Königstr. 26, Tel. 2829



Erkältungen!

Läkerol beugt Husten, Heiserkeit und Erkältungen vor! Läkerol hemmt die Entwicklung schädlicher Keime, beugt wirklicher Erkrankung des Halses u. der Atmungsorgane vor. Überall erhältlich / Mk. 0,60 pro Schachtel
BEUTHIEN & SCHULTZ G. m. b. H.
Chemische Fabriken, Berlin N 39, Pankstr. 13/14

Fabriklager Paul Cors, Bochum, Steinring 6, Fernruf 5674.

Weißkalk

für Düngezwecke frisch eingetroffen.
Kreft & Blum, Bochum,
Wittener Straße 31.

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1926

AKTIVA	RM
Kasse, fremde Geldsorten, Zinsscheine und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	22 464 156,02
Wechsel	194 456 796,23
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	82 461 288,93
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	128 884 901,03
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	57 936 250,85
Eigene Wertpapiere	18 876 278,22
Konsortialbeteiligungen	6 720 354,65
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	3 855 986,30
Debitoren in laufender Rechnung	363 702 438,37
Bankgebäude	23 500 000,—
Sonstige Immobilien	2 594 000,—
	902 452 450,60

PASSIVA	RM
Aktienkapital	42 000 000,—
Reservefonds I	21 000 000,—
Reservefonds II	1 000 000,—
Kreditoren	789 168 627,70
Akzepte und Schecks	41 177 548,07
Dividenden-Rückstände	56 587,78
Gewinn	8 049 687,15
	902 452 450,60

Gewinn- und Verlust-Rechnung
für das 57. Geschäftsjahr, abgeschlossen am 31. Dezbr. 1926

VERLUST	RM
Handlungs-Unkosten	39 677 704,94
Steuern und Abgaben	6 285 020,84
Gewinn	8 049 687,15
	54 012 412,93

GEWINN	RM
Gewinnvortrag von 1925	1 529 540,13
Zinsen, Wechsel, Sorten und Zinsscheine	24 046 804,18
Provisionen	26 197 672,43
Wertpapier- und Konsortial-Konto	2 238 396,09
	54 012 412,83

Ihr Pfunk
bedarf einer gründlichen Auffrischung, Reparatur oder gar einer modernisierenden
Umarbeitung.
Ich garantiere erstklassige Ausführung in eigener Werkstatt, kurzfristig, zu mäßigen Preisen.
P. Schrader, Juwelier u. Goldschmiedemstr,
Ecke ABC- u. Humboldtstraße. - Gegr. 1891.

Husten Sie?

Dann nehmen Sie die echten „Riforma" **Spitzwegerich-Bonbons**
aus dem **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost.

Warnung!

Dieses Zeichen kennen Sie. Es steht weiß auf blauen Tafeln an den Landstraßen und behütet die Autofahrer vor Umschmiß und vor dem Hineinsausen in Wassergräben, frischgedüngte Wiesen oder Zäune aller Art.

An dieser Stelle soll es den Fußgänger vor ähnlichen Reinfällen warnen.

Wenn Sie nämlich die weltbekannten, vielmillionenfach bewährten Kukirol-Erzeugnisse zur zweckmäßigen Fußpflege kaufen wollen, so kann es Ihnen noch immer passieren, daß Ihnen ein Geschäftsmann, der mehr auf Lauf- als auf Dauerkundschaft rechnet, eine der vielen minderwertigen Nachahmungen aufzureden sucht, weil er daran für den Augenblick mehr verdient.

Es heißt also aufpassen und auf den Namen Kukirol achten.

Das Kukirol-Fußbad erfrischt und stärkt die Füße, und verhütet somit die schnelle Ermüdung. Fußschmerzen, Brennen und Wundlaufen werden durch den Gebrauch des Kukirol-Fußbades beseitigt. Sparpackung für 5 Bäder 1 Mark. Probepackung für 2 Bäder 50 Pfg.

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster entfernt, wenn es nach Vorschrift angewendet wird, auch die ältesten Hühneraugen in kürzester Zeit ohne Blutvergießen und ohne Schmerzen. Eine Packung kostet nur 75 Pfg.

Kukirolen Sie!

Sie erhalten die Kukirol-Erzeugnisse in fast allen Apotheken und besseren Drogerien. Führt sie ein Geschäft nicht, dann gehen Sie bitte zu dem nächsten Konkurrenten, wo Sie sie dann bestimmt bekommen werden.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Groß-Salze bei Magdeburg.

1867-1927.

60 JAHRE

Barop
Bochum
Dortmund

Clemens

60 Jahre Vertrauen

unserer Kundschaft ließ unsere Häuser in Barop, Dortmund und Bochum erstehen.

In Anerkennung dessen veranstalten wir einen großzügigen

Jubiläums-Verkauf

in allen Abteilungen. Unseren alten Kunden wollen wir hiermit dienen, neue Kunden wollen wir hiermit werben.

Prüfen Sie bitte unser Preisangebot in der Samstags-Ausgabe.



Auch beim Basteln,

das für viele eine angenehme Ablenkung ist, soll man eine Salem-Zigarette rauchen, sie regt nicht nur an, sondern ist auch leicht bekömmlich.

SALEM LUCULLUS 5 Pfg.

SALEM ROT 4 Pfg.

SALEM-ZIGARETTEN

mit dem goldenen Wappen auf der Packung

Rechen-Bad
Th. Meckeler,
Königsallee 26.
Massagen u. Bäder,
Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen.
Geöffn. v. 8—8 Uhr

Handstickerei
die grosse Kleidermode
Bergfuß Rheinischestrasse 28, am Nordbahnhof.

Nerven
Haut-, Harn-, Unterleibsleiden,
aller Art finden diskrete Behandlung.
bekannte Erfolge
Büschers Heilinstitut
Bochum, Bahnhofstr. 40, neb. Handelshof

Lungen- u. Asthmaleidende

Nymphosan ist das beste Heilm. geg. alle Erkrankungen der Lunge. **Ich bin geheilt** und fühle mich wohl. Bin wie neugeboren, auch der **Nachtschweiß** ist verschwunden. **Nymphosan** ist geradezu ein wunderv. Mittel. Die Kur mit Nymph. brachte mir glänz. Erfolg. Das die Urteile Ihrer Leidensgef. über uns allbek. peruv. Lungenbalsam **„Nymphosan"**, sie mach. jede Art der Empfehlung überflüssig. Preis der Flasche M. 3.50, Perubonbons 80 Pfg. Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße. Alleinhersteller Nymphosan A.-G., München 38/K 35.

Wer an Asthma, Bronchialkatarrh
leidet, dem teile ich völlig kostenlos mit, wodurch ich von einem mehrjährigen Leiden gänzlich befreit wurde
Fritz Kleine, Kaufmann,
Bonn 20, Eller Straße 67. AR7

Sie bekommen Kinder-
wagenverdecke neu bezogen, sowie Kinderwagen neu ausgeschlagen in der Spezialwerkstatt von
Arnold Dickerboom
Bochum, Hernerstr. 134

Parkett-Fußböden
werden prompt und sauber instand gesetzt. a5828
Chr. Burger, Parkett-Geschäft
Kanalstraße 78. Telefon 749
— Feinste Referenzen. —

20 Pfg. **Profumo** 20 Pfg.

Sandblatt — ungepudert — Felix-Brasil-Einlage
Die erste Zigarre des deutschen Handels in dieser Vollendung.

Alleinverkauf: Fritz Jansen, Brückstraße 48.
Das Haus der Edelfabrikate.

Blutreinigung
nehme mit **Puksana-Salz** vor.
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39, Drog. Hoffmann, Hattingerstr.

Ziehung am 6. u. 7. Mai

Hedwig Wangel-Lotterie
zu Gunsten weiblicher Strafentlassener
10920 Gewinne und 2 Prämien im Gesamtwerte von
Rm. 100000

Los nur **50 Pf.**
Doppel-Lose **1** Reichs-Mark
Porto und Liste 30 Pf.

Höchstgewinn auf 1 Doppellos i. W. v. Rm. **40000**
Höchstgewinn auf 1 Einzellos i. W. v. Rm. **20000**
2 Hauptgewinne i. W. v. je Rm. **12500**

Glücksbrief mit 5 Doppellosen, sortiert aus verschiedenen Tausenden . . . . . **5 R.-M.**
Glücksbrief m. 10 Doppellosen, sortiert aus verschiedenen Tausenden einschl. Porto und Liste **10 R.-M.**

zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern u. den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch
H. C. Kröger A. G. Berlin W 8 Friedrichstr. 192-193 a. d. Leipziger Str.
Postscheckkonto Berlin 215. Fernspr.: Merkur 2233 u. 4136. Für Ferngespräche Merkur 129.
In Bochum bei: Trass, Lott.-Einn., Wilhelmsplatz 10.



Mifa
Das Qualitäts-Markenrad
direkt ab Fabrik
59-64-79-90-100 M usw.
Wochenraten von 4 Mark an / Katalog auf Wunsch gratis
Mifa-Fabrikverkaufsstelle
Bochum, Kaiserstraße 5.
Leiter: Willy Picht.

Im „APOLLO" Bochum: „Iwan der Schreckliche" Der russische Sensationsfilm

Die Ueberschwemmung des Mississippi.

Der Gouverneur von Louisiana hat die Sprengung der Mississippideiche angeordnet. Die darüber aufgebrachte Bevölkerung nimmt dagegen eine drohende Haltung ein und versucht die Sprengung mit Waffengewalt zu verhindern. Der Gouverneur hat die Behörden zur Mobilisierung der Nationalgarde veranlaßt. Eine Ortschaft, wo sich bereits eine große Anzahl von Farmern und Trappern mit Maschinengewehren, Büchsen und Revolvern zusammengerottet hat, um von dort aus die Deiche zu verteidigen, soll von den Truppen mit Gewalt gesäubert werden. Der Bürgermeister von Neuorleans erklärte, daß die Deiche, auch wenn Blutvergießen unvermeidlich sei, gesprengt werden müßten, da dies das einzige Mittel wäre, um Neuorleans vor einer schweren Ueberschwemmungskatastrophe zu bewahren. Von 500 Polizisten und Hunderten von bewaffneten Freiwilligen wird ein scharfer Patrouillendienst auf den Deichen durchgeführt.

Handelssekretär Hoover, der auf seiner Reise durch das Ueberschwemmungsgebiet in Neuorleans eintraf, erklärte, daß insgesamt über 300 Menschenleben den Fluten zum Opfer gefallen seien; 200 000 Personen seien obdachlos und hätten größtenteils ihren gesamten Besitz eingebüßt. Der bisher festgestellte Schaden betrage annähernd eine Milliarde Dollar.

Im südöstlichen Arkansas und im Mississippi-Delta sind nahezu 40 Städte innerhalb eines Umkreises von weniger als 100 Meilen überschwemmt. Die Lage der Flüchtlinge wird als sehr ernst geschildert, da die Wasserwogen beständig gegen die Deiche und Hügel stoßen, auf denen sie Zuflucht gesucht haben. Die Einwohner der durch die Ueberschwemmung verwüsteten Gebiete haben dringend um Boote, Kleidung, Nahrungsmittel und andere Lebensbedürfnisse gebeten.

*

„Graf Kleist" kauft eine Platinuhr.

Ein dreister Juwelendiebstahl wurde in dem Juwelengeschäft von Andreas Huber in Berlin, Tauentzienstraße 18, verübt. Ein feingekleideter Herr wählte eine wundervolle Herrenuhr aus Platin aus, die, da sie mit Brillanten besetzt war, den Wert von 2500 Mark hatte. Graf Kleist, so nannte sich der Herr, bat, die Uhr einstweilen zurückzulegen, bis sein Diener den Betrag bringen würde. Der Graf wünschte die Uhr zu verschenken. Der Käufer bat, die Uhr in ein Kuvert zu stecken, daß er aus der Tasche zog. Die Verkäuferin nahm deshalb die Uhr aus dem Etui und steckte sie wunschgemäß in den Briefumschlag. „Graf Kleist" fügte sodann noch einige Zeilen bei und gab das geschlossene Kuvert zurück, worauf er sich gemessen grüßend entfernte. Die Verkäuferin, an sich überzeugt, es mit einem Gentleman zu tun zu haben, war jedoch gewitzigt genug, um das Kuvert noch einmal prüfend zu öffnen. Im Kuvert lagen denn auch statt der erwarteten Platinuhr einige wertlose große Kupfermünzen, die das Gewicht und Format der Uhr vortäuschten. Die außerordentliche geistesgegenwärtige Dame schlug sofort Alarm. Eine wilde Jagd begann. Auf einem davonfahrenden Autobus der Linie 2 wurde der „Herr Graf" schließlich entdeckt und von einem Angestellten der Firma sofort heruntergeholt. Die Polizei nahm ihn in Empfang.

*

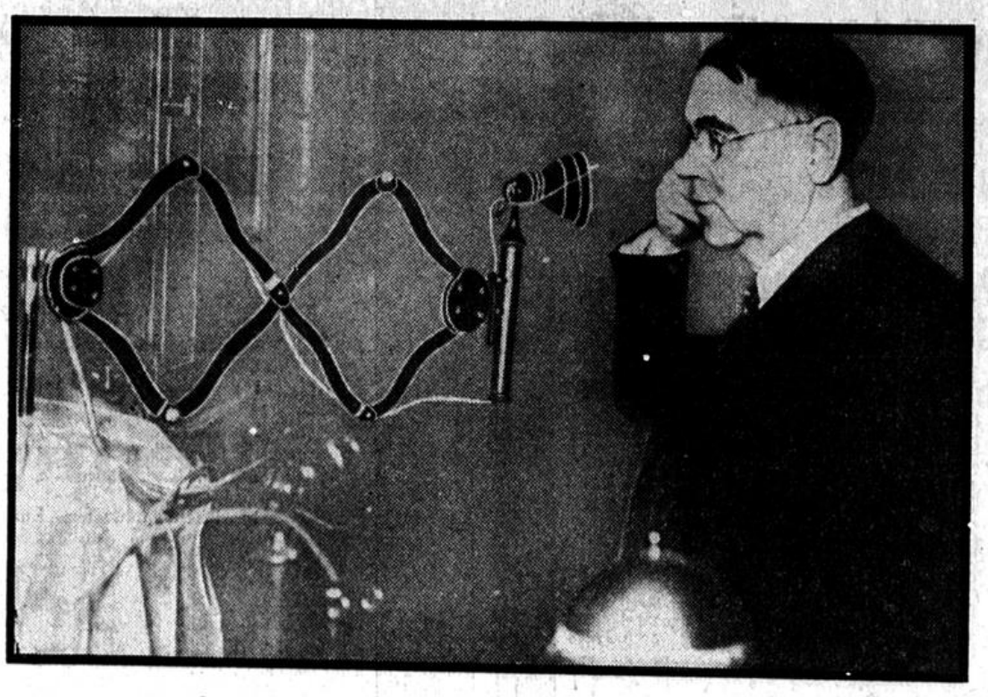
Vor dem elektrischen Stuhl gerettet.

Amerikanische Blätter berichteten über die Aufklärung eines merkwürdigen Justizirrtums. Im Jahre 1926 wurde in Harlan im Staate Kentucky der Bergarbeiter Conley Dabney wegen Ermordung eines jungen Mädchens, Mary Vickery, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Grund von Zeugenaussagen, durch die Dabney überführt schien. Ein Kutscher hatte ausgesagt, daß er den Angeklagten und das Mädchen am Tage ihres Verschwindens zum Bahnhof gefahren habe. Wenige Wochen später wurden im Schacht einer verlassenen Kohlengrube in der Nähe der Stadt Ueberreste einer weiblichen Leiche gefunden, die Marys Vater unter Tränen als die seiner Tochter identifizierte. Und dann tauchte als Hauptbelastungszeugein die 25jährige Marie Jackson auf, die gesehen haben wollte, wie Dabney die vermißte Mary mit einer Keule erschlagen und die Leiche in den Schacht geworfen habe. Dabney entging nur um Haaresbreite dem elektrischen Stuhl.

Man kann sich die allgemeine Ueberraschung ausmalen, als jetzt, nachdem Dabney schon ein Jahr im Zuchthaus verbracht hat, die angeblich ermordete Mary gesund und wohlbehalten in ihrem Heimatstädtchen eintraf. Sie erklärte, daß sie im Jahre 1925 vor ihrer Stiefmutter davongelaufen sei. Dabney habe sie zum Bahnhof gebracht, von wo sie allein nach Cincinnati gefahren sei, um eine Stellung anzutreten. Vor einigen Monaten habe sie davon gehört, daß jemand unter der Beschuldigung, sie ermordet zu haben, ins Gefängnis gekommen sei. Sie habe sich aber vor der Rückkehr nach Hause gefürchtet und sich dazu erst entschlossen, als Leute, denen sie die Geschichte anvertraut habe, ihr dazu geraten hätten. Es stellte sich heraus, daß die angebliche Augenzeugin des Mordes, Marie Jackson, den Angeklagten belastet hatte, um sich dafür zu rächen, daß er sie verschmäht hatte. Dabney ist mittlerweile aus dem Zuchthaus entlassen worden und zu seiner Frau zurückgekehrt, die trotz seiner Verurteilung niemals an seiner Unschuld gezweifelt hatte. Marie Jackson aber harrt im Gefängnis ihrer Aburteilung wegen Meineids.

*

Ein Apparat für Schall- und Lichtwellen.



Das erste Fernsehgespräch zwischen Washington und Neuyork.

Dem amerikanischen Publikum wurde kürzlich ein gelungener Versuch im Fernsehen vorgeführt. Handelssekretär Hoover sprach von Washington aus mit dem Präsidenten der amerikanischen Telephon- und Telegraphengesellschaft in Neuyork, und auf dem Wandschirm wurde durch den Apparat ein klares Bild des 200 Meilen entfernten Hoover gezeigt. Der Television-Apparat überträgt nicht nur die Stimme, sondern auch das lebende Bild des Sprechenden. Es ist dies die erste Uebertragung auf einem Television-Apparat. Diese Erfindung bedeutet einen großen Fortschritt in der Wissenschaft. (Atlantic Photo.)

Das Geheimnis der Luftjacht „Gute Hoffnung".

Vor einiger Zeit erschien in der südamerikanischen Presse nachfolgender Aufruf: Der Nachkomme eines alten Adelsgeschlechtes, der vom Pech im Spiel verfolgt wurde, unterbreitet der aristokratischen Jugend, welche ebenfalls am grünen Tische kein Glück hatte, den nachfolgenden Vorschlag.

„Fest entschlossen, meinen letzten Grundbesitz zu veräußern, suche ich 40 bis 50 energische Kavaliere, zwecks Kolonisierung eines außerordentlich wertvollen Terrains in Südafrika, wo nachweislich Gold und Edelsteine vorkommen. Die Gegend ist noch völlig unerforscht, nur ich allein besitze die nötigen Fingerzeige zur Aufschließung des Landes. Als Kostenvorschuß zwecks Bemannung und Equipierung einer Dampfyacht sowie für die ersten Bewegungsgelder nach Ankunft in Afrika muß jeder Mitfahrende 3000 Dollar erlegen."

Dieser Aufruf erschien auch in einigen südeuropäischen Blättern, und die Zahl der „Pechhengste" vom grünen Tisch, welche sich meldeten, war so erheblich, daß eine Auslese stattfand und nur die reichsten jungen Leute Gnade vor den Augen des Unternehmers der Fahrt fanden. Endlich war die Yacht „Gute Hoffnung" seeklar und erwartete in Rio de Janeiro seine einzigartigen Passagiere.

Am Abfahrtstage waren 50 Afrikafahrer glücklich an Bord, und das Schiff stach sofort in See. Der Schiffskomfort sowie Küche und Keller ließen nichts zu wünschen übrig und im letzten Moment kamen sogar noch einige sehr schöne Frauen auf das Schiff, die sich als Pariser Künstlerinnen mit hochklingenden Bühnennamen ausgaben. Der erste Abend war geschäftlichen Besprechungen gewidmet. Der Organisator der Expedition zeigte seinen Mitreisenden die Pläne der zu exploitierenden Terrains und sagte die Fortsetzung seiner Ausführungen für den nächsten Abend zu. Die Passagiere waren guten Mutes und sahen sich schon in Zukunft als reiche Grundbesitzer, welchen ihre Geschäfte größeren Nutzen als das Bakkaratspiel abwerfen würden.

Am nächsten Tage änderte sich das ganze Bild. Nach der Fortsetzung des gestrigen Vortrages durch den Veranstalter der Fahrt, wurden plötzlich Kartentische aufgestellt und die Gesellschaft fröhnte im Beisein der schönen Pariser Künstlerinnen Tag und Nacht dem Glücksspiel. Als die Yacht sich der afrikanischen Küste näherte, hatten die Passagiere bereits alle ihre Habe an den Arrangeur der Expedition und seine Helferinnen verspielt.

Die „Gute Hoffnung" nahm Kurs auf einen französischen Hafen an der westafrikanischen Küste und setzte die naiven Opfer des Falschspielers an Land. Erst nach einiger Zeit wurde es den Kavalieren klar, daß sie durch einen internationalen Hochstapler gerupft worden waren, und sie erhoben bei den französischen Behörden Klage gegen den talentvollen Organisator dieser Kulturexpedition. Das Schiff, das die Fahrt bereits nach Süden angetreten hatte, wurde durch Fahndungsdepeschen verfolgt. Man vermutet, daß der Falschspieler in einem verborgenen Hafen sein Schiff übermalen und neu auftakeln läßt, um nach Europa zu flüchten.

Die ahnungslosen Schäflein an Bord sind um die Kleinigkeit von einer halben Million Dollar gebracht worden.

*

Neues aus aller Welt.

Robert Steidl †. Der Komiker Robert Steidl, der zurzeit in Hamburg gastierte, ist, nachdem er einige Tage wegen Unwohlseins nicht auftreten konnte, am Sonntag in Hamburg am Herzschlag gestorben. Steidl stand im 61. Lebensjahr. Der verstorbene Humorist war sehr beliebt und verdankte seine Volkstümlichkeit seinen witzigen Couplets, unter denen besonders „Wenn Kalkulatorsch in die Bommblut ziehn" zündend einschlug.

Ein Achtzehnjähriger ermordet seine Geliebte. Donnerstag morgen wurde an der Bahnlinie Großenhain-Ruhland die Leiche eines achtzehnjährigen Dienstmädchens aus Schönborn gefunden. Die Mordkommission stellte fest, daß das Mädchen, bevor es vom Zuge überfahren wurde, erwürgt worden war. Darauf wurde ihr 18 Jahre alter Geliebter festgenommen, der gestand, seine Geliebte, die sich in gesegneten Umständen befand, zuerst erwürgt, dann an einen Baum im Walde aufgehängt und schließlich auf den Bahnkörper geschleppt zu haben, um Selbstmord vorzutäuschen.

Schweres Eisenbahnunglück in Thüringen. Am Mittwoch abend kurz nach 10 Uhr ereignete sich bei der Station Gera-Mehlteuer ein schweres Eisenbahnunglück. Infolge Schienenbruches entgleisten die Maschinen, vier Personen, und drei Eilzugwagen des letzten aus Plauen kommenden Zuges. Dabei wurden elf Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Die Frau des Amtsgerichtsrats Bischelt aus Weida wurde getötet. Der Materialschaden ist beträchtlich, läßt sich jedoch noch nicht übersehen.

Die Knabenleiche in der Bedürfnisanstalt. In einer Zelle einer öffentlichen Bedürfnisanstalt in der Kärntnerstraße in Wien wurde am Mittwoch der Rumpf einer Knabenleiche gefunden, von der die Gliedmaßen mit einem scharfen Messer abgetrennt waren. Die Ermittlungen haben ergeben, daß eine Frau mit einem drei bis vier Jahre alten Knaben zuletzt die Anstalt benutzt hat.

Der Friedensstifter als Mörder. In einer Vorstadt von Paris hat sich ein Mord unter verwickelten Umständen ereignet. Ein pensionierter 72jähriger Professor der Botanik, der neben einem in unglücklicher Ehe lebenden Hausmeisterehepaar wohnte, bemühte sich wiederholt, zwischen den beiden Frieden zu stiften. Schließlich schien dem Professor die Geduld ausgegangen zu sein. Nach einem letzten Versuch der Friedensstiftung tötete er mit einem Säbel aus seiner alten Waffensammlung den Hausmeister, als dieser sein Frau erneut geschlagen hatte.

Vier Personen beim Fischfang getötet. In der Nähe des königlichen Schlosses Bossere an der Mündung des Arno (Oberitalien) ist beim nächtlichen Fischfang ein mit vier Personen besetztes Motorboot gekentert. Alle vier Insassen des Bootes sind ertrunken.

Ein italienisches Passagierflugzeug vermißt. Das italienische Passagierwasserflugzeug 15, das von Passignano nach Syrakus unterwegs ist, ist dort nicht eingetroffen. Die von Torpedobooten und Flugzeugen unternommenen Nachforschungen haben über dessen Verbleib keine Aufklärung gebracht, so daß man mit dem Untergang des Flugzeuges rechnet.

„Cleveland" in Boston. Dem Hapag-Dampfer „Cleveland", der kürzlich nach dreizehn Jahren wieder in Boston einlief, wurde dort ein festlicher Empfang bereitet. Eine vielhundertköpfige Menschenmenge, die sich an der Anlegebrücke eingefunden hatte, begrüßte begeistert das Schiff. Die Schlepp- und Hafenfahrzeuge ließen ihre Dampfpfeifen ertönen und die Feuerlöschdampfer gaben Wasser aus zahlreichen Feuerspritzen. Zum Dank und Gegengruß ließ die „Cleveland" ihre beiden durchdringenden Sirenen dazwischen erklingen. Reporter der verschiedenen Zeitungen feierten am selben Abend schon in reich illustrierten Artikeln die Rückkehr des Schiffes. Der Bürgermeister der Stadt Boston empfing Kapitän Lück, den Führer der „Cleveland" und überreichte ihm ein Bild mit Widmung und eigenhändiger Unterschrift.

Ein Straußenfedernfächer, der drei Jahrtausende alt ist.

Der wunderbare Fund in Tutanchamons Mausoleum. — Ein Meisterwerk altägyptischer Handwerkskunst.

Die Oeffnung der vier Kästen in der dem eigentlichen Grabgewölbe von Tutanchamons Mausoleum vorgelagerten Schatzkammer bringt immer neue Ueberraschungen. So befindet sich unter den jüngsten Entdeckungen ein wundervoller, auf einem Stiel von Elefantenbein montierter Fächer aus Straußenfedern, der dem persönlichen Gebrauch des verstorbenen Pharao gedient haben mag. Der Handgriff des Fächers besteht aus massivem Elfenbein, das mit farbigen Verzierungen reich geschmückt und von einem massiven Goldbestand eingefaßt ist und in einem Knopf aus Lapislazuli ausläuft. Das Elfenbein ist durch eine gelbe Ockerschicht farbig scharf abgetönt und hat dadurch die Farbe eines alten Billardballs erhalten. Alle Farben des Elfenbeins und der Inkrustierungen sowie die Federn sind in zarten Farben gehalten und frei von jeder auf Glanz bedachten Politur. In Form und Ausgestaltung stellt der Handgriff eine Musterleistung des hochentwickelten Kunsthandwerks der alten Aegypter dar. Das verblüffendste Merkmal dieses Fächers besteht aber darin, daß er aus den Originalfedern besteht, die der Pharao in eigener Person auf seinen Straußenjagden vor 3200 Jahren gesammelt hat. Der Halbkreis der Federn, die das Elfenbein am Kopf des Fächerstils einfassen, zeigt einen satten, dunkelbraunen Farbton, während die Federn des Fächeroberteils in der hellbraunen Farbe des Bernsteins erscheinen. Der Fächer wurde in dem vierten der aus weißem Holz gefertigten und mit einem gewölbten Deckel versehenen Kasten gefunden. Neben diesem Kasten stand eine prachtvoll erhaltene Figur, der einen Kuhkopf tragenden Göttin Meh-urit. Der außerordentlich fein modellierte Kopf der Meh-urit ist die Form, in der die Gottheit Hathor dargestellt wird, jene Schicksalsgöttin, die in ihren geheiligten Bergen die zur Nüste gehende Sonne und den Tod aufnimmt. Das Tal der Dunkelheit wird in der Figur durch den tiefschwarz gehaltenen Nacken versinnbildlicht, die Strahlen der untergehenden Sonne durch den massiv goldenen Kopf. Die Hörner der Kuh sind aus Kupfer hergestellt.

DER GRÖSSE UNSERER FABRIK ENTSPRICHT
DIE GRÖSSE UNSERER AUSWAHL!



SALAMANDER

MARKE SALAMANDER

Bochum, Bongardstrasse 14. Durchgehend geöffnet!

Sie müssen sich beeilen!

Nicht ein ganzes Jahr wie in Berlin

sondern

nur eine Woche

haben Sie Gelegenheit

das beste Lustspiel der Welt

nämlich:



zu sehen.

Norma Talmadge

der sprühende Kobold in der Hauptrolle.

Im Rahmen einer Riesen-Ausstattungs-Revue spielt eine köstliche Geschichte in 9 Akten. / / Dieses muß man gesehen haben, um zu verstehen, daß Besucher tränenden Auges das Theater verlassen — es waren Tränen, welche unbändiges Lachen hervorgerufen.

Kommen Sie auch und lachen sich alle Sorge, allen Ärger vom Leibe.

Ferner zeigen wir:

PRISCILLA DEAN in ihrem neuen Abenteuerfilm:

„Die Würflerin"

5 Akte aus dem Leben eines kapriziösen Tollköpfchens.

Dazu:

Das gestörte Golfspiel

in 2 lustigen Akten.

Vom 29. April bis 5. Mai 1927

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof.

Bravo Henny!

Einfach köstlich!

So kommt das Vergnügen aller Zuschauer anläßlich der

Lustigen Woche

elementar zum Ausdruck. Alles lacht und freut sich, der ärgste Griesgram wird in den Strudel der Heiterkeit hineingezogen und selbst der größte Mucker wird den Kummerspeck in fröhliche Falten legen, wenn

Henny Porten

in ihrem neuesten Lustspielschlager alle Register frischen, unbekümmerten Humors zieht.



so betitelt sich diese urwüchsige Geschichte, die sich um Liebe und Millionen dreht. Launige Einfälle von oft groteskem Einschlag überbieten einander und steigern Genuß und Freude vom verständnisinnigen Schmunzeln bis zum tosenden Gelächter.

Sie ist eben auch einzig, diese Henny Porten, wenn man sie sieht.

als pechschwarze Negerin mit krausem Haar und Nasenring,
oder als fahrenden Musikanten mit Schlapphut u. Vatermörder,
oder als liebestolle Tante ihres eigenen Mannes,
oder als — — — — — — — — — — — — !!??

... und weiter

vermittelt unser Spielplan ein freudiges Wiedersehen mit einem lieben alten Bekannten

Jackie Coogan

der sich aufs Neue in die Herzen seiner Freunde hineinschmeichelt.

Jackie, der Außenseiter

ist ein drolliges Abenteuer, als dessen Held der kleine, mit allen Wassern gewaschene Jackie mit seinen harmlosen, doch herzerfrischenden Spitzbübereien immer wieder zu fesseln weiß. Eine Geschichte, die, ebenso spannend wie humorvoll, Fröhlichkeit besitzt und spendet.

Wochenschau und Kulturfilm beschließen den Reigen des prächtigen Programms.

Bist Du krank und auf dem Hund;
Lache Dich bei uns gesund!

Theater

Tonhalle

Spielbeginn 4 Uhr.
Abendvorstellung 8 Uhr. Künstler-Orchester Held.

Heute

Freitag, den 29. April

Ehren- u. Abschiedsabend

für

Dr. Allos

neue Vorträge

Intimes Theater

Rudi Wagener-Breitensträter

um die Box-Schwergewichtsmeisterschaft von Deutschland



Preise 2—15 Mk. Vorverkauf eröffnet. Karten werden auch gegen Voreinsendung des Betrages zuzügl. 40 Pf. Porto von der Westfalenhalle zugestellt.

WerbeWoche

Diese Veranstaltung haben wir wochenlang sorgfältig vorbereitet.

Unter schärfster Ausnutzung der günstigsten Marktlage haben wir

Riesen-Mengen Waren erworben.

Die enorme Auswahl nur bester, erprobter Qualitäten

zu überraschend niedrigen Preisen

stempeln diese Verkaufsveranstaltung zu

einer einzig dastehenden Kaufgelegeheit!

Beginn Samstag 9 Uhr!

FERD. KOPPEL

BOCHUM HELLWEG 2

Beginn Samstag 9 Uhr!

Maiabendfest 1927!

Heute, Freitag, den 29. April 1927, tritt die Junggesellenkompagnie um 7 Uhr abends auf dem Wilhelmsplatz zum

● Zapfenstreich

an. Der Zapfenstreich bewegt sich durch folgende Straßen: Kaiserstr., Rottstr., Neustr., Hermannshöhe, Westfälischestr., Westfalenplatz, Ottostr., Hattingerstr., Bahnhofstr., Kirchstr., Kirchplatz (rechts), Marienstr., Königstr., Rottstr., Humboldtstr., Maltheserstr., Albertstr., Mühlenstr., Blücherstr., Vidumestr., Hernerstr., Brückstr., Gerberstr., Beckstr., Kanalstr., Kaiser-Wilhelmstr., Bergstr., Kaiserring, Bergstr., Kurfürstenstr., Cäcilienstr., Castroperstr., Schützenhof.

Morgen, Samstag, 30. April 1927, tritt die Junggesellenkompagnie vorm. 7 Uhr auf dem Marktplatz zum

Ausmarsch nach Harpen

an. Der Zug bewegt sich durch die Obere Marktstr., Hellwegstr., Neumarkt, Rottstr., Humboldtstr., Alleestr., Augustastr., Thomasstr., Kanalstr., Castroperstr., Schützenhof.

Um 4 Uhr nachmittags wird die eingeholte Eiche im mittleren Teile des Stadtparks gepflanzt. Anschließend zieht die Junggesellenkompagnie durch die Bergstr., Kaiser-Wilhelmstr., Heinrichstr., Brückstr., Untere Marktstr., Rosenstr., zum Marktplatz, wo die Auszahlung der Taler stattfindet.

Abends 8 Uhr ist

großer Ball

auf dem Schützenhof.

Sämtliche Mitglieder des Bochumer Bürgerschützen-Vereins werden hiermit zu den Veranstaltungen des diesjährigen Maiabendfestes herzlichst eingeladen.

An die Bewohner der Stadt Bochum ergeht hiermit die Aufforderung, die Häuser mit Blumen- und Flaggenschmuck zu versehen, insbesondere an die Anwohner der Straßen, welche der Zug berührt.

Der Junggesellenhauptmann:
Rechtsanwalt Dr. Willy Hünnebeck II.

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Heute Erstaufführung
des neuen Hoot-Gibson-Films aus der diesjährigen Produktion betitelt:



Der Schrecken von Texas!

7 fröhliche Akte von Knallerei, wilden Pferden, Cowboy's und Allerweltsschwindlern.

Dieser neue Hoot-Gibson-Wild-Westschlager wird Jung und Alt begeistern.

Ferner bringen wir den deutschen Lustspielschlager:



7 überaus lustige Akte nach der gleichnamigen Operette von Jean Gilbert und Georg Okonkowski.

In den führenden Rollen die deutschen Filmkanonen:
Lilian Harvey, Willy Fritsch, Ruth Weyher, Hans Junkermann.

Dieser deutsche Elite-Film mit seinem tollen Tempo, seinen reizenden Verwechselungen, den hübschen Tänzen im Moulin-Rouge, überhaupt der Film der großen Aufmachung wird in Bochum berechtigtes Aufsehen erregen.

Im Schlußteil aus unserer Kulturmappe:

„Die Ferö-Inseln"

Interessantes aus der Landwirtschaft.

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstrasse 14.

Das Phantom der Oper

10 Akte Eine Spukgeschichte **10 Akte**

In der Hauptrolle **Lon Chaney,** der Meister der 1000 Masken.

Die Seeteufel

Fahrten und Abenteuer unter Piraten.

Ferner die neue Wochenschau.

Spieldauer des Programms 3 Stunden.

Aufführungszeiten:
Freitag, den 29. April abends 8 Uhr.
Samstag, den 30. April abends 8 Uhr.
Sonntag, den 1. Mai ab 6 Uhr, ununterbrochen Vorstellung.
Montag, den 2. Mai abends 8 Uhr.
Jugendvorstellung: Sonntag nachmittag 3.30 Uhr.

Wegen des grossen Programms auch Mittwoch und Donnerstag abends 8 Uhr Vorführung.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Freitag, 29. April, 7 bis 11, A. 30:
Margarete.
(Faust.)
Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von Ch. Gounod.

Samstag, 30. April, 7.30 bis 10.15:
Roter Ring 4 und Wahlvorstellung für alle Ringe:
Rigoletto.
Oper in 4 Akten von G. Verdi.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER

Katja, die Tänzerin
Meisteroperette von Gilbert.

Letzte Woche!

Samstag:
Ehren- und Abschieds-Abend
Dir. Hans Schneider

ODEON Lichtspiele Laer

Inhaber Wilhelm Arens — Wittener Straße 77

Ab Freitag 29. April bis einschließlich Montag, den 2. Mai 1927 bringen wir das große Seedrama in 6 Akten:

Die letzte Schlacht

des Kapitän Frank. Ein Film von verzweifelten Situationen von Anfang bis zu Ende. In der Hauptrolle: **Nina Vanner.**

Als 2. Großfilm: Paul Richter u. Charl. Willy Kayser im Kampf um

Die rote Maus

Voller Spannung sieht man der Lüftung des Geheimnisses entgeg.

Motto:
Kennt Ihr die kleine rote Maus Sie kommt ins Odeon-Lichtspielhaus.

Dazu Lustspiel in 2 Akten.

Wenn man abergläubisch ist.

In den Restaurationsräumen: Erstkl. Künstler-Konzert Eintritt frei!

Alter Trester
Liter 3,60 Mark, empfiehlt
A. Janzik,
neb. d. Christuskirche

Gut und billig!!

Kalbfleisch, Hacken	0,70
Brust u. Nierenstück	0,80
Keule	0,90
Schweinefleisch	0,85
Schinken	1,00
Kotelett	1,10
Hammelfleisch alle Stücke	0,90
Hammelfleisch, Keule	1,10
Lammfleisch, prima	0,60
Keule u. Nierenstück	0,70
Ochsenfleisch, gefr.	0,65
Schweinekopf	0,45
Hammelkopf	0,10
Kalbskopf Stück	0,50
Schweinelunge	0,30
Flomen	0,75

Wurst und Räucherwaren **gut und billig.**

Meyer

nur Grabenstr. 20

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche, Ischias
Spez. Behandlg ohne Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-7 nachm. Sonntags n. vorm.

Lungen- und Asthmaleidende!
Vertrauen gegen Vertrauen! Nehmen Sie Dr. Wagner's **„Nymphosan"**, ärztlich hervorrag. begutacht. tausende von freiw. Anerkennungen. Preis der Fl. Mk. 3,50, Perubonbons 80 Pfg. (A W 1)
Alleinhersteller: Nymphosan A. G., München 38/A5

Aus unserer

Lebensmittel-Halle



Delikatessen

Oelsardinen Dose 1.40, 1.00, .90, 0.85, 0.72, 0.65, 0.60, 0.50, 0.40, **0.25**
Norw. Sild in Oliven-Öl, . . Dose 0.90, 0.70, 0.60, 0.40, **0.28**
Kalif. Pilchards Forellen in Tomaten, D. **1.20**
Norw. kl. Heringe in Tomat Dose **1.10**
Norw. Makrelen in Tomat. Dose **0.95**
Gabelbissen . Dose 1.40, **0.90**
Appetit-Sild Dose 0.70, 0.50, **0.45**
Kronen-Hummer D. 11.00, 5.50, **3.40**
Crab Meat gut. Hummer-Ersatz, D. **2.35**
Nordseekrabben Dose 1.40, 1.10, **0.65**
Salm . . . . Dose 1.40, 1.25, **0.85**
Majonaise Glas 3.75, 2.10, 1.25, **0.65**
Remouladensauce 3.75, 2.10, 1.25, **0.65**
Gänseleber-Past. Terrine 5.50, 2.75, 2.25, **1.90**
Filetheringe in Remoulade, Dose 1.75. 0.95, **0.65**
Rollmops in Rem., D. 1.75, 1.00, **0.70**
Bismarckheringe in Rem., D. **1.75**
Filetheringe in Senft, D. 1.75, **0.80**

Fleisch, Wurst u. Käse

Hochf. Süßrahm-Tafelbutter . . . . . 1 Pfund 1.88, **1.85**
Holl. Süßrahm-Tafelbutter Pfd **1.95**
Blasenschmalz . 1 Pfund **0.78**
Gekocht. Schinken 1 Pfd. **2.40**
Roher Schinken 1 Pfund **2.80**
Gek. Ochsenzunge 1 Pfd. **4.00**
Plockwurst . . . 1 Pfund **1.25**
Plockwurst westfäl., 1 Pfund **1.45**

Spirituosen

Preise ohne Glas.

Alter Korn 35%, 1 L.-Fl. **2.30** ½ L.-Fl. **1.25**
Alter Gabo 38%, 1 L.-Fl. **2.40** ½ L.-Fl. **1.30**
Doppelkorn 38% „ **2.60** ½ L.-Fl. **1.40**
Dopp.-Wacholder 38% L.-F. **2.60** ½ L.-Fl. **1.40**
Weinbr.-Verschnitt 38% L.-F. **2.65** ⅓ L.-Fl. **1.25**
Weinbr.-Verschnitt *** 1 Liter-Fl. **2.90** ⅓ L.-Fl. **1.35**
Deutscher Weinbrand Hausmarke, 1 Liter **3.25** ⅓ L.-Fl. **1.45**
Liköre ca. ¾ Lit.-Fl. **2.60** ca. ⅓ Lit.-Fl. **1.40**

Konfitüren

Punschbohnen . . . 1 Pfund **1.10**
Gremehütchen . . . 1 Pfund **0.88**
Saure Bonbons . . 1 Pfund **0.68**
Vollmilchschokolade 3 Tafeln a 100 gr **0.95** 1 Tafel **0.32**
Vollmilch-Nuß . . 1 Tafel **0.38**
Staniolpralinen . 1 Pfund **1.50**
Vollmilchpralinen 1 Pfund **1.50**
Spitzkuchen . . . . 1 Pfund **1.20**
Kokosmakronen 1 Pfund **1.20**

Mosel- u. Rheinweine

Preis ohne Glas.

1925 er Lieserer Riesling Fl. **1.15**
1926 er Hackenh. Galgenberg Fl **1.15**
1922 er Zeltinger . . Flasche **1.15**
1924 er Laubenheimer Flasche **1.25**
1924 er Malkammerer Letten **1.25**
1924 er St. Martiner . Flasche **1.35**
1924 er Hambacher Schloßberg. **1.45**
1921 er Bosenh. Rosenberg Fl. **2.50**
1921 er Hackenh. Galgenberg Fl. **2.70**
1921 er Zeltinger Schloßberg Fl. **3.15**

Schwartemagen . Pfund **1.00**
Speck hies. durchw., Pfund **1.25**
Schweizer Käse Pfund **1.45**
Holl. od. Edamer 20%, Pfd. **0.72**
Romadour halbf. ca. ½ Pfd.-St. **0.30**
Salatöl Lit. **0.80**
Erdnußöl **1.00**
Kaffee Pfd. 4.80, 2.80, 2.65, 4.00, 3.60 3.20 **3.10**

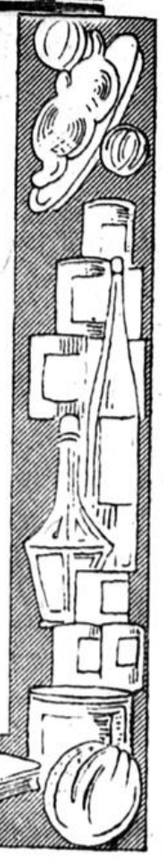
Weine vom Faß

Bitte Gefäße mitbringen.

Tarragona feiner Alter, 1 Liter **1.25**
Malaga feiner Alter, . 1 Liter **1.45**
Orig. Insel-Samos 1 Liter **1.50**
Span. Süßwein blutrot, 1 Lit. **1.55**
1925er Lieserer Riesling 1 Liter **1.55**
1926er Hackenheim. Galgenberg **1.55**
1925er Zeltinger Riesling 1 Liter **1.75**
Johannisbeerwein süß, 1 Lit. **0.95**

Konserven

Pflaumen m. Stein, 2 Pfd.-Dose **0.72**
Apfelmus tafelfertig, 2 Pfd.-D. **0.75**
Birnen ½ Frucht, 2 Pfd.-Dose **0.78**
Stachelbeeren 2 Pfd.-Dose **0.95**
Kirschen schw., m. Stein, 2 Pfd.-D. **1.25**
Ananas in Scheiben, 2 Pfd.-D. **1.50**
Erdbeeren Metzer 2 Pfd.-Dose **1.90**
Reineclauden 2 Pfd.-Dose **1.35**
Pflaumen ohne Stein, 2 Pfd.-D. **0.98**
Pfirsiche . . . . . 2 Pfd.-Dose **1.20**
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose **0.52**
Brechbohnen 2 Pfd.-Dose **0.56**
Jg. dicke Bohnen 2 Pfd.-D. **0.72**
Wachsbohnen 2 Pfd.-Dose **0.70**
Jg. Erbsen . . . 2 Pfd.-Dose **0.75**
Jg. Erbsen mittelfein. 2 Pfd.-D. **0.88**
Jg. Erbsen fein . . 2 Pfd.-Dose **1.35**
Erbsen m. Karotten 2 Pfd.-D. **0.72**



GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Musikalische Veranstaltungen, Bochum
Leitung: **Generalmusikdirektor Prof. Reichwein.**

Vormiete letztes (10.) Konzert.

Dienstag, 3. Mai, abends 8 Uhr, im Stadttheater:

Symphonie - Konzert.

Joseph Haydn: Symphonie D-dur (London),
Anton Bruckner: Achte Symphonie c-moll.

Vorverkauf an der Kasse im Stadttheater vormittags 10–2 Uhr, sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen.
Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne findet der Vorverkauf in den betreffenden Geschäftsstellen statt.
Schüler, die im Besitze eines Theaterausweises sind, erhalten an der Theaterkasse die übliche Preisermäßigung.

Wollen Sie lachen,

so kommen Sie **Samstag** u. **Sonntag** zum

Hubertus-Restaurant Ehrenfeld, Pieperstr.

Stimmungskapelle Salzmann mit der Kanone **Leo Sander.**

Zentral-Kaffeehaus.

Heute abend 87420

Ehren-Abend

für **Carl Karburg,**

= Deutschlands bester Verwandlungs-Dirigent. =

Restaurant zum Jägerhof
Wiemelhauserstr. 102. Besitzer: H. Grewel.

Morgen Samstag von 6 Uhr ab:

Sonder-Konzert

Büro-Möbel

Stehpulte, Tische, Stühle, Pultlampen etc., alles gebrauchte Sachen, zu billigen Preisen abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (a 6443)

Restaurant Röttger,

früher Wwe. Lohoff.

Tel. 1632. Dorstenerstr. 44 Tel. 1632.

Meinen verehrten Gästen zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das Bier wieder zum alten Preise verkaufe.

5/20 Liter 20 ₰ 1/2 Liter 35 ₰

Empfehle **guten Mittagtisch 0.80 u. 1.00**
Reichhaltige Platten mit Eisbein. Kaltes Büfett.
Weine auch glasweise 0.40 u. 0.60.

Gelsenkirchen

Trabrennen

Sonntag, 1. Mai
Sonntag, 8. „
nachm. 2½ Uhr

Bochumer Blumenhalle

Große Beckstraße 22

Spezial-Geschäft für
Künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen
Kränze und Sträuße / Saal- und Zimmer-Dekoration

Myrten-, Eichen- und Lorbeer-Kränze
– – Grün, Silber und Gold. – –

Die gute Coffe Kaffee
im
Kaffee Lenkert
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Tausendblätter-Kranz
HL5

Vorübergehende Einstellung der Stromlieferung.

Wegen dringender vorzunehmender Ausbesserungen in der Hochspannungs- und Transformatoren-Station Ober-Wiemelhausen muß die Stromlieferung am Sonntag, den 1. Mai 1927, von 8 Uhr vormittags bis gegen 2 Uhr nachmittags, in den Stadtteilen Ober-Wiemelhausen und Brenschede eingestellt werden.

Die Direktion der städt. Beleuchtungs- und Wasserwerke.

Verdingung.

Zum Neubau des Schlacht- und Viehhofes am Löhler-Ring soll hier die Lieferung und Ausführung des **Eisenbahnanschlusses** vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 37 des Stadtbauamtes (Stadterweiterung) im Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, gegen Zahlung einer Gebühr von 2,50 Reichsmark bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Freitag, den 6. Mai ds. Js., vormittags 11 Uhr,** an die vorbezeichnete Dienststelle einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 28. April 1927. (LM6

Der Magistrat.

Freibank.
Fleischverkauf am Samstag, den 30. April 1927, von 7½ Uhr vorm. ab.
Schlachthofdirektion.

Zwangs-Versteigerung.

Im Auftrage der Stadthauptkasse werde ich **Samstag, den 30. April 1927, vorm. 10 Uhr,** in der Städt. Pfandkammer, Trankgasse 7: 87387

1 Drehstrommot. (1½ PS.)
1 Badewanne
1 Gasbadeofen
1 Eßservice (41teilig)
1 Kaffeeservice (22teilig)
div. Gläser
div. Messer, Gabeln u. Löffel
8 Moccatassen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, den 28. April 1927.

Hackmann,
Vollziehungs-Beamter.

---

1 oder 2 Familienhaus

in Bochum od. näherer Umgegen zu kaufen gesucht. Preisang. u. Ang. der Lage u. L D 4 an die Gesch. d. Z.

Zwangs-Versteigerung.

Am 30. April 1927. **vormitt. 11½ Uhr,** werde ich in der Pfandkammer, Trankgasse 7, folgende Gegenstände:

300 Rundfeilen, Dreikantfeilen u. Rasp.

(zusamm. 25 Dtz.)
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. — Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, den 29. April 1927.

Gerdesmann,
Vollz.-Beamter.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag, d. 30. April cr.,** vormittags 10½ Uhr, werde ich im Pfandlokale, **Augustastraße 1,** folgende Gegenstände:

1 Weltgeschichte (9 Bände) helmolt u. 23 Jugendschriften

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Bochum, 28. April 1927.

Schoppmeier,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Dorstenerstraße 38.

Zwangs-versteigerung.

Am **Samstag, d. 30. April 1927,** vormitt. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
15 Damenhemden,
II.
1 Kasse,
III.
1 Schreibtisch,
1 Bücherschrank,
1 Sofa,
1 Ausziehtisch,
2 Stühle,
IV.
1 Tafelklavier,
V.
1 Schreibmaschine,
VI.
1 Schreibmaschine (Adler),
VII.
1 Pferd (brauner Wallach),
VIII.
1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslok. Wirtsch. **Hahnefeld,** Hermannshöhe 2.
Bochum, 28. April 1927.

Pannerich,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum, Hugo Schultzstr. 29.

Miet-Pianos

Pianohaus J. Marks, Kaiser Wilhelmstr. Tel. 957.

Neue u. gebraucht. Pianos

nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. **Ratenzahlung.**

Aug. Reuter,
Düppelstr. 4.
Verkaufszeit: 10—11, 4—7 Uhr.

Gardinen und Teppiche

bringen wir in neuesten Dessins zu billigsten Preisen bei größter Auswahl.
Wir führen nur beste Qualitätsware und bitten um unverbindlichen Besuch.

Ueberzeugen Sie sich!

Spannstoff	Meter **0.38**
Spannstoff, 130 cm breit	Meter **0.85**
Spannstoff, elegante Ausführung	Meter **1.75**
Etaminstores mit Durchsatz	**0.75**
Filet-Stores, Handarbeit, m't 80 cm breitem Fuß	**5.50**
Dekorationsrips, 130 brt. lichtecht, uni und gestreift	**2.25**
Madras, lichtecht, 130 breit	**1.45**
Madras-Garnitur, 3teilig	**2.75**
Tischdecken, Goblin	**8.50**
Divandecken, Goblin	**12.75**
Divandecken, Wollplüsch	**39.00**
Wolltapestry-Teppich, ca. 200/300	**36.00**
Plüsch-Teppiche, ca. 160/230	**35.00**
Plüsch-Teppiche, ca. 200/300	**48.00**
Velour-Teppiche, ca. 200/300	**65.00**
Boucle-Läufer, 65 cm breit	**1.50**
Haargarn-Läufer, 67 cm breit	**3.25**
Plüschläufer, 67 cm breit	**7.90**

Vorlagen **größerer** Teppiche sowie moderne Dekorationen billigst.

Teppichhaus Gieslak

Hattingerstr. 14 **Industriehaus**

Ein gut erhalt.
Speisezimmer
oder Herrenzimmer aus Privathand zu kaufen gesucht. Händler verbeten. Ang. u. A B 6418 an die Gesch. d. Z.

Gut erh. Gaslampe zu kaufen gesucht. Ang. u. S F 87298 an die Gesch. d. Z.

Ihr Haarausfall wird d. die Ottve-Methode sich. beseitigt. Wirkung verblüffend. Auch dünnes Haar wird wieder voller. (8210f
Friseur A. Panitz, Rottstraße 3.

Näh u. Zuschneidekurse

Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 50
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 1

Salon Thielmann
Wittener Strasse 84.

hält sich der verehrten Kundschaft bestens empfohlen

Saubere Bedienung im Schamponieren, Ondulieren Frisieren und Maniküre.

ausgeführt von nur ersten Kräften
Spezialität: **Bubikopf,** Neuschnitt, Pflege
Abonnement: 10 Nr. grosse Ermässigung



Asthmatiker haben oft unter Beklemmung und Luftmangel zu leiden, wodurch sie der Nachtruhe entbehren müssen.

Astmol-Bronchial-Cigaretten

welche wie jede andere Cigarette geraucht werden, bringen oft sofortige Linderung, der Schleim wird gelöst, der Krampf gelindert. Preis per Schachtel M. 1.30, Doppelschachtel M. 2.50. Zu haben in den Apotheken.

Depot: **Neue Apotheke,** Friedrichstraße 29.

Burg Blankenstein ● 700 Jahr-Feier ● vom 12.–15. Mai 1927

Unterhaltung / Wissen / Leben

Blicke in die Welt.

Das Volk ohne Ehescheidungen.

Bei den Eskimos, von denen wir auch im Film so viel Gutes gesehen haben, gibt es keine unglücklichen Ehen und keine Scheidungsprozesse. Das Geheimnis ihres Eheglückes ruht in der grenzenlosen Freizügigkeit auf beiden Seiten. Ihr Honigmond ist im Gegensatz zu unserem Honigmond eine sehr geruhsame und spärliche Angelegenheit. Der einzige Liebesbeweis, den junge Eskimoeheleute sich geben, ist ein Lächeln. Manchmal will aber die Frau auch umworben sein. Dann ist ein beliebtes Mittel, dem Gatten auszukneifen. Den Gatten beunruhigt die Flucht fast garnicht. Er weiß, wohin die ausgekniffene Eskimofrau totsicher flüchtet. Sie geht zurück in das Elternhaus und wünscht, daß der Gatte sie von neuem erobere. Dadurch werden eingeschlafene Regungen immer wieder frisch entfacht. Bisher haben, wie es scheint, alle Eskimomänner ihre ausgekniffenen Frauen neu erobert und förmlich Jagd nach ihnen gemacht. Und jedesmal fing hinterher ein neuer Honigmond an. Man macht in diesem Eskimolande auch keine Hochzeitsgeschenke, und es entsteht nicht einmal Streit in der Verwandtschaft wegen dieser Unterlassungssünde. Es steht jedem frei, den anderen zu verlassen. Aber weil es jedem freisteht, denkt niemand an Scheidung. Wenn ein Eskimomann eine zweite Frau haben will, holt er sich zuerst die Zustimmung seiner zweiten Frau. Bei Stämmen, wo zu viele Männer vorhanden sind, haben die meisten Frauen zwei Männer. Und diese beiden Männer sind ein Herz und eine Seele. Das ist die Ehe, wie sie vom Eskimo aufgefaßt wird. Aber diese Auffassung entspricht nicht den Anforderungen der Zivilisation und wir Kulturmenschen können sie uns also nicht zu eigen machen. Wir lieben das schlichte monogame Eheglück und unter Umständen einen befreienden Scheidungsprozeß.

Das menschliche Chamäleon.

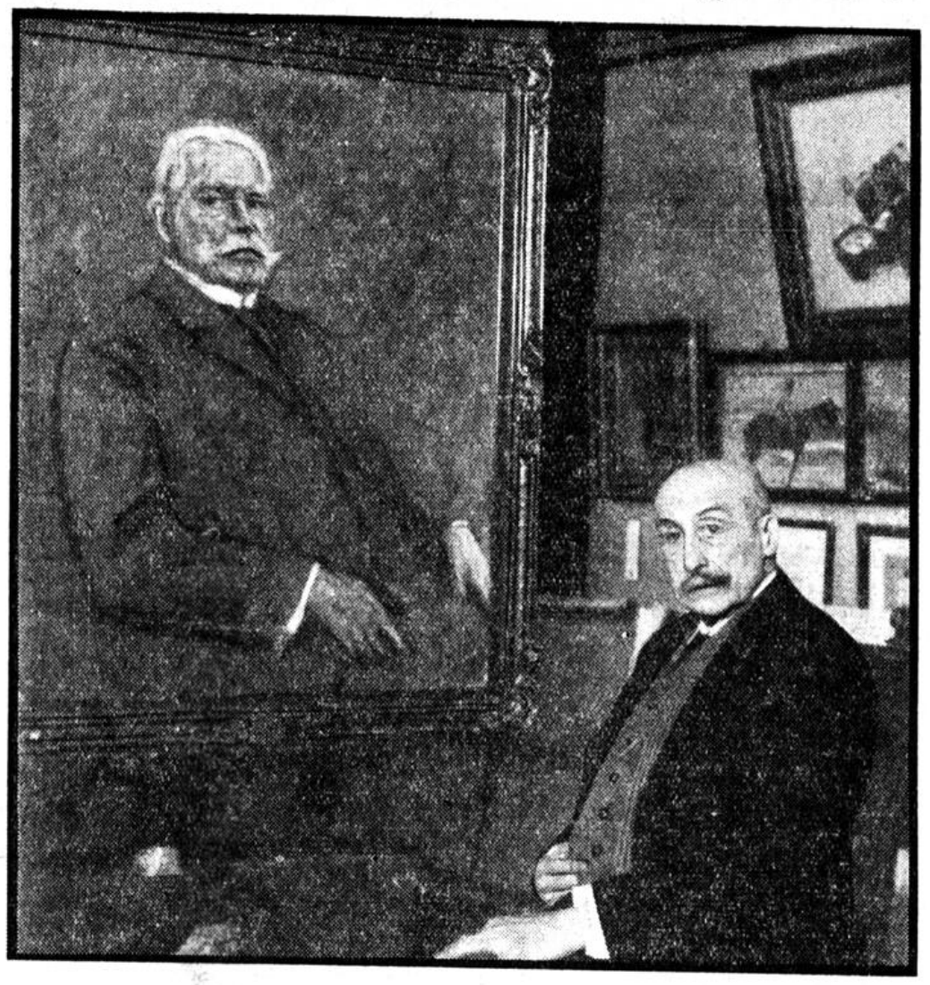
In dem Spital einer englischen Hafenstadt liegt ein dänischer Seemann zur Beobachtung, der die Eigenschaft hat, jeden Abend mit dem Sonnenuntergang schwarz wie ein Neger zu werden. Aber morgens steigt er wieder weiß aus dem Bett. Er fühlt sich so weit ganz wohl und würde gewiß nicht abgeneigt sein, mit dem nächsten Schoner nach Honolulu zu segeln, wenn es nicht die Wissenschaft wäre, die ihn ans Bett fesselt. Denn es ist die Aufgabe der Gelehrten, hinter das Geheimnis aller Dinge zu kommen. Aber während ihnen der schwierige Fall des dänischen Seemannes im Kopfe herumgeht und die englische Oeffentlichkeit noch nicht aufgehört hat, sich über dieses menschliche Chamäleon zu wundern, trifft die Nachricht ein, über die die Gelehrten sprachlos vor Staunen sind. In dem Spital nämlich, in dem der Seemann abwechselnd schwarz und weiß wird, sind ein paar Briefe eingelaufen. Sie stammen von Matrosen, die ebenfalls als Neger zu Bette gehen und als Bleichgesichter wieder aufstehen. Einer von ihnen hat sogar schon vor Jahren dem königlichen medizinischen Institut zu London Kopfzerbrechen gemacht. Sie nannten ihn nach ausführlicher Beobachtung „einen bemerkenswerten Fall" . . ., ein Urteil also, aus dem die ganze Ratlosigkeit der ärztlichen Wissenschaft hervorgeht.

Es gibt also mehr solcher bemerkenswerten Fälle, und die englischen Spitalärzte haben nun zu zeigen, ob sie ihren Kollegen vom königlichen Institut über sind oder nicht. Beim Chamäleon, das wissen wir, sind es die Pigmentzellen oder Chromatophoren, mit deren Hilfe sie die Farbe wechseln. Was es aber bei den Seeleuten ist, werden wir jetzt von den englischen Aerzten erfahren . . . vielleicht aber auch nicht.

Der künstliche Sonnenschein.

Es ist wahr, daß Erfindungen meistenteils gemacht werden, wenn sie nötig sind. In diesen Wochen ist es außerordentlich kühl. Wenn das so weitergeht, werden die Maiglöckchen voraussichtlich erst zu den Hundstagen in Blüte stehen. Da haben einige amerikanische Blumenzüchter sich gesagt: wozu haben wir wohl das elektrische Licht? Sie zogen Drähte quer über die Blumenbeete und probierten die treibende Kraft des elektrischen Stromes. Bei einiger Ausdauer stellte sich heraus, daß die meisten Pflanzen wie verrückt ins Wachsen kamen. Einige wurden nochmal so groß und üppiger als beim Sonnenschein. Man erbrachte den Beweis, daß mit Elektrizität behandelte Pflanzen der Natur um einen halben Monat vorauseilen. Und das kommt den Blumenzüchtern wie gerufen. Sie beratschlagten, welcher Handelsvorteil sich aus dem neuen Verfahren ziehen lasse. Jetzt bringen sie die ersten weißen Lilien auf den Markt. Die Blumenhändler stehen mit ihren Körben an den Straßenecken und rufen immerfort: „Weiße Lilien, weiße Lilien! Mit künstlichem Sonnenschein gezüchtet!" Auf das Schlagwort „künstlicher Sonnenschein" hin kaufen die Amerikaner diese Blumen mit Begeisterung und bringen sie heim zu ihren Bräuten. Aber die Naturfreunde wünschen im Stillen, daß die Sonne schwarz werden möge aus Aerger über die Vorspiegelung falscher Tatsachen. Wenn die Natur ein Gewissen hat, muß sie sich eines Tages rächen. Und da hören wir auch schon, daß die mit künstlicher Sonne gezüchteten Blumen eine viel zu kurze Blütezeit haben. Die amerikanischen Bräute hielten die Lilien kaum in Händen, da prasselten bereits die Blätter zur Erde. Angesichts dieses unvorhergesehenen Umstandes versprechen sich die Blumenzüchter keine Handelsvorteile mehr aus dem neuen Verfahren. Sie haben die elektrischen Drähte wieder zusammengerollt und verlassen sich einzig und allein auf die über alle Konkurrenz erhabene Sonne. Aber da gibt es in Henderson bei Neuyork noch die Samenhändler. Sie machen sich ans Werk, den gerechten Schlaf sämtlicher Gemüsearten zu stören. Sie haben die elektrischen Bogenlampen angeknipst und nachts, wenn die Sonne untergegangen, den diversen Kohlsorten und Salaten eine Art Mitternachtssonne vorgemacht. Es ist klar, daß bei diesem Betrug sämtliche Gemüsearten in die Höhe fuhren. Aber es wird sich erst demnächst herausstellen, mit welchen Mitteln sich diese Pflanzen zu rächen gedenken. Wahrscheinlich werden sie, und das wäre sehr vernünftig, so unappetitlich wie möglich schmecken. B. M.

Ein neues Hindenburg-Bild.



Im Auftrage der mecklenburgischen Regierung malt der bekannte Berliner Maler Professor Max Liebermann ein Bildnis des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Das Bild ist für das Museum in Schwerin bestimmt. Unsere Aufnahme zeigt Professor Max Liebermann in seinem Atelier bei der Arbeit an dem Hindenburg-Bildnis.

Das korrigierte Baby.

In Neuyorker ärztlichen Kreisen macht eine Operation Aufsehen, die von einem Chirurgen an einem sechs Wochen alten Kinde mit Erfolg ausgeführt wurde. Es handelt sich um ein Baby, das ohne Mund zur Welt gekommen war und bislang auf künstliche Weise ernährt wurde. Weil das nicht so weitergehen konnte, haben die Aerzte dem Baby einen Mund ins Gesicht geschnitten. Sie haben ihm Lippen verliehen und auch für die nötige Gaumenbildung Sorge getragen. Amerika gilt seit jeher als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Wenn sich irgendwo phantastische Dinge ereignen, geschieht es regelmäßig in der sogenannten Neuen Welt. Es wäre infolgedessen verkehrt zu behaupten: dieses Baby besaß wahrscheinlich bereits eine ausgeprägte Mundhöhle mit Zunge und Gaumen. Was ihm aber fehlte, werden Mundspalte nebst Lippen gewesen sein. In diesem Umfange die Natur korrigiert und ergänzt zu haben, wäre zwar schon ein netter ärztlicher Erfolg, aber keine Errungenschaft, zu der sich Amerika verpflichtet fühlt. Hauttransplantationen dieser Art bringen europäische Aerzte seit Jahren ebenfalls zuwege. Sollte aber das Baby wirklich ohne Gaumen, ohne Zunge und ohne Rachen zur Welt gekommen sein, was zu bezweifeln jedes Europäers gutes Recht ist, dann werden dem Kind wohl auch keine Zähne wachsen. Möglicherweise ist ihm auch kein Geschmackssinn mit in die Wiege gelegt worden. Die Aerzte, die ihm Gaumen und Zunge gaben, werden also dafür zu sorgen haben, daß ihm auch ein Geschmack verliehen werde. Das sind die Doktoren im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten diesem von der Natur stiefmütterlich behandelten Wesen schuldig.

Die Tragik der Dolly Sisters.

Die drei Musketiere in dem berühmten Roman von Alexander Dumas waren vier, der zwei Dolly Sisters waren in Wirklichkeit drei: Rosy, Jenny und Mary. Ihre Mutter selber vermochte sie nur dadurch zu unterscheiden, daß sie ihnen verschiedenfarbige Kleidung gab. Eines Sommertages aber spielten sie nackt in der Sonne, und eines starb an einem Stich. War es Rosy, Jenny oder Mary? Bei Rosy wußte man bestimmt, daß sie es nicht war; denn sie hatte ein kleines Bändchen im Haar, das sie aus Koketterie nie ablegen wollte. Blieben Jenny und Mary. Der Scheriff im Staate Pennsylvanien untersuchte den salomonischen Fall lange und gründlich, ohne aber zu einem bestimmten Ergebnis zu gelangen. Der Zweifel blieb ohne größere Konsequenzen bestehen bis zum heutigen Tage, wo sich vor dem Bürgermeister des 16. Pariser Arrondissements eine der Dolly Sisters mit dem reichen Industriellen W. verheiraten will. Ist es die Jenny oder Mary? Eine der beiden ist tot. Die „authentisch" festgestellte Rosy weiß darüber nicht das mindeste. Sie nennt ihre Schwester bald Jenny, bald Mary. Man ist in größter Verlegenheit, da das napoleonische Gesetzbuch in solchen Formsachen sehr streng ist. Wer will dem verzweifelten Bräutigam einen guten Rat geben?

Das Kummerherz der Frau.

Eine Zeiterscheinung. — Was die Frau ertragen hat und noch ertragen muß. — Gewohnheitsmäßige und freiwillige Ueberlastung der Hausfrau.

Von
Dr. med. **Zickgraf.**

Das Kummerherz ist nicht die wissenschaftliche Diagnose eines bestimmten Zustandes; man wird diese Bezeichnung in keinem medizinischen Lehrbuch finden, ebensowenig wie die Bezeichnung Hungerherz. Der Leipziger Kliniker Sellheim ist es gewesen, der diese Begriffe geprägt und vor einem breiteren Publikum bekannt gemacht hat. Sellheim, der kürzlich ein Buch über die Hygiene und Diätetik der Frau geschrieben hat, ist einer der wenigen Männer, die der Seele der Frau nähergekommen sind und ihre Weseneigenheiten erfaßt hat. Er ist ein unermüdlicher Verfechter der Rechte der Frau und bekämpft die aus der modernen Kultur sich ergebenden Schäden für Leib und Seele des Weibes.

Was versteht man unter Kummerherz? Kein Organ des menschlichen Körpers ist ja so sehr Gemütsregungen ausgesetzt wie das Herz. Jede Schwankung des Gemütszustandes, gleichgültig, ob freudiger oder trauriger Art, macht sich auf dem Wege der nervösen Uebertragung durch die sogenannten Lebensnerven am Herzen bemerkbar. Andauernd freudige und hoffnungsfrohe Stimmung zeigt einen günstigen Einfluß auf die Herztätigkeit. Umgekehrt wird sie durch Kummer, Schmerz und trübe Stimmung auf das Ungünstigste beeinflußt. Nicht daß ein sogenannter Herzfehler daraus entstünde. Es sind die nervösen Endorgane im Herzen selbst geschädigt, und mit der Zeit kommt es sogar zu Schädigungen der Muskulatur dieses Organs auf dem Wege der Nervenschädigung. Es dauert gewöhnlich lange Zeit, bis merkliche Beschwerden von einem sogenannten Kummerherzen ausgehen. Gewöhnlich dann, wenn die nervöse Erregung, die Erwartung nachläßt, wenn ein Schicksal, um das ein Herz gebangt hat, entschieden ist, treten Störungen auf, Beschwerden unbestimmter Art werden geäußert, und dann ist auch der Augenblick da, wo sich objektiv an der Leistungsfähigkeit des Herzens das erste Manko zeigt, sei es, daß die nervöse Selbstäußerung des Herzens versagt, und ein zu schnelles Arbeiten des Motors des Blutkreislaufs eintritt, sei es, daß die absolute Leistungsfähigkeit des Herzens und damit des Körpers herabgesetzt wird, sei es auch nur, daß die Reservekraft des Herzens erschöpft ist: die Reservekraft nämlich, die dem Menschen bei plötzlichen Anforderungen befähigt, körperliche Leistungen außergewöhnlicher Art zu verrichten oder erhöhten Anforderungen Genüge zu leisten.

Entsprechend dem leichter verletzlichen Gemüt der Frau zeigen sich die Folgen des Kummerherzens heutzutage vielmehr bei Frauen als bei Männern. Selbstverständlich leiden auch die Männer heutzutage viel mehr unter Herzkrankheiten als früher; hier handelt es sich meist um das sogenannte Ueberanstrengungsherz, eine Form des Herzleidens, die allerdings im Endeffekt dem Kummerherz ungefähr entspricht. Warum in den letzten Jahren die Erscheinung des Kummerherzens bei der Frau so häufig wurde, ist in den

Chaplin in seiner neuesten Rolle.



Die neueste Aufnahme des amerikanischen Filmkomikers Charlie Chaplin, dessen Eheroman in der ganzen Welt besprochen wurde, in seinem neuen Junggesellenheim.

Zeitumständen begründet. Krieg, Nachkriegszeit und Inflation hat keinen mehr getroffen als die empfindliche Seele der Frau. Da war die Sorge um den im Felde stehenden Mann oder Sohn, die Sorge für die jahrelang vaterlos aufwachsende Jugend, die furchtbare Lebensmittelnot, die Mühe, die Familie durch die Zeit der Not durchzuschleppen oder das unwürdige heimliche Beschaffen von Zusatznahrungsmitteln; immer traf die Frau das Schwerste, und immer blieb ihr die größere Sorge. Als die Inflation das Vermögen des Mittelstandes vernichtete — wer mußte mit seinen körperlichen Kräften einspringen, um den Ausfall des Einkommens zu decken? Wer schlug sich mit den Millionenziffern herum, wer sah am ersten, wie der Verdienst des Mannes in ein Nichts zerrann? Und kam nicht oft genug zu dem Kummer noch Hunger? Wie oft mag die Mutter ihr Letztes den Kindern gegeben und selbst entbehrt haben! Waren nicht Kummer und Hunger oft gemeinsam tätig, um das Herz zu schädigen? Hunger bewirkt ja bei bestehender Ueberanstrengung in erster Linie eine Abnahme an den lebenswichtigen Organen, und nicht, wie man annehmen sollte, an den Fettpolstern des Körpers.

So sieht man, daß das traurige Jahrzehnt von 1914 bis 1924 eine ungeheuer große Zahl unserer Frauen in ihrer Herztätigkeit aufs Schwerste geschädigt hat; kein Wunder, wenn jetzt, in den Jahren nach der Inflation, so viele zusammenbrechen. Herz und Nerven — so lautet dann der lakonische Bescheid des untersuchenden Arztes, und machtlos steht er meist diesen Gebrechen gegenüber. Die wenigsten Frauen sind heute noch in der Lage, durch eine gründliche Ausspannung Herz und Nerven wieder zur Ruhe und zur Entspannung zu bringen. Nach wie vor lastet auf den Frauen der wirtschaftliche Druck am meisten. Dazu kommen noch die Gepflogenheit, die der Frau im Haushalt und in der Erziehung der Kinder die Hauptlast aufbürdet. Leider kommt auch noch hinzu, das Unverständnis der meisten Frauen, die sich in der Haushaltführung keine Entlastung gönnen. Und wo ist der Zwang, der der Hausfrau ein Recht auf den Urlaub gibt, der jedem Mann oder jeder weiblichen Angestellten gesetzlich zusteht?

Heitere Ecke.

Mißverstanden. Hausschneiderin: „Geh, mein Kind, geh zur Mutter und sage, ich lasse bitten ums weiße Garn." — Hilde bestellt: „Muttchen, die Schneiderin läßt bitten um zwei Zigarren."

In der Schule. Lehrer: „Nun, Fritzchen, nehmen wir an, du hättest sechs Pfennig und Karl hätte vier, und da nähmst du die Pfennige Karls und legtest sie zu den deinigen — was wäre das Ergebnis?" — Fritzchen: „Eine Hauerei!"

Richtige Prognose. Herr (zu einer Dame): „Sie wollen niemals heiraten?" — „O doch, aber mein Ideal eines Mannes ist noch nicht geboren." — „Sehr schön gesagt, nur — bis das Ideal heiratsfähig sein wird, sind Sie es am Ende nicht mehr."

Zweierlei. A (zu einem Bekannten): „Lieber Freund, warum heiraten Sie nicht? Sie sind doch reich genug, um eine Frau zu ernähren." — B.: „Ernähren schon, aber — kleiden?!"

Teppiche
ten Dessins zu
rößter Auswahl.
Qualitätsware
dlichen Besuch.
n Sie sich!
. . . . . Meter 0.38
. . . . . Meter 0.85
. . . . . Meter 1.75
. . . . . 0.75
m breitem Fuß . . 5.50
t, uni und gestreift . 2.25
. . . . . 1.45
. . . . . 2.75
. . . . . 8.50
. . . . . 12.75
. . . . . 39.00
300 . . . . . 36.00
. . . . . 35.00
. . . . . 48.00
. . . . . 65.00
. . . . . 1.50
. . . . . 3.25
. . . . . 7.90
che sowie moderne
lligst.
Gieslak
Industriehaus
uschneidekurse
te Ausbildung in allen
henschneiderei u. -Wäsch
hneidekurse für Berufs-
en zur Meisterprüfung.
bendkurse. Telefon 50
enz, Humboldtstr. 1
Thielmann
er Strasse 84.
erehrten Kundschaft bestens
empfohlen
e Bedienung
onieren, Ondulieren
n und Maniküre.
von nur ersten Kräften
ikopf, Neuschnitt, Pflege
10 Nr. grosse Ermässigun
Beklemmung und
rch sie der Nacht-
müssen.
-Cigaretten
Cigarette geraucht
ge Linderung, der
Krampf gelindert.
, Doppelschachtel
en Apotheken.
Friedrichstraße 29.
Mai 1927

Küchen-Herde
Kohlenherde
Gasherde
Kombinierte Herde
die altbewährten besten deutschen Qualitätsmarken
Senking und Küppersbusch
in modernsten Modellen zu günstigen Zahlungsbedingungen
Heinrich Heiland
BOCHUM,
Brückstrasse 21

Offene Stellen

Männlich

Leistungsfähig. Ledertreibriemen- und Manschettenfabrik

sucht für Bochum und Umgebung einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Angebote unter G. H. 6327 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen tüchtigen

U. H. Inspektor

der bereits mit Erfolg in den genannten Sparten gearbeitet hat. Gezahlt wird festes Gehalt, Reisespesen und Provisionen.

Bewerbungen bitten wir zu richten an: Deutscher Versicherungs-Konzern, Bezirks-Direktion Dortmund, Märkische-straße 26. 87300

VERTRETUNG

einer

WELTFIRMA

der Weinbranche (Rhein u. Mosel), mit weitverzweigten, alten Beziehungen zu ersten Hotel- u. Restaurantkreisen ist für

Bochum

neu zu vergeben.

Nur Herren mit entsprechenden Beziehungen — Nennung bereits in Aussicht — belieben zu schreiben unter F. W. L. 295 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main

Alte Feuer, Einbruch-Diebstahl, Unfall und Haftpflicht betreibende Vers.-Ges. hat die

Hauptagentur

für Bochum und Umgegend neu zu besetzen. Der Bestand kann übernommen werden. Herren mit guten Beziehungen zu allen Kreisen, die sich persönlich der Anwerbung neuer Versicherungen widmen, werden um Einreichung ihres Ang. unt. E. F. 6424 a. d. Geschäfts. d. Ztg. geb. Gewährt werd. ausreichende Provisionen und bei zufriedenstellenden Leistungen evtl. auch ein fester Zuschuß.

Aeltestes und bedeutendstes südwestdeutsches

Südwein-Importhaus

sucht für seine hervorragenden Spezialitäten zum Besuch von Feinkosthandlungen, Drogerien, Apotheken eingeführte

Vertreter

mit erstklassigen Referenzen. Angeb. unt. M. M. E. 1351 an Ala, Haasenstein & Vogler, Mannheim. AA12

Größtes konzernfreies

Margarine-Werk

sucht für Bochum und Umgebung zum Besuch der Kolonialwaren- und Bäckerkundschaft einen gut eingeführten

Vertreter

der mit dem Verkauf des Artikels Margarine bereits vertraut ist. Angebote mit Angabe von Referenzen unter E. F. 6422 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Führende Waggonfabrik vergibt

Vertretung an

Persönlichkeit

bei Verkehrsunternehmungen und Großbetrieben gut eingeführt. Zuschriften unter **U. D. 134** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.**

Festes, hohes Einkommen

wird redegew., energ. Damen und Herren gesichert durch den Vertrieb eines konkurrenzl. populärmedizinischen Werkes. Hervorrag. Aerzte-Urteile. Teilzahlung ohne Zuschlag. Bei entsprechend. Umsätzen Anstellungsmöglichkeit.

Ohne Fachkenntnisse

da Einarbeitung auch von Nichtfachleuten kostenlos durch bewährte Organisatoren erfolgt. Dauernde Unterstützung durch die Stammfirma.

Sofortig. Verdienst.

Meldungen mit amtlichen Ausweispapieren Samstag, den 30. April 1927, 10 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. im Lokale **Joh. Reier, Bochum, Dorstenerstraße 59, unmittelbar am Bahnhof Präsident Bochum.** AM4

Weiblich

400 Mark

und mehr verdienen Damen oder Herren, welche den Verkauf eines vornehmen Artikels von einer Dresdener Firma übernehmen, zum Besuch der Privatkundschaft

Zu melden Freitag 10—1 Uhr bei **Göntges, Hotel Heinr. Fiege,** Graf Engelbertbrunnen. 87404

Buch- und Schreibwarenhandlung in der Nähe von Dortmund sucht zum 1. Juli eine **zuverlässige, ältere**

Gehilfin,

der an einer Dauerstellung gelegen ist. Ang. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten unter G. H. 6431.

Suche für sofort oder später eine schaffensfreudige, durchaus zuverlässige und tüchtige

Schuh-Verkäuferin

die gute Zeugnisse aufweisen kann. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüche oder persönliche Vorstellung erbeten.

Drenhaus, Hattingen/Ruhr

Weiblich

Ein evang., nicht zu junges perfektes **Küchenmädchen** das ein Haushalt selbst. führ. kann u. etwas Hausarb. m. übern., z. 15. Mai evtl. 1. Juni ges. Zweitmädch. vorhd. Schriftl. Ang. unt. R. S. 6450 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges **Halbtagsmädch.** in allen Hausarb. erfahren, mit guten Zeugnissen, bei gut. Lohn sof. gesucht. Aldekamp, Uhlandstr. 11.

Saub., ehrliches Tagesmädchen, w. zu Hause schlaf. kann, sucht (87449 H. Kleinhespel, Rottstraße 17.

Tüchtiges **Mädchen** w. zu Hause schlaf. kann, für Haushalt gesucht. Zu erkr. t. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 87454.

Sauberes **Hausmädch.** sofort gesucht. Konditorei Menne, Hochstraße 14.

Stellen-Gesuche

Männlich

Prima Pianist, routin. t. schwerem Repert. (pa. Jazzpianist) frei für 1. Mai. Tägl. z. hör. i. Kaffee Rheingold, Gelsenkirchen. Zuschrift. erbittet G. Lenn, Pianist, Gelsenkirchen, Florastr. Nr. 62, II. AD1

19jähriq., fleißig. **Elektriker sucht Stelle.** Angeb. unt. J. K. 6433 an d. Geschst.

Ledig., nüchtern., ungelünd. Schloss., 23 J. alt, i. Besitz des Führersch. 2 u. 3b, sucht Stellung als **Chauffeur** Gefl. Angeb. unter P. F. 87410 an die Geschäftsstelle.

Polsterer und Dekorateur sucht Arbeit in und außer dem Hause. Hattinger St. 67, I.

Erstklassige Schneiderin in bekannten Ateliers des Berliner Westens tätig gewesen, erbittet Anschriften interessierter Damen. Beste Arbeit wird gewährleistet. (Hausschneiderei kommt nicht in Frage). Gefl. Offerten erbeten unter O E 80728 an die Gesch. dieser Zeitung.

Hochherrschaftl. Wohnhaus

direkt am Stadtpark gelegen, mit 20 Zimmern (3 Etagen) und reichlichen Nebengelässen zum 1. Juni ganz oder geteilt **zu vermieten.** Angebote unter F. K. 6349 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Ed-Ladenlokal

circa 36 □-Mtr., mit darunter befindlichem Keller gleicher Größe, 2 an das Lokal anschließenden Räumen, Kühlraum, Einfahrt und Staüung, eventuell geteilt, sofort zu vermieten. 87426

Willy Rehling, Wilhelmstr. 12, 1. Etg.

Ladenlokal

mit 4 Zimmern, ca. 300 qm Arbeitsräumen, mehreren Kellerräumen, Autogarage, breiter Einfahrt und großem Hofraum in Nähe des Hauptbahnhofes, geeignet für alle Zwecke, evtl. auch geteilt zu vermieten oder zu verpachten. Angebote unter B A. 87345 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut möbl. Zimm. u. Schlafst., in der 1. Eta., geleg., für Herren sof. z. vermiet. Alfenstr. 6, 1. Etage. 87407

Freundl. möbl. **Zimmer** mit elektr. Licht N. Südpark zu verm. 87249 Ausk. erteilt die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren zu vermiet. Humboldtstr. 34.

Frdl. möbl. Zimmer m. voll. Pens. a. beff. Hrn. z. vermiet. Alleestr. 30.

Möbl. Zimmer nur an beff. Herrn zu vermiet. 87361 Klosterstraße 5.

Frdl. möbliertes — Zimmer — in Einfam.-Haus t. schön. Lage a. Weitmarer Holz sof. zu verm. Bochum, Hattinger Str. 531.

Möbl. Zimmer an 2 Herr. z. verm. Ottostr. 25, I. r.

Gut möbl. Frontz. mit Pens. an 1 od. 2 Herr. z. vermiet. Kortumstr. 5, 1. E.

Möbl. Zimmer zu verm. Siegfriedstraße 10, III, r.

Freundl. möbl. — Frontzimmer — zu vermiet. Rottstraße 34, 1. Etg.

Frdl., möbl. Frontzimm., elekt. Licht, Bequemlicht., zum Mitbew. a. 1 H. o. 2 Frde. b. alleinst. Wwe. z. verm. Z. erf. Geschst. 87377

Möbl. Zimmer zu vermieten. 87380 Wo. sagt d. Geschäftsstelle.

Frdl. möbliertes Zimmer zum 1. 5. zu verm. Wittener Straße 19, 3, E., r.

Ein möbl. Zimm. Nähe d. Wock. Ver. zu vermieten. 87399 Anzufragen in der Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer, b. B. B. gegenüber, sof. z. vermiet. Alleestr. 75, 1. Etg., links.

2 Brüd. o. Frde. erhalt. saubere Schlafstelle. Adolfstr. 41, 2. Etg.

2 Freunde erhalt. Schlafstelle. Kellerstr. 45, Nähe Zeche Karolinengl.

Möbliertes Doppelschlafzimm., Wohnzimmer und Küchenbenutz. sof. zu mieten gesucht, möglichst Nähe des Bochumer Vereins. Angeb. mit Preis unt. L. M. 6437 a. die Geschäftsst.

Lehrerin sucht für sofort 1 bis 2 möbl. **Zimmer** m. ganz. o. teilw. Verpfleg. Bevorz. Nähe d. Stadth. o. der Bismarckschule. Ang. u. St. 87367 an d. Gesch.

Sauber möbliert. **Zimmer** sof. o. 1. Mai zu mieten ges. Angeb. m. Preisang. unt. H. W. 87368 an die Geschäftsstelle.

Einf. möbl. Zimmer m. Kochgelegenh. v. kinderlos. Ehepaar gesucht. — Angeb. unt. A. M. 87411 an d. Geschst.

Möbl. separ. — Zimmer — m. Klavier zum 1. Mai zu mieten ges. Angeb. unt. K. K. 87402 an d. Geschst.

Studien-Assessorin sucht **möbl. Zimmer** Angeb. m. Preisangabe unt. T. G. 87431 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer mittler. Preislage Anfang Mai ges. — Angeb. unt. Z. S. 87440 an d. Geschst.

Frdl. möbl. saub. **Zimmer** von Dauermieter mögl. Ehrenf. ges. Angeb. unt. U. T. 87428 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Ländl. Wirtschaft m. Garten, Wiese weg. vorger. Alt. zu verk. Kl. Haus wird m. t. Zahlg. genomm. z. erfrag. in d. Geschst. 87203

Bauplatz an der Graf Engelbertstraße gelegen, ca. 60 Ruten, preiswert zu verkaufen. Näheres durch die Geschst. d. Ztg. unt. C. C. 87307.

Gut gehendes **Obst- und Gemüsegeschäft** m. 3.-Z.-Wohnung zu verk. o. geg. a. Geschäft, gl. w. Br. zu vertausch. Ang. unt. S. F. 87346 a. die Geschäftsst.

Zwei Theken und zwei Glasschränke zu verkaufen. Moltkeplatz 22, Ecke Metzstr. 87394

2türiger **Kleiderschrk** gut erhalten, 28 M. Vertikow 38 M. Waschtisch 19 M. Stühle 1,80 M. Bettst. m. Matr., echt Drell, 18 M. Nachttonsol. 8 M. Küchentische 9 M. Mehling, Vidumestr. 9.

Neuer 2türiger **Spiegelschrank** für nur 140 Mark abzugeben. 87462 Mehling, Vidumestr. 9.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Kooustraße 37

Miett-Gesuche

Einfamilien-Haus in Bochum oder Vororten wird zum 1. Juli auch früher zu mieten gesucht. Gewünscht 8—10 Räume und Möglichkeit der Aufstellung einer Autogarage. Angeb. unter **B. C. 6448** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Restaurant

zu pachten gesucht von bekanntem Wirtsehepaar ohne Kinder. Kaution und Wohnung kann gestellt werden. Angebote unter O. K. 87360 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sauberes Spezialgeschäft sucht in Bochum und Umgegend

Ladenlokale

in guter Geschäftslage zu mieten. Gefl. Angebote unt. P. Q. 6342 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erbeten.

Bedeutende Akt.-Ges. sucht zwecks Einrichtung einer Fabrik-Niederlage

Ladenlokal

in nur guter Lage. Nebenstraße zwecklos. Angebote an **Peco-Schokoladen-A.-G., Duisburg,** Mülheimerstraße. 07425

Wohnungen

Ehep. m. 1 Kind von 5 Jahren sucht **2 b. 3 Zimmer** in Bochum od. Umgegend. Angeb. unt. A. L. 87358 an die Geschäftsstelle.

Wohn.-Tausch. 2 große Zimmer gegen 2 bis 3 Z. mit Pferdestall zu tauschen gesucht. Kaspaat, Henriettenstraße 4. 87373

Jg. Ehep. sucht **3 Zim.-Wohnung** Angeb. unt. R. S. 87355 an d. Geschst.

Jg. selbst. Mann sucht **leeres Zimmer** zu mieten i. Stadtteil Boch.-Hamme. Angeb. unt. H. A. 86784 an d. Geschst.

Jg. Ehep. sucht beschlagnahmefreies gr., leeres Zimmer, auch Mansarde. Ang. u. G L 87457 an die Gesch. d. Z.

1 oder 2 leere Zimmer in beff. Hause, da eigene Möbel, sof. zu mieten gesucht. Ang. erb. u. Z. S. 87455 an die Gesch.

Ein **Büroraum** m. Lagerraum im Ehrenfeld z. mieten gesucht. Postf. 232, Bochum. a6406

Möbl. Zimmer

Ein **möbl. Zimmer** v. ält. Dame Nähe Südpark gesucht. — Angeb. unt. H. B. 87427 an d. Geschst.

Klub-Sofas - Sessel

in Leder, Gobelin Plüsch etc.

Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues

Großes Lager in **Matratzen** in Alpengras, Kapok und Rosshaar.

Spezialität: **Schlaraffia-Matratzen** alles eigene Anfertigung.

Billigste Preise.

Lieferung nach auswärts frei Haus.

A. Kallmerten und Sohn, Polstermeister, Clemensstr. 7, Ottostr. 15.

Beleuchtungskörp. f. Saal, o. Gesellsch.-Räume, e. Addiermaschine bill. z. vk. Teleph. 8792.

Glucke m. 20 Küken, rebhuhnf., 10 gute Legehühner z. verk. o. g. Glucken z. verk. Altenboch., Hüllingskotten, t. d. Wasserstr., Püttmannsheide 2.



Franz Naseweis

hat es entdeckt, weshalb der Kuchen so gut schmeckt!

Das liegt am Mondamin

Darum 2 goldene Backregeln:

1. **Man nehme zum Kuchenbacken statt 1 Pfd. Mehl ein für allemal nur 3/4 Pfd. Mehl und 1/4 Pfd. Mondamin. Dann wird der Kuchen zarter, lockerer und leckerer, dabei aber billiger, weil man weniger Eier und Butter braucht!**
2. **Vor dem Anrühren ist das Mehl, nachdem man es mit dem Mondamin vermischt hat, mehrmals durchzusieben!**

Das Paket Mondamin (niemals lose) kostet 35 Pfg.

Hausfrauen, denkt daran: „Mondamin verfeinert Mehl!“

Auch bei alten Gallensteinen, Leberleiden, Gallenblasen- und Darmkrämpfe, Erschlaffung, Gicht und Rheumatismus, Nierensteinen, Nierenleiden, Blasensteinen, Blasenkatarrh, Stuhlverstopfung, Hämorroiden, Zuckerkrankheit, inneren Entzündungen, Nerven- und Herzkrankheiten, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Schwindel, Grippe, Anschwellungen, Lungenleiden, verfügen wir über wertvolle und viele beglaubigte Dankschreiben, sowie ärztliche Gutachten, die nur der Wirkung des

Stern-Engel-Tees

zu verdanken sind. Stern-Engel-Tees sind giftfreie, wirksame Harnsäure Zersetzungs- und Ausscheidungs-Heilmittel, patentamtlich geschützt und nur in Apotheken erhältlich, wo nicht vorrätig, durch unsere Versand-Apotheke zu beziehen.

Aerztlich erprobt und empfohlen.

Prospekte und Beweismaterial gratis durch Stern-Engel-Tee-Großvertrieb, Bad Schandau a. Elbe 1243

Küchen Schlafzimmer, Einzel-Möbel, Sofas, Federbetten, Bettstellen, Herde gut und billig! Kleine Anzahlung!

Frank Humboldtstr. 32 Ecke Rottstraße.

Gebr., elektrische **Zuglampe** mit 3flamm. Deckenbeleucht. u. Seidenschirm zu verkaufen. Gebr. Straßburger, Thomasstr. 22.

Weiß. Sitz-Liegewagen, sowie ::: Sportwagen ::: billig zu verkaufen. Wittener St. 82a, I.

Gut erhaltener Brennabor- **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Ztg.-Gesch. Bremer, Wittener Str., Ecke Ringstraße.

Fast neuer Promenadenwagen billig zu verkaufen. Wittenerstr. 114, p.

Pferdedung. abzugeb. Jenniges, Ottostraße 46.

Gebr. blauer **Prom.-Wagen** billig abzugeben. Metzstr. 22, part.

Gr. Schneidertisch m. Schubkast., zwei Bügeleisen u. sämtl. Bügelzeug billig zu verkaufen. Große Beckstraße 13, 3. E.

Fast neuer eleg. Promenad.-Wagen zu verkaufen. 87348 Hofstede St. Nr. 55, 1. E., r.

Eine beste a6425 **Fuchsstute** vierjähr., fehlerfr., zugfest usw. preiswert zu verkaufen. Max Thyler, Bäck., Boch.-Hordel, Günnigfeld, St. 61.

Deutsche Dogge 1 Jahr alt, billig zu verkaufen. a6428 Karl Bremicker, Schmechtingstr. 17.

Schäferhund 1 J. alt, zu verk. Kornharp., Grümerweg 13. 87418

Federkarre Klempnerwerkzeug, Leitern billig zu verk. v. nachm. 4 Uhr ab. Wielandstraße 87, I. r.

Erbsenreiser und Brennholz billig abzugeben. Königsallee 21.

Einige fast neue Grammoph.-Platt. billig zu verkaufen. Nett, Haldenstr. Nr. 40, 1. E., lks.

Gesunde **Futterkartoffeln** hat preisw. abzug. A. Barenberg, Lager Kreuzstraße.

Sehr schönes, fast neues)2M2 **Harmonium** billig zu verkaufen. Dir. Schneider, Operettentheater.

Neue und gebrauchte **Pianos** nur gute Fabrikate, bei äußerst günstig. **Ratenzahlung.** **Aug. Reuter,** Düppelstraße 4. Verkauf 4—7 Uhr.

Miets-Piano frei!

Gut erhalt. Klavier, f. Lernzwecke sehr geeignet, billigst abzugeben, a. auf Teilzahlung. **J. H. Rebbert,** Lothringer Str. 12.



und die ganze Umgebung

kaufen seit vielen Jahren den

guten Trass-Kaffee

aus der Kaffee-Rösterei am

Wilhelmsplatz!

Tüchtige Reisende z. Abonnentenwerbung f. Bochum u. Umgeb. sof. gesucht. Schriftl. Angeb. u. Dd. 6532 an Ala, Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.

Holländ. Kaffee-Groß-Rösterei sucht zum Vertrieb von gerösteten holländischem Kaffee an Private

geeignete Persönlichkeiten.

Angeb. erbeten unter **B. N. 9584** an die Annonc.-Exped. **Fr. Schatz, Duisburg.** ASch2

Größer. Unternehmen sucht z. Bedienen d. Privatkundschaft ehrl., ordentl.

Mann

geg. Provision und Werbeentschädigung. Angeb. unt. R. O. 6438 an d. Geschst.

Jüngerer **Friseurgehilfe** sofort gesucht. Humboldtstr. 47.

Sohn achtbar. Eltern als a6430 **Laufjunge** gesucht. Bäckerei und Konditorei Joh. Schlüter, Gerthe b. Bochum, Lothringer Str. 28.

Sofort wird ein kräftiger **Arbeitsjunge** eingestellt. Jedoch nur solche werden berücksicht., d. Gartenarbeit verrichten könn. Paul Thiel, Gartenbaubetrieb, Herbede-Ruhr, Vormholz 22.

Stadtkund., solider **Chauffeur** sofort gesucht. Ang. u. A 3 87464 an die Geschst. erb.

Weiblich

Suche f. sof. ein saub., evang. **Halbtagsmädchen** von 17 b. 18 Jahr. Frau Becker, Josefinenstr. 69.

E. brav., evang. **Mädchen,** welch. zuhause schl. kann, f. alle Hausarb. sof. ges. Frau Schulte-Derne, Pieperstraße 31, II, l.

F. kl. Geschäftshaush. fleiß. saub. — Mädchen, — welch. selbständ. d. Haush. führen und zuh. schlaf. k., für sof. ges., n. unt. 20 Jahr. Näh. z. erf. nachm. 4—6 bei Szymkowiak, Gustavstr. 14, 1. E.

Weg. Erkrank. des jetzigen suche ich e. tüchtiges, sauberes **Mädchen** für alle Hausarb. i. klein. Haushalt. LF1 Brand, Pieperstraße 2, 2. Etg.

Flinkes, sauberes **Mädchen** f. d. Spülküche auf sofort gesucht. Restaur. Schriever, Brückstr. 31.

Tüchtiges **Küchenmädchen** und ein **Zweitmädchen** gesucht. Restaurant H. Strauch, Herner Straße 53. 87441

Junge Dame mit gut. Allgemeinbildung, die flott stenographieren und Maschine schreib. u. Bücher tadell. führ. kann, f. klein. gutes Büro mögl. zum 1. Mai gesucht. Ausführl. Angeb. unt. C. H. 87413 an die Geschäftsstelle.

Eine saubere **Waschfrau** gesucht. a6435 L. Schniewind, Alleestraße 18.

Saubere **Putzfrau** für sofort gesucht. a6427 Zu erfragen in d. Geschst.

Tücht. Mädch., nicht unt. 18 J., welch. zuhause schl. kann, gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Kanalstr. 45, 1. Etage. 87383

Mädchen welch. zuhause schl. kann, f. Hausarbeit zum 1. Mai ges. Deltert, Lindenstraße 61.

Suche f. bald in Küche u. Haushalt durchaus tüchtiges, ehrliches **Mädchen** Restaur. Ziltertal, Riemke b. Bochum, Frau Schneider.

E. ehrl., proper. **Mädchen** f. 3/4 Tage f. klein. Haush., 1 Pers., gesucht mit Zeugn. Kronprinzenstr. 13.

Flickfrau gesucht. Mensing, Dorstener Str. 14.

Wegen Krankh. d. jetzig. e. kinderlieb., fleißig., evangel. **Mädchen** z. 15. Mai gesucht. Bülowstr. 35, part.

Branchekundige **Verkäuferin** zum 1. o. 15. Mai gesucht. Gute Zeugnisse Beding. Feinbäckerei u. Kondit. Bernhard Menne, Ottostraße 30.

Mädchen nicht unt. 17 J., f. sofort gesucht. Oexmann, Boch., Baarestraße 1a.

Suche f. mein. ev. Haush. b. drei erwachs. Person. ein ehrlich. u. fleißiges **Dienstmädch** Ausführl. Zuschrift. m. Zeugn.-Abschr. sind zu richten an Frau A. Kramer, Amsterdam (Holl.), Zwanenburgwal 76.

Tücht., zuverläss. **Mädchen** geg. gut. Lohn ges. Prima Zeugn. erf. a6440 Büschel, Gwaldstraße 15.

Sauberes **Mädchen** f. zweimal in der Woche z. Putzen u. einm. im Monat f. die Wäsche gesucht. Malteserstr. 43 I.

Zu vermieten

Zigarrengeschäft oder passend. Lokal mit 1—2 Zimmern in guter Lage zu mieten gesucht. Von wem sagt die Geschäftsst. dieser Ztg. u. Nr. 87285.

Wohnungen

Mehr. 5—6räum. **Neubauwohng** in guter Wohnlage sind zu vermieten. Ang. u. B W 6347 an die Gesch. d. Z.

Habe eine **5 Z.-Wohng.** (abgeschl.) in besser. Hause a. zahlungskräft. Mieter mit roter Karte Mitte Mai abzugeb. Ang. sind z. richt. unter R. M. 87381 an d. Geschäftsstelle.

4 Zim.-Wohn. mit sämtl. Zubehör (Neubau) in schön. Lage zum 1. Juni zu verm. Angeb. m. Ang. d. Höhe des Bauzusch. u. M. S. 87419 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal mit mehr. Zimmern zu vermieten. Ang. unt. J. K. 87446 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer an beff. Herrn zu v. Kronenstr. 6, 1. E., am Hauptbahnhof.

Möbl. Zimmer an 2 Herren o. berufstätig. Ehepaar zu vermieten. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 87451.

Möbl. Zimmer an beff. Herrn ab 1. Mai zu vermiet. Kaiserstr. 45, 2. E.

Ehrenfeld. Frontzimmer, Nähe Stadttheater, möbl. od. unmöbl., sofort preiswert zu vermieten. Gefl. Angeb. unter S. F. 87397 an die Geschäftsstelle.

Frdl. möbl. Zimmer sofort od. z. 1. Mai zu verm. (87338 Hunscheidtstraße 58, 3. Etage.

Frdl. möbl. Zimmer mit 2 Betten z. vermiet. Hildegardstraße 37, III.

Die Wirkung Ihrer Obermeyer's Medic. **Herba-Seife** auf meine Haut ist sehr wohltätig u. sind nunmehr die läst.



vollständig verschwunden. Ich kann daher Ihre Seife aufs wärmste empfehlen. S. Sangenfeld, Weinbühla. St. M. —,65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drog. u. Parfümerien.



...seweis
...weshalb der
...schmeckt!
...ondamin
...Backregeln!
...Kuchenbacken
...ein für allemal
...und 1/4 Pfd.
...wird der Kuchen
...und leckerer,
...er, weil man
...Butter braucht!
...n ist das Mehl,
...mit dem Mon-
...hat, mehrmals
(niemals lose)
...enkt daran:
...ert Mehl!"

...Leberleiden, Gallenbla-
...senentzündung, Gelbsucht,
...ng, Gicht und Rheuma-
...sensteinen, Blasenkatarrh
...rkrankheit, inneren Ent-
...en, Kopfschmerz, Schlaf-
...ngen, Lungenleiden, ver-
...laubigte Dankschreiben,
...Wirkung des
...ees
...sind giftfreie, wirksame
...ungs-Heilmittel, patent-
...erhältlich, wo nicht vor-
...u beziehen.
...apotheken. 1243
...al gratis durch
...d Schandau a. Elbe

Gesunde
Futter-kartoffeln
hat preisw. abzug.
A. Barenberg,
Lager Kreuzstraße.

Sehr schönes, fast neues
Harmonium
billig zu verkaufen.
Dir. Schneider,
Operettentheater.

Neue und gebrauchte
Pianos
nur gute Fabrikate,
bei äußerst günstig.
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Miets-Piano
frei!
Gut erhalt. Klavier, f. Lernzwecke sehr geeignet, billigst abzugeben, a. auf Teilzahlung.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

MARKS

PIANOS FLÜGEL

...Umgebung
...hren den
...Kaffee
...erei am
...latzl



Elektro-Haus **W. Trummel**
Spezial-Geschäft für elektr. Licht-, Kraft- und Radioanlagen
— Telefon 1166 — **Kaiserstraße 41** gegenüber der Marienkirche

Empfehle den **Rundfunkliebhabern** erstklassige
Fernempfänger, Ortsempfänger, Detectoren und Zubehör
in allergrößter Auswahl.
Zwanglose Vorführung. — Zahlungserleichterung.

Ohne Hochantenne
haben Sie mit dem hochwertigen Loewe-Apparat
Langenberg im Lautsprecher.
Die komplette Lautsprecher-Anlage kostet nur **76.65** Mk.
Wenden Sie sich nur an uns. **Wir garantieren für einwandfreien Empfang** und nehmen jeden Apparat innerhalb 8 Tagen zum vollen Betrag zurück, der in seinen Leistungen nicht unseren Angaben entspricht.
Radio-Kirsch, Bochum, Brückstraße Nr. 11
Wilhelm Kirsch, Ehrenfeld, Otto-, Pieper- u. Hattingerstr.-Ecke
Eickmann, Bochum, Buddenbergstraße

Noch immer kaufen Sie
RadioGeräte
Einzelteile zum Selbstbau,
Zubehör wie **Lautsprecher** usw. in ersten Qualitäten am billigsten bei
H. & C. Lauchardt,
Bochum, Brückstraße 60 I, Fernruf 3790 Nähe Kortländer
Eine kompl. **Detektor-Anlage** für den Empfang des Langenberger Senders schon von **10 Mk.** an.
Beachten Sie unseren guten und preiswerten **Volks-Doppelkopfhörer** zum Preise von **4.50 Mk.**

Tennis
1927er Schläger Fabrikate Hammer, Staub, Gero, Davis-London v. Mk. 12–67.50
1927er Tennisbälle Slazenger, Dunlop, Standard, Continental ..... Dutzend von Mk. 10.— an
Tennisschuhe **4.75**
Tennishemden, -Hosen, -Söckchen, -Netze lagernd.
Anerkannt beste
Tennis-Reparaturwerkstatt.
Reparaturen auf Wunsch in einer Stunde. Neubesaitung prima Mk. 12.50
Sport-Haus Schubels,
Telefon 3785, Bochum, Gr. Beckstr. 28, am Schwanenmarkt

Mottenfrei!
Polstermöbel / Teppiche / Dekorationen werden radikal und schnell entmottet, einschließl. Abtötung der Brut. / Keine Schadenwirkung für die Gegenstände. — Billigste Preise. / Klubsessel 6 Mk.
Inhaber: Theodor Bürgener Thomasstr. 22/24 Fernruf 4635/4636.


Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20

Elegantes eich. Schlafzimmer
billig bei
Spiekermann
Rottstr. 55 Ecke Roonstr.
evt. Zahlungserleichterung

Bauplatz
in guter Lage, am liebsten Nähe Südpark sonst Nordpark, bald zu kaufen gesucht.
Angeb. durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter F. D. 87433.

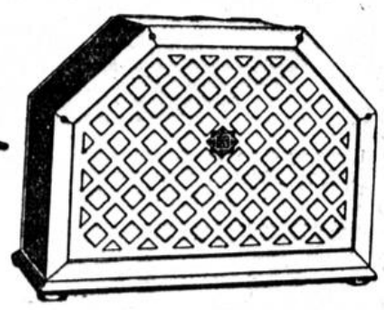
Sommersprossen
entfernen Sie schnell und gründlich.
Auskunft erteilt kostenlos
H. H. Runge, Hannover Nr. 29

KUCHENMÖBEL
Bei Bedarf bitte um Besichtigung meiner neueingerichteten Spezialabteilung. Sie finden dort eine große Auswahl der schönsten Modelle gediegener Fabrikate zu niedrigsten Preisen.
HEINRICH HEILAND,
BOCHUM, BRÜCKSTRASSE 21

Langenberg-Sperrkreis.
Doppelsperrkreis, Wellenfilter und zugleich Detektor.
Der einzige Sperrkreis, der nach Ausschaltung des Ortssenders die Fernstationen mit unverminderter Lautstärke bringt, da auf Apparat und Antenne auf das genauestes abstimmbar.
Jetzt lieferbar. Mk. 10.50



Das Idealste
Löwe-Dreifachröhrengerät
Arcophon-Lautsprecher
Für den Langenbergempfang, Hochantenne nicht erforderlich, unverbindliche Vorführung in Ihrer Wohnung.



Otto Krancher, Kaiserstraße 59 ◇ **Neben den Handelshof**

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (Wa) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 1. Mai. 9: Köln (für La, Mü, Do): Morgenfeier. „Vom Dasein des göttlichen". Leit.: Dr. Barthel. ● 11: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe. ● 11.20: Köln (für La, Mü, Do): Dr. Rockenbach: Zur religiösen Dichtung der Gegenwart. ● 12: Köln (für La, Mü, Do): Musikschriftsteller Berten: Einf. in die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor. ● 12.30: Dortmund (für Do, La, Mü): Sternschau im Mai. (Dr. Kritzinger). ● 13 (1): Dortmund (für Do, La, Mü): Mandolinen-Konzert-Gesellschaft. ● 14.30 (2.30): Münster (für Mü, La, Do): Funkliteratur. ● 15.30 (3.30): Köln (für La, Mü, Do): O. Prein: Römerzüge im Ruhrland. ● 16 (4): Düsseldorf (für La, Mü, Do): Schachschnellwettkampf zwischen dem rh.-westf. Multhaup, Essen und Meister Romeikat, Dortmund. ● 17 (5): Elberfeld (für La, Mü, Do): Heitere Dialekt-Stunde. Bergisch: W. v. Wicheltus. Frankfurtisch: Erika Haidtland. Ostpreußisch: Dr. Hartog. ● 17.40 (5.40): Köln (für La, Mü, Do): Arbeiterstunde. Intendant Hardt: Was ist ein Kunstwerk? ● 18 (6): Köln (für La, Mü, Do): Ueber das Wesen und die Aesthetik der jüdischen Musik. Vortrag von Oberkantor Zivi, Elberfeld. Unter gesangl. Mitw. des Oberkantors Naumow-Fleischmann, Frankfurt, und des Oberkantors H. Fleischmann, Köln. Instrumentale Begleitung: Organist Kreuz. Sulzer: B'rosch haschonoh. — Lewandowski: Ai kaschlichenu. Socharti loch (Duett für 2 Baritonstimmen). — Naumburg: Kaddisch. — Henle: Sch'losch esre middos. — Birnbaum: Haschkiwenu. — Friedmann: Schiwisi. K'duschah. — Kirschner: W'schomru. — Lewandowski: Schlußduett: Jaddik kattomor sisroch. Die Textübertragung ins Deutsche erfolgt vor jeder einzelnen Gesangsnummer. ● 20 (8): Dortmund (für Do, La, Mü): Besuch mit dem Mikrophon in der Westfalenhalle während des Boxkampfes um die Deutsche Schwergewichtsmeisterschaft. ● 21 (9): Köln (für La, Mü, Do): „Die lustigen Weiber von Windsor". Komisch-phant. Oper von Nicolai. Nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel. Die Handlung spielt im 15. Jahrh. zu Windsor: vor und in den Häusern von Fluth und Reich, im Gasthaus zum Hosenbande und im Park. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Montag, 2. Mai. 13.05 (1.05): Dortmund (für Do, La, Mü): Kapelle Mario Jseglio. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ● 17 (5): Düsseldorf: (für La, Mü, Do): Kammermusik. Ausf.: Freia Langhardt-Fraas (Sopran), W. Luyen (altspanische Gitarrenmusik). ● 18.10 (6.10): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Jehden: Gut gekaut ist halb verdaut. ● 18.35 (6.35): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Beinhauer: Spanische Unterhaltung. ● 19.25 (7.25): Köln (für La, Mü, Do): Die Feuerverhütung und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung. ● 19.45 (7.45): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Sonnenberger: Volkswirtschaftl. Grundbegriffe (5). ● 20 (8): Uebertr. aus der Liederhalle, Stuttgart (für La, Mü, Do): Arien- und Liederabend Mattia Battistini. Am Flügel: Fritz Lindemann. Gomez: Arie aus Salvator Rosa. — Donizetti: Arie aus Maria Padilla. — Caccini: Amarilli (Lied). — Beethoven: Adelaide (Lied). — Verdi: Arie aus Ein Maskenball. — Leoncavallo: Prolog aus Bajazzo. — Costa: Monastero (Das Kloster). — Rubinstein: Nerone (Epitalamio). — Rossini: La Danza. ● 22 (10): Dortmund (für Do, La, Mü): „Reigen im Mai". Heiteres Hörspiel von Hofer. ● 23.15 (11.15): Dortmund (für Do, La, Mü): Kapelle Mario Jseglio.

Dienstag, 3. Mai. 13.05 (1.05): Münster (für Mü, La, Do): Kapelle Lutter. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau ● 17 (5): Köln (für La, Mü, Do): Lieder und Instrumentalsolt. Ausf.: Margret Abler (Gesang), P. Mania (Harm.), F. Rotpletz (Violine). ● 18.10 (6.10): Düsseldorf (für La, Mü): Studienrat Wolter: Karl Friedrich Gauß, der Fürst der Mathematik (zum 150. Geburtstag). ● 18.10 (6.10): nur Dortmund: Bücherfunk. ● 18.35 (6.35): Elberfeld (für La, Mü, Do): Tel.-Insp. Wurbs: Der Detektorempfänger. ● 19.15 (7.15): Münster (für Mü, La, Do): Einf. in die spanische Sprache (Dr. Heinermann). ● 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Laut: Der heutige Stand der Mieterschutzgesetzgebung. ● 20 (8): Köln (für La): Bücherstunde. ● 20 (8): Dortmund (für Do, Mü): Flugleiter Smilinsky: Der deutsche Luftverkehr im Sommer 1927. ● 20.30 (8.30): Köln (für La, Mü, Do): Zeitgenössische Tonsetzer. Leit.: Dr. Buschkötter. Solist: Egbert Grape (Flügel). Einf. Worte: Dr. Anheißer. Friedland: Ouv. — Unger: Klavierkonzert op. 47. — Wetzler: Assisi-Legende. — Ehrenberg: Sinf. Suite. ● 22.20 (10.20): Funkstille.

Mittwoch, 4. Mai. 13.05 (1.05): Dortmund (für Do, La, Mü): Konzert. Emil Schlenkrich (Flöte), O. Panzer (Cello), W. Bräuer (Klavier). Demerssemann: Konzert für Flöte und Klavier. — Chopin: 2 Walzer. — Lüling: Die Liebesoffenbarung. — Popper: Waldandacht. — Popp: Faust-Walzer. — Braun: Romanze. — Leopardie: Des Sängers Klage. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ● 16.30 (4.30): Dortmund (für Do, Mü): Der Funkheinzelmann erzählt. ● 17 (5): Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. ● 18.05 (6.05): Dortmund (für Do, La, Mü): O. Wösthoff: Wie werden Platten oder Filme sachgemäß entwickelt? ● 18.35 (6.35): Köln (für La, Mü, Do): A. Vogt: Die Bekämpfung von Pflanzenschädlingen. ● 19.15 (7.15): Dortmund (für Do, La, Mü): Einf. in das philosophische Denken. Dr. Beck: Das Ewige. ● 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do): Prof. Hübner: Alkohol und Geisteskrankheit. ● 20 (8): Münster (für Mü, La): A. Stecher: Funktechnik. ● 20.05 (8.05): nur Dortmund: Eine Auswahl Dichtungen, gespr. von H. Probst. ● 20.30 (8.30): Köln (für La, Mü, Do): Wiener Abend. Mitw.: Josma Selim (heitere Vorträge). Ralph Benatzky (Flügel). Orch. des Westd. Rundfunks. Tänze von Schubert, Lanner, Schrammel; Werke von Komzak, Strauß; Chansons von Benatzky. ● 22.30 (10.30): Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Donnerstag, 5. Mai. 13.05 (1.05): Köln (für La, Mü, Do): Kapelle der Schutzpolizei. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ● 16.15 (4.15): Dortmund (für Do, Mü): Stunde der Jugend (Veranst. für die Schulen). ● 17 (5): Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. ● 18.10 (6.10): Düsseldorf (für La, Mü, Do): A. Frommershausen: Der Wert der Sitte für die Volksgemeinschaft. ● 18.35 (6.35): Münster (für Mü, La, Do): Dr. Schulte: Der niedersächsisch-westf. Literaturkreis: Annette Droste-Hülshoff. ● 19.15 (7.15): Münster (für Mü, La, Do): Dr. Koch, Münster: Bienenzucht. ● 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do): Univ.-Prof. Sperber: Gutes Deutsch! ● 20.10 (8.10): Dortmund (für Do, La, Mü): Dr. Halla: Die Feria in Sevilla. ● 20.30 (8.30): Münster (für Mü, La, Do): Zweiter Westfalen-Abend: Von Narren und Käuzen". Mitw.: Dr. Castelle, W. Wahl. Kapelle Lutter. Einf. Worte. — Kortum: Brief des Hieronymus Jobs an seine Eltern aus Jobsiade. — Grabbe: Erste Szene (Schulmeister und Schüler) aus Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung. — Wette: Latoper Anschläge aus Jost Knost u. a. m. ● 22.30 (10.30): Münster (für Mü, La, Do): Kapelle Lutter.

Freitag, 6. Mai. 13.05 (1.05): Elberfeld (für La, Mü, Do): Konzert von Konzertmeister Goebel (Violine), Konzertm. Grote (Cello), Kapellm. Alter (Klavier). ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau. ● 16.15 (4.15): Dortmund (für Do, La, Mü): Was koche ich in der nächsten Woche? ● 17 (5): Köln (für Do, La, Mü): Kammermusik. Ausf.: Claire von Conta (Sopran), Egbert Grape (Flügel). ● 18.10 (6.10): Düsseldorf (für La, Mü, Do): E. Kühler: Persönlichkeitserziehung durch Leibesübung. ● 18.35 (6.35): Münster (für Mü, La, Do): Prof. Krause: Alkohol und innere Erkrankung. ● 19.15 (7.15): Köln (für La, Mü, Do): Dir. Probert: Englische Unterhaltung. ● 19.40 (7.40): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Wichterich: Meister der Staatskunst: Mussolini. ● 20 (8): nur Dortmund: Morsekurs. ● 20 (8): Köln (für La, Mü): Funktechnik. ● 20.30 (8.30): Köln (für La, Mü, Do): Lustiger Abend unter Mitwirkung des Oberschles. Quartetts (Stanke, 1. Tenor; Bembel, 2. Tenor; Dr. Schön, Bariton; Knörzer, Baß; Lokay, Begleitung). ● 22.45 (10.45): Köln (für La, Mü, Do): Kapelle Winternitz.

Samstag, 7. Mai. 13.05 (1.05): Dortmund (für Do, La, Mü): Musik. ● 14.05 (2.05): Köln (für La, Mü, Do): 5 Minuten der Hausfrau. ● 15.30 (3.30): Köln (für La, Mü, Do): Kinderfunk. Drei Märchen von Chr. Andersen. ● 16 (4): Köln (für La, Mü, Do): Jugendfunk des Rektors Simon. Von deutschen Dichtern und ihren Werken: Gottfried August Bürger. ● 16.30 (4.30): Köln (für La): A. Heitjan: Niederdeutsche Dichtung von 1700 bis zur Gegenwart. ● 17 (5): Uebertr. von der Deutschen Welle Berlin (für La, Mü, Do): Fortbildungskurse für Beamte. ● 17.30 (5.30): Köln (für La, Mü, Do): Teemusik. ● 18.30 (6.30): Köln (für La, Mü, Do): Dr. Unger: Klang- und Formmittel der Musik. ● 19.15 (7.15): Münster (für La, Mü, Do): Prof. Hase: Einf. in die engl. Sprache. ● 19.40 (7.40): Münster (für Mü, La, Do): Dr. Schmidt: Indien und die indische Kultur. ● 20.15 (8.15): Köln (für La, Mü, Do): Heitere Stunde. ● 21 (9): Köln (für La, Mü, Do): Sinfonie-Konzert. Leit.: Dr. Buschkötter. Solist: W. Schulze-Prisca (Violine). Einf. Worte: Dr. Anheißer. Haydn: Sinfonie Maria Theresia. — Mozart: Violinkonzert D-dur. — Beethoven: Dritte Sinfonie (Eroica). — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht. — Anschl.: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik.

Jägerstr. 8 **Funkhaus „Audion"** Jägerstr. 8
Unsere Schlager:
Kopfhörer, 4000 Ohm **Mk. 3.40**
Verstärker (2 Röhren) für alle Detektoren **Mk. 18.-**

Photo Heilweg 1
Photoarbeiten
Entwickeln Kopieren Vergrößern.
Photo-Apparate und Bedarfsartikel.
Drogerie STÖRING, Heilweg 1

Ia Lederausschnitte
in jeder Stärke, grüne Goliath-Sohlen sowie Bedarfsartikel kaufen Sie **gut und billig** im
Leder-Haus Schröder
Marienstraße 22.

Original
Waldecker Landbrot
(mit der blauen Siegelmarke)
im Holzofen gegestert wird täglich frisch geliefert.
Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.
Waldeckscke Kunstmühle und Roggenbrotbäckerei, Arolsen, Verkaufsbüro Bochum, Ehrenfeldstrasse 8.

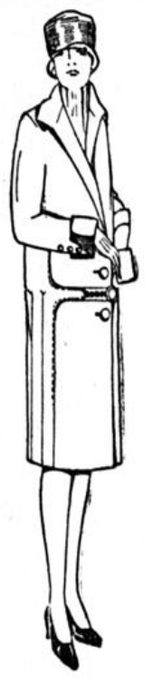
Eine große Ueberraschung!

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

Damen- u. Mädchen-Konfektion

sind in neuen Riesen-Sortimenten bei uns eingetroffen. Wenn Sie Ihre Wünsche für wenig Geld erfüllt haben wollen, dann kommen Sie bitte zu uns und überzeugen sich von den guten Qualitäten und den enorm billigen Preisen! Bei jedem Borgzinner-Mantel, bei jedem Borgzinner-Kleid vereinen sich höchstklassige Stoff-Qualität mit elegantem, wirklich auserlesenem Geschmack. Kaufen Sie noch heute, was Sie benötigen!

Unsere Spezial-Abteilung: Kinder- und Backfisch-Konfektion: Hervorragend große Auswahl! Riesig vorteilhafte Preise!



Bitte betrachten Sie diesen hübschen **Rips-Mantel** jugendliche Form, in hellen Farben
Unser Preis: 19.75

Herrenstoff-Mäntel aus imprägnierten soliden Stoffen, vorwiegend neue Schotten . . . **9.75**
Unsere Preise: 24.50, 19.75, 12.90,

Herrenstoff-Mäntel aus prima Stoffen, engl. Geschmack, vorwiegend mit Passe und Falten . . **29.50**
Unsere Preise: 75.00, 59.00, 49.00, 39.50,

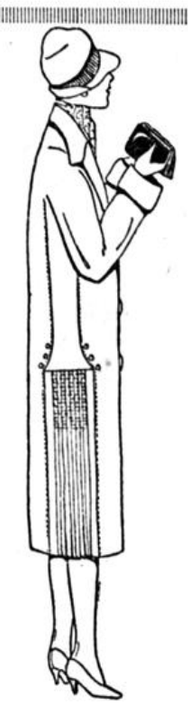
Rips-Mäntel nur reinwollene Qualitäten, in hellen und dunklen Farben . . . **18.90**
Unsere Preise: 45.00, 36.00, 29.50, 23.50,

Schattenrips-Mäntel in guter Ausarbeitung, modernen Farbstellungen, teils ¾ und ganz gefüttert **28.00**
Unsere Preise: 79.00, 65.00, 59,00, 39.50,

Seiden-Mäntel aus modernem Seiden-Faconné, kleidsame Formen, zum Teil ganz gefüttert **24.50**
Unsere Preise: 59.00, 49.00, 39.50, 33.50,

Seiden-Mäntel fein gerippte Ottomane-Seide u. glatte K.'Seide, Neuheiten mit Rüschen-Garn., aparte Modelle **48.00**
Unsere Preise: 98.00, 89.00, 69.00, 59.00,

Frauen-Mäntel aus Rips, Herrenstoff u. Seide, prima Sitz, für jede Figur den passend. Mantel, tadellose Verarbeitung **39.50**
Unsere Preise: 79.00, 65.00, 59.00, 49.00,



Das Gegebene für Sie: Ein eleganter **Rips-Mantel** ½ gefüttert mit reichem Waffel-Plissee
Unser Preis: 39.50

Jacken-Kleider letzte Neuheiten aus Rips und Charmelaine, vorteilhafte Macharten, auf Seide gefüttert . . . **33.50**
Unsere Preise: 75.00, 69.00, 54.00, 49.00,

Jacken-Kleider aus mod. Herrenstoffen, Modelle u. Modell-Copien, teils auf Seide u. Crêpe de chine-Fütterung **49.00**
Unsere Preise: 89.00, 78.00, 69.00, 55.00,

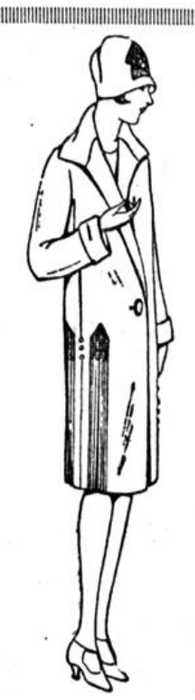
Taillen-Kleider aus soliden Wollstoffen, moderne Streifen und Karos, in hübschen jugendlichen Formen **2.45**
Unsere Preise: 5.95, 4.95, 3.50,

Taillen-Kleider aus reinwoll. Popeline in ausgesucht schönen Farben und entzückenden Macharten **6.90**
Unsere Preise: 18.90, 16.90, 12.90, 9.90,

Rips-Kleider elegante Neuheiten für das Frühjahr, mod. Farben und Dessins, auch für starke Damen **19.75**
Unsere Preise: 69.00, 59.00, 49,00, 29.00,

Veloutine-Kleider gute Qualit. zu entzückenden Modellen verarbeitet finden Sie in großer Auswahl **46.50**
Unsere Preise: 98.00, 79.50, 68.00, 54.00,

Crêpedechine-Kleider für Tanz und Tee, kleidsame neue Formen und Farben, gute haltbare Ware **16.90**
Unsere Preise: 49.00, 36.50, 25.50, 19.75,



Wie würde Ihnen dieser hochaparte **Schatten-Rips-Mantel** gefallen, derselbe kost. ganz auf K.'Seide **nur: 45.00**



Schweinefleisch durchwachsen	bei 5 Pfd.	**0.80**
Schinken	bei 5 Pfd.	**0.95**
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr		
Rollbraten	Pfd.	**1.10**
Kottelet	Pfd.	**1.10**
Nackenstücke	Pfd.	**1.20**
Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	**0.60**
frisch. fettes Ia Rindfleisch	Pfd.	**0.90**
Kalbsragout		**0.70**
Kalbfleisch Brust-u. Nack.	Pfd.	**0.80**
Keulen u. Schulter	Pfd.	**0.90**

Besonders billig!

Schweineköpfe	Pfd.	**0.40**
Pfötchen	Pfd.	**0.30**
Flomen	bei 5 Pfd.	**0.70**
Knoblauch u. Schinkenwurst	Pfd.	**0.80**
Mettwurst II	Pfd.	**0.80**
Mettwurst I	Pfd.	**1.50**
Blutwurst	Pfd.	**0.80, bis 0.40**
Jagdwurst	Pfd.	**1.00**
Zungenwurst u. Schwartemag.		**1.10**
Knackwürstchen	Pfd.	**0.90**
Polnische Mettwurst	Pfd.	**0.90**
Leberwurst	Pfd.	**1.00 bis 0.40**
Kalbsleberwurst	Pfd.	**1.20**
ger. mag. Bäuche bei 5 Pfd. **1.10** eigene Schlachtung		
frisch. fett. Speck bei 5 Pfd.		**0.85**
Rama		**0.90**
Flomenschmalz eig. Schlachtg.		**1.00**
Eisbein im ganzen		**0.65**
Rollschinken		**1.50**

Wiederverkäufer u. Restaurants Preisermäßigung.

Lenzo Lenz
Großschlachterei u. Wurstfabrik.
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15.

Metallbetten
Stahlma ratzen, Kinderbetten günstig an Private. Katalog 269 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate.
Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Gerahmte Bilder
kauf. Sie im Laden um die Hälfte billiger als beim Hausierer. Größte Auswahl, gedieg. Rahmung, keine Kolportage-Leisten.
Mummeltey's Zentralbuchhlg.
Bochum,
Obere Marktstr. 31,
Tel. 3968, geg. 1872.

Pianos, Cellos, Violinen,
Klavierstimmungen, Klavierreparaturen.
Curt Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Damen- u. Herren-Salon!
Gut erh. kupfern.
Warmwasser-Kessel
(Prof. Junkers) pr.-wert zu verk. Bes. 1 b. 3, 7 b. 8 Uhr. Wittener Str. 21a.

Wenig gebraucht. ::: Damenrad ::: für 60 M. z. verk. 87375 Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Piano, erstklassig, umständehalber ganz billig abzugeben. Auf Wunsch Teilzahlung. Bochum, Kortumstr. 19.

Kapitalien
:: Suche ::
3000 Mark
von Selbstgeb. geg. Eintrag. i. Grundbuch b. zeitgemäßen Zinsen. — Ang. u. Z. E. 87366 an die Geschäftsstelle.

Gut empf. Treuhänderin vergibt schnell u. bestens (ohne Vorsch.-Zahl.) ::: Hypotheken. ::: Loesenbeck, Berlin-Charlottenburg, Goethestraße 19.

Küppersbusch- und Senking-Gasherde



in größter Auswahl von Mk. **90.-** an.
Heinrich Heiland
Bochum, Brückstraße 21.

---

3 Meter grauer karr. Anzug-Stoff für 27 Mark z. verkaufen. Südhellweg Nr. 15, I. 87356

Gut erhaltenes **Herr.-Fahrrad** f. 30 M. abzugeben. Maxstr. 13, 2. E. r.

Oberländer Hüte
Richtig und gut ist nur von
Heinz der Hut!
HEINZ
Kronenstr. 1. Telefon 2057.
Mayser Hüte

Nähmaschinen neue u. gebrauchte, geg. Teilzahlung zu verkaufen. (87170 Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Gebr. Fahrrad u. e. Brotmaschine billig zu verkaufen. 87390 Herner Str. Nr. 78, 3. Etage.

Keine Unterbüxe,
keine Hosennit,
keine Kindertränen
ohne anderen Knopf
ohne Lenkrad'6 Koffern,
dann hab ich die Hosen.

Kofferausstellung
Josef Lenkrad
Grimmestr. 10
Gallimoyestr. 23

Einige gebrauchte **Herrenräder** zu 20, 25 u. 35 M., desgl. fast neues
Damenrad billig zu verkaufen.
H. Burgdorf, Herner Straße 117.

Ich kaufe getr. Herrenkleider geg. hohe Bezahlg. Bestellungen erb .. B. S. 87400 an die Geschäftsstelle.

Auto-Ventilat.-Riem. Kupplungsled.
Riemenwerk Janzen, Hermannshöhe 13.

Schrenzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk.
Mummeltheys Centralbuchhandlg.,

Elektr. Kaffeemaschine (V. 110), wie neu (60 M.) f. 30 M. z. verk. Besicht. a6441 Roonstr. 10.

Meine billigen Fleisch- und Wurstpreise

	per Pfd. Mk.
Frisch durchwachs. Schweinefl.	0,90
Frischer Schinken	1,00
Flomen	0,85
Eisbein im Ganzen	0,80
Schweinepfoten	0,40
Kotelett Lummer u. Nackenstück	1,20
Rindfleisch etw. Schlacht	1,00 u. 1,10
Ia. Mastkalbfleisch	1,10 u. 1,30
Westf. Knochenschinken	1,80
Rollschinken	1,60
Nußschinken	1,60
Schinkenspeck	1,50
Schinkenecken	1,25
Geräucherter fetter Speck	1,00
Ger. durchwachsener Speck	1,20
Plockwurst	1,50
Cervelatwurst	2,50
Beste Leberwurst	0,80
Thür. Knoblauchwurst	0,80
Thür. Schmierknoblauchwurst	0,90
Hess. Leberwurst	1,00
Kalbsleberwurst	1,00
Fleischwurst	1,10
Jagdwurst	1,20
Braunschweiger Schmierwurst	1,20
Rotwurst	1,10
Schwartemagen	1,20
Fleischwürstchen	1,30
Zungenwurst	1,30
Beste geräucherte Mettwurst aus reinem Schweinefleisch	1,50
Feine und grobe Bratwurst	1,20

Jean Meyer,
Heinrichstr. 7. Tel. 1145

Stimmungen u. Reparaturen
an Ihrem
Piano, Flügel od. Harmonium
lassen Sie im Interesse Ihres Instrumentes am besten durch das erste Fachgeschäft am Platze
Pianohaus J. Marks
Kaiser Wilhelm-Str. Tel. 575, vornehmen.



Moderne Straßen-Anzüge
in bester Ausführung, fertig am Lager
39.- 48.- 60.- 75.- 95.- 110.- 125.-

Elegante Herren-Mäntel
in den neuesten I. und IIreihigen Formen
35.- 48.- 62.- 80.- 95.- 110.- 130.-

Carl Knepper,
Bochum, Brückstraße, Ecke Franzstraße

Tapeten
kaufen Sie geschmackvoll und billig im
Spezial-Geschäft
Schröder & Baum
Friedrichstraße 11.

Ha

Bergbau
in

2,1 Millionen Mark des Verlustes

Die Gesellschaft, ...ersammlung au... einberuft, erzielte im ... Rohgewinn von ... Mark. Nach Abzug d... 9 739 785,02 Mark u... lagen in Höhe von ... Reingewinn von 2 151 ... werden soll: 1 982 87... lustvortrages aus 192... 200 000 Mark zur Ab... gleichkonto. Der dana... winn von 18 393,18 ... vorgetragen wer...

erscheinen folgende P... Werksanlagen usw. 7... Kasse, Schecks und ... 105 837,77), Dauernde... (i. V. 24 719 286,73), ... (i. V. 8 454 509,80), ... 13 099 030,75 Mark (i... 2 591 359,81 Mark (i... ausgleich 2 986 752,82 ... schaften 12 565 345,97 ... Aktienkapital ist unv... blieben. Anleihen, D... 23 888 827,33 Mark au... ständige Anleihezinsen ... Löhne für Dezember ... 592 051), Gläubiger ... 8 058 162 Mark (i. V. ... und Bankschulden mit ... Rückstellungen betr. F... lich 8 336 752,82 Ma... 4 743 709 Mark (i. ... 12 565 345 Mark (i. V.

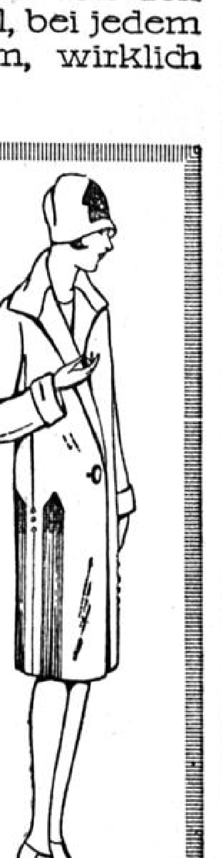
Gewinn-

erforderten Generalu... 2 176 929), Zinsen 3... Steuern und soziale ... 2 578 538). Zu dieser ... zu bemerken. Die Er... 7,582 Millionen Mark ... fangreichen Neuanlage... bungen sind um rund ... über dem Vorjahre er... gen, die zu den nied... Buche stehen, haben e... jahre übernommene n... werke A.-G. (frühere ... fahren. Die Aktien ... Bau befindlichen St... Das Aktienkapital de... Berichtsjahre auf 9 00... auf 15 000 000 Mark ... stellung des Stahl-... Nachdruck gearbeitet. ... dener Eisen- und St... den ist abgestoßen wo... auf einem anderen ... trägnisse brachten ... gen Gewerkschaft Kön... Lothringen G. m. b. ... nahmt worden, als si... gegangen waren. Di... Abstoßung der Koksö... derung erfahren, and... triebsmaterialien gest... verstärkte Mechanisier... ist in der üblichen vor... gang der Generalunk... Gewinn- und Verlus... Ausdruck, weil ein e... Jahre 1925 noch zu ... net ist. Die Erhöhun... Anwachsen der Verb... 1926 zurückzuführen. ... gerufen durch die erf... teln für die Neuban... dunkt ist ein Rückgang ... Die Verwirklichung ... Schulden durch eine A... bei der ungünstigen ... die Wirtschaft untragl... sam. Die Entwicklun...

Berliner

Industrieaktien	Div.	%	heut	v
Accumulatoren	8		185.0	1
Adler Portlandz.	10		187.5	1
Adler & Oppenh.	0		161.0	1
Adlerhütt. Glas	10		147.5	1
Adlerwerke	0		157.5	1
A.-G. f. Bauausf.	0		143.7	1
A. G. f. Verkehr	9		236.5	2
Alexanderwerk	6		82 0	
A. E. G.	7		214.1	2
A. E. G.-V.-A.	6		93.1	
Allg. Häuserbau	—		159.0	1
Aisen Portlandz.	16		232.5	2
Amme Gieseke	0		—.	
Ammend. Pap.	12		257.5	2
Angl. Con. Guan.	6		122.5	1
Anhalt. Kohlen	5		133.5	1
Ankerwerke	10		193.5	1
Annab. Steingut	0		100.5	
Annener Gußst.	0		25.5	
Asenb. Zellst.	8		205.2	1
Augsb.-N.Masch.	5		162.2	1
Bachm. & Ladew.	9		250.5	2
Baer & Sohn	0		86.5	
Balcke Maschin.	0		—.	
Bamag	0		59.0	
Bamberg Malz	8		142.0	1
Banning Masch.	—		59.5	
Baroper Walzw.	0		151.0	1
Basalt A.-G.	6		116.0	1
Bast & Co.	10		250.7	2
Bayr. Spiegel	0		74.0	
Bazar	10		200.0	1
Bedburg. Wolle	0		—.	
Bemberg J. P.	8		486.0	4
Bendix Holzb.	0		73.7	
Berg C. Evcking	0		87.0	
Berger J. Tiefb.	15		391.7	3
Bergm. Elektr.	6		239.7	2
Berl. Gub. Hut	14		220.0	1
„ Holzkont.	5		128.0	1
„ Hotelges.	6		—.—	
„ Karlsr. Ind.	0		126.5	1
„ Machs.-B.	0		157.0	1
Berth. Messing	10		135.7	1
Berzelius Met.	10		—.	

Zur Ausführung aller ... en
Bankhaus M...
Bochum,

...ung!
...ation
...e für wenig
...h von den
...l, bei jedem
...n, wirklich

...e würde Ihnen
...ser hochaparte
...chatten-
...os-Mantel
...en, derselbe kost.
...auf
...de
...ur: 45.00
... billigen
...ch- und
...tpreise
per Pfd. Mk.
...hs.Schweinefl. 0,90
...n 1,00
... 0,85
...en 0,80
... 0,40
... u. Nackenstück 1,20
...chlacht 1,00 u. 1,10
...sch . 1,10 u. 1,30
...schinken 1,80
... 1,60
... 1,60
... 1,50
... 1,25
...tter Speck 1,00
...sener Speck 1,20
... 1,50
... 2,50
...st 0,80
...wurst 0,80
...oblauchwurst 0,90
...st 1,00
... 1,00
... 1,10
... 1,20
... Schmierwurst 1,20
... 1,10
... 1,20
...n 1,30
... 1,30
...rte Mettwurst
...chweinefleisch 1,50
... Bratwurst 1,20
...Meyer,
...r. 7. Tel. 1145
...u. Reparaturen
Ihrem
...od. Harmonium
...esse Ihres Instrumentes
...das erste Fachgeschäft
Platze
...us J. Marks
..., Tel. 575, vornehmen.
...Geschäft
...& Baum
...traße 11.

Handel / Gewerbe / Industrie

Bergbau A.-G. Lothringen in Hannover.

2,1 Millionen Mark Reingewinn, der zur Deckung des Verlustes aus 1925 verwandt wird.

Die Gesellschaft, die ihre ordentliche Generalversammlung auf den 30. April nach Hannover einberuft, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Rohgewinn von 15 754 406,41 (i. V. 7 786 056,79) Mark. Nach Abzug der Generalunkosten in Höhe von 9 739 735,02 Mark und Abstreichungen auf Werksanlagen in Höhe von 3 863 407,39 Mark ergibt sich ein Reingewinn von 2 151 264 Mark, der wie folgt verwandt werden soll: 1 932 870,82 Mark zur Tilgung des Verlustvortrages aus 1925 in Höhe von 1 932 870,82 Mark, 200 000 Mark zur Abschreibung auf Aufwertungsausgleichkonto. Der danach verbleibende bilanzmäßige Gewinn von 18 393,18 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der

Bilanz

erscheinen folgende Posten: Grubenfelder, Grundstücke, Werksanlagen usw. 76 179 805 Mark (i. V. 68 627 782), Kasse, Schecks und Wechsel 67 665,81 Mark (i. V. 105 387,77), Dauernde Beteiligungen 27 865 722,68 Mark (i. V. 24 719 236,73), Wertpapiere 2 723 417,30 Mark (i. V. 8 454 509,80), Schuldner in laufender Rechnung 18 099 030,75 Mark (i. V. 20 383 225,42), Lagerbestände 2 591 359,81 Mark (i. V. 3 709 194,89), Aufwertungsausgleich 2 986 752,82 Mark (i. V. 3 186 752,82), Bürgschaften 12 565 345,97 Mark (i. V. 4 912 248,80). Das Aktienkapital ist unverändert mit 80 Millionen geblieben. Anleihen, Darlehen, Hypotheken werden mit 23 888 827,33 Mark ausgewiesen (i. V. 21 520 122), rückständige Anleihezinsen mit 40 418 Mark (i. V. 84 698), Löhne für Dezember 1926 mit 512 217 Mark (i. V. 592 051), Gläubiger in laufender Rechnung mit 8 058 162 Mark (i. V. 6 134 282), Akzeptverbindlichkeiten und Bankschulden mit 11 068 635 Mark (i. V. 8 307 025), Rückstellungen betr. Fusionen, Steuern usw. (einschließlich 8 336 752,82 Mark Hypothekenaufwertung) mit 4 743 709 Mark (i. V. 6 719 120), Bürgschaften mit 12 565 345 Mark (i. V. 4 912 248). Nach der

Gewinn- und Verlustrechnung

erforderten Generalunkosten 2 577 276 Mark (i. V. 2 176 929), Zinsen 3 085 335 Mark (i. V. 2 352 453), Steuern und soziale Lasten 4 077 122 Mark (i. V. 2 578 538). Zu dieser Vermögensübersicht ist folgendes zu bemerken. Die Erhöhung der Anlagewerte um rund 7,552 Millionen Mark ist auf die Verrechnung der umfangreichen Neuanlagen zurückzuführen. Die Abschreibungen sind um rund 1 400 000 = 56 Prozent gegenüber dem Vorjahre erhöht. Die dauernden Beteiligungen, die zu den niedrigen Kursen von Ende 1925 zu Buche stehen, haben einen Zugang durch im Berichtsjahre übernommene neue Aktien der Eisen- und Hüttenwerke A.-G. (frühere Maschinenbau-A.-G. Elsaß) erfahren. Die Aktien sind gegen Einbringung des im Bau befindlichen Stahl- und Walzwerkes verrechnet. Das Aktienkapital der Eisen- und Hüttenwerke ist im Berichtsjahre auf 9 000 000 und Anfang 1927 weiterhin auf 15 000 000 Mark erhöht worden. An der Fertigstellung des Stahl- und Walzwerkes wird mit allem Nachdruck gearbeitet. Die Beteiligung an der Lindener Eisen- und Stahlwerke A.-G. in Hannover-Linden ist abgestoßen worden, weil deren Erzeugnisse auch auf einem anderen Werke hergestellt werden. Erträgnisse brachten in der Hauptsache die Beteiligungen Gewerkschaft König Ludwig und Chemische Werke Lothringen G. m. b. H. Sie sind nur insoweit vereinnahmt worden, als sie bis Ende Dezember 1926 eingegangen waren. Die Lagerbestände haben durch die Abstoßung der Koksvorräte eine wesentliche Verminderung erfahren, andererseits sind die Vorräte an Betriebsmaterialien gestiegen, und zwar bedingt durch die verstärkte Mechanisierung der Betriebe. Die Bewertung ist in der üblichen vorsichtigen Weise erfolgt. Der Rückgang der Generalunkosten kommt zahlenmäßig in der Gewinn- und Verlust-Rechnung deshalb nicht zum Ausdruck, weil ein erheblicher Teil der Unkosten im Jahre 1925 noch zu Lasten der Betriebskonten verrechnet ist. Die Erhöhung der Zinsen ist auf das erhebliche Anwachsen der Verbindlichkeiten bis zum September 1926 zurückzuführen. Diese Anspannung wurde hervorgerufen durch die erforderliche Bereitstellung von Mitteln für die Neubauten. Seit dem genannten Zeitpunkt ist ein Rückgang der Verbindlichkeiten festzustellen. Die Verwirklichung unserer Absicht, die kurzfristigen Schulden durch eine Anleihe zu konsolidieren, erschien bei der ungünstigen Lage des Geldmarktes mit den für die Wirtschaft untragbaren Zinssätzen bisher nicht ratsam. Die Entwicklung des Geldmarktes hat gezeigt, daß die abwartende Haltung den Interessen der Gesellschaft dienlich war.

In dem Bericht des Vorstandes heißt es: Die im vorigen Geschäftsbericht ausgesprochene Hoffnung, auf ein besseres Ergebnis hat sich erfreulicherweise — wenn auch nicht in dem von uns erwarteten vollen Umfange — erfüllt. Wir haben es im Berichtsjahre weiterhin als unsere Hauptaufgabe angesehen, durch Nationalisierung und Mechanisierung der Betriebe an einem gewinnbringenden Ausgleich zwischen den Selbstkosten und den gedrückten Erlösen zu arbeiten und damit die Voraussetzung für eine bessere Wirtschaftlichkeit unserer Betriebsanlagen zu schaffen. Trotz aller Gegenwehr der dadurch betroffenen Wirtschaftskreise ist am 1. Juli 1926 die Erhöhung der Knappschaftsbeiträge zur Tatsache geworden. Damit trat für den gesamten Bergbau eine weitere Steigerung der schon unerträglichen Lasten auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung ein. Findet auch die bei Abfassung des Berichtes im Mittelpunkt der Erörterungen stehende Arbeitsschutzfrage eine endgültige Regelung im Sinne der Gewerkschaftspolitik, so werden dadurch mit einem Schlage alle Erfolge der ungeheueren Anstrengungen der vergangenen Jahre, die die deutsche Kohlen- und Eisen-Industrie auf dem Weltmarkt wieder wettbewerbsfähig gemacht haben, vernichtet.

Die Spanne zwischen Selbstkosten und Erlösen

ist so gering, daß keinerlei Mehrbelastung, sei es durch Steuern und soziale Abgaben, Verringerung der Arbeitszeit oder Lohnerhöhung, tragbar ist. Unsere Beteiligung im Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat einschließlich der der Gewerkschaft Herbeder Steinkohlen-Bergwerke, hat sich im Berichtsjahr um 50 000 Tonnen erhöht und am 31. Dezember 1926 in Kohlen 3 489 800 Tonnen, in Koks 964 400 Tonnen und in Briketts 858 400 Tonnen betragen. Die Förderung im Berichtsjahre betrug 2 185 000 Tonnen, die Kokserzeugung 468 000 Tonnen. An Nebenerzeugnissen wurden 4589 Tonnen Rohbenzol, 1203 Tonnen Stickstoff und 16 487 Tonnen Rohteer hergestellt, der in der eigenen Teerdestillation verarbeitet wurde. Die Holztränkeanstalt war während des ganzen Jahres voll beschäftigt. Die Gasabgabe an fremde Bezieher stellte sich auf 35 734 118 Kubikmeter, die Abgabe elektrischer Energie auf 3 946 619 K.-W.-Stunden. Die Betriebe haben ohne nennenswerte Störungen gearbeitet. Steuern und soziale Lasten machten 1,61 Mark je Tonne Förderung aus, gegenüber 0,70 Mark in 1913. Das bedeutet eine Steigerung von 130 Prozent. Der Durchschnittserlös je Tonne verkaufter Kohlen ist hingegen nur um etwa 28 Prozent gestiegen. Die umfangreichen Neuanlagen auf Schacht Lothringen IV sind Ende des Berichtsjahres in Betrieb genommen worden. Die volle Ausnutzung dieser Anlagen ist im Laufe der nächsten Monate zu erwarten. Wir rechnen alsdann mit einer günstigen Einwirkung auf unsere Ergebnisse. Auf Schacht Lothringen I/II ist ein neuer Turbo-Kompressor mit einer Leistung von 27 500 Kubikmeter je Stunde in Betrieb gesetzt. Auf der Mathildenhütte wurde im Oktober der zweite Hochofen wieder angeblasen. Nachdem nunmehr beide Hochöfen in Betrieb sind, können auch die Erzgruben Friederike und Hansa voll ausgenutzt werden. Die Zement-Fabrik, die während des ganzen Jahres in Betrieb war, arbeitete befriedigend. Auf der Flußspatgrube „Flußschacht" wurden gute Aufschlüsse gemacht. Wir waren in der Lage, die Förderung von monatlich rund 2000 Tonnen im Laufe des Berichtsjahres bei ausreichendem Absatz auf 3000 Tonnen zu steigern. Die Gießereibetriebe unserer Abteilung Blankenburg arbeiteten angestrengt und mit Erfolg an der Verbesserung und Verbilligung ihrer Erzeugnisse. Die Vorrichtungsarbeiten zur Aufschließung der Blankenburger Eisenerzvorkommen sind am 1. April 1927 wieder aufgenommen worden. Bei der Abteilung Letmathe blieb die Zinkhütte außer Betrieb, während die Röstthütte und Schwefelsäurefabrik normal arbeiteten. Auf den Erzgruben, Viktoria und Schwarzwälder Erzbergwerke verlief der Betrieb ungestört. Die Preise waren im Laufe des Berichtsjahres rückläufig. Im Oktober wurde die Förderung in Eisenstein, die bis dahin wegen ungenügenden Absatzes eingestellt war, wieder aufgenommen. Wir beschäftigten Ende Dezember 9294 Arbeiter und Beamte.

Im jetzt laufenden Geschäftsjahr

haben sich bis zur Abfassung des Berichts die wirtschaftlichen Verhältnisse im allgemeinen nicht ungünstig entwickelt. Es muß hierbei allerdings festgestellt werden, daß auf dem Kohlenmarkt, wohl als Folge der Beendigung des englischen Streiks, ein merklicher Rückgang des Absatzes eingetreten ist. Der Baumarkt scheint sich indes sichtlich zu beleben. Wir erhoffen hieraus eine günstige Rückwirkung, namentlich auf die eisenerzeugenden und eisenverbrauchenden Industriezweige.

Die Kohlenproduktion des Deutschen Reiches im Monat März.

Im Monat März 1927 stellte sich die Kohlenproduktion des Deutschen Reiches ohne Saargebiet auf 14 046 337 Tonnen Steinkohlen (davon entfielen auf das Ruhrgebiet — rechts- und linksrheinisch — allein 10 869 857 Tonnen), auf 12 973 112 Tonnen Braunkohlen, 2 695 150 Tonnen Koks, 459 206 Tonnen Preßkohlen aus Steinkohlen und 3 236 923 Tonnen Preßkohlen aus Braunkohlen (auch Naßpreßsteine). — In den Monaten Januar bis März wurden gefördert: Steinkohlen 40 145 162 Tonnen, Braunkohlen 37 473 629 Tonnen, Koks 7 899 771 Tonnen, Preßkohlen aus Steinkohlen 1 406 030 Tonnen, Preßkohlen aus Braunkohlen (auch Naßpreßsteine) 9 229 354 Tonnen.

Berliner Börse uneinheitlich.

Berlin, 28. April.

Zum Börsenbeginn war allgemein eine starke Zurückhaltung zu erkennen. Auch die übrigen Märkte zeigten keine einheitliche Tendenz. Die Favoritpapiere der letzten Tage lagen überwiegend im Angebot. Banken und Elektrowerte verloren ein bis 3 %. Das Interesse der Börse konzentrierte sich in erster Linie auf den Montanmarkt, der unter Führung von Gelsenkirchener, Harpener, Ilse und Rheinstahl Gewinne bis zu 10 % aufwies. Von Nebenwerten lagen Adler-Werke, Zellstoff Waldhof, Thüringer Gas und Harburger Gummi, Junghanns und Berlin-Karlsruher Industrie sowie Deutsche Kabel schon zu Anfang fest. Im Verlaufe kamen noch Basalt, Deutsche Eisenhandel, Schubert & Salzer und Feldmühle Papier hinzu. Während Glanzstoff im Verlaufe etwas abbröckelten, setzten Bemberg ihre Steigerung fort, die schon zum ersten Kurse 23 % betrug. Auch Mitteldeutsche Kreditbank und Bank für Bauindustrie waren steigend. Der Geldmarkt zeigte die übliche Versteifung zum Ultimo. Der Satz für Tagesgeld stieg auf 5 bis 7 %. Der Anleihemarkt blieb schwach. Pfandbriefe lagen still, zum Teil leicht befestigt. Am Devisenmarkt lag Mailand schwankend, Spanien fester und Rumänien schwach. Später wurde die Tendenz am Montanmarkt fester. — Nachbörse: Der Schluß war fest.

Essener Börse zurückhaltend.

Essen, 28. April.

Die Essener Kuxenbörse verkehrte unter starker Zurückhaltung, besondere Veränderungen sind nur in geringem Umfange zu verzeichnen. Kohlenkuxe blieben ziemlich gehalten. Kohlenaktien waren zum Teil etwas niedriger. Von Braunkohlenwerten interessierten vornehmlich Michelkuxe. Am Markt für Kaliwerte war namentlich Burach und Volkenroda weiter rückläufig. In den übrigen hierher gehörigen Werten waren größere Veränderungen und Umsätze nicht zu verzeichnen. Von Kaliaktien konnten die dem Krügershall-Konzern angehörenden Werte im Kurse anziehen. Auf dem Markt für Industrieaktien waren Kabel Rheydt um 8 % höher bei starker Nachfrage. Auch Uerdinger Waggon und Elsa Zement waren um 2 % höher, Deutsche Lastauto um 1 %. Nachfrage erhielt sich für Balcke Maschinen, Malmedy-Aktien, Gebrüder Alsberg und Rheinische Linoleum.

Aus den Industriegesellschaften.

*** F. Küppersbusch & Söhne A.-G. in Gelsenkirchen.** Die heutige Generalversammlung, in der 3 608 000 Mark Aktienkapital vertreten war, genehmigte einstimmig den Jahresabschluß und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 11 % fest. Der Vorsitzende Bankdirektor Jötten teilte mit, daß dem im vorigen Jahre gebildeten Pensionsfonds aus dem ausgewiesenen Ueberschuß vorweg 100 000 Mark überwiesen worden seien, so daß dieser Fonds jetzt auf die in der Bilanz angewiesene Höhe von 410 500 Mark angewachsen sei. Ueber die Geschäftslage führte der Vorstand Kommerzienrat v. Uerdingen aus, die Aussichten für das laufende Jahr seien verhältnismäßig recht gut. Die ersten drei Monate seien erheblich besser gewesen, als die gleiche Zeit des Vorjahres, in dem allerdings die Geschäftslage wenig günstig gewesen sei. Im laufenden Jahre seien die Ergebnisse ungefähr die gleichen wie in den sehr günstigen letzten Monaten des verflossenen Jahres. Die Zahl der Angestellten und Arbeiter sei wesentlich größer geworden und betrage jetzt 2434. Das Unternehmen sei in allen Abteilungen sehr gut beschäftigt. Wenn nicht besondere ungünstige Umstände eintreten, sei auch für das laufende Geschäftsjahr mit einem günstigen Ergebnis zu rechnen. Die Gesellschaft beabsichtige eine wesentliche Vergrößerung der Gasherdfabrikation. Diese neuen Anlagen würden wahrscheinlich im Oktober in Betrieb kommen.

*** E. Gundlach A.-G. in Bielefeld.** Der Generalversammlung soll die Verteilung einer Dividende von 6 % vorgeschlagen werden.

*** Dürener Metallwerke in Düren.** Der Abschluß weist einen Reingewinn von 269 180 Mark aus, von dem 234 322 Mark zu Abschreibungen verwandt werden, während der Rest von 34 858 Mark vorgetragen wird. Der Gewinnvortrag erhöht sich dadurch auf 272 954 Mark.

*** J. G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt am Main.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1926 vorgelegt. Der auf den 2. Juni nach Frankfurt a. M. einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung soll eine Dividende von 10 % vorgeschlagen werden. Der Reingewinn für das Berichtsjahr beläuft sich nach Abschreibungen von 75 236 860 Mark auf 68 718 255 Mark. Die Abschreibungen enthalten einmalige größere Abbuchungsbeträge, die sich aus der Zusammenlegung der Betriebe ergeben haben.

*** Eisenmatthes, Richard Gustav Matthes A.-G. in Magdeburg.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und beschloß, den Verlust in Höhe von 257 128 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Die Geschäftslage wurde als etwas günstiger bezeichnet.

*** Berlin-Karlsruher Industriewerke A.-G. in Berlin.** Der Reingewinn soll vorgetragen werden. Eine Dividende kommt nicht in Frage.

*** Märkisches Elektrizitätswerk A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 10 % Dividende aus einem Reingewinn von 3 140 987 Mark. Das Ergebnis und die Aussichten wurden von der Verwaltung als günstig bezeichnet.

*** Bingwerke A.-G. in Nürnberg.** Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, das gesamte Aktienkapital nach Umwandlung der 15 000 Mark Vorzugsaktien in Stammaktien im Verhältnis von 4:1 zusammenzulegen. Das herabgesetzte Aktienkapital soll alsdann auf 10 Millionen Mark wieder erhöht werden.

*** Bayrische Motorenwerke A.-G. in München.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 12 % fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen Mark von 5 Millionen auf 10 Millionen Mark.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Berlin, 28 April 1927.

	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebas) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	125.25
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	126.75—000.00
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3a. Hütte o. loko Gross-Berlin	59.25—60.00
Originalh.-Rohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	56.00—57.00
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenn.	0.57—0.58
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	55.00—56.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.10—0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	2.11—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb., o. Groß-Berlin	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.40—3.55
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamb. od. Groß-Berl.	1.15—1.25
Silber in Barren 900% fein	77.25—78.25

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	28. April	25. April
6½% Deutsche Reichspost	98.00 bG	98.00 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	99.50 et bG	99.25 G
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	104.00 bG	104.00 bG
8 dto. dto. Kom.	102.50 bG	102.60 bG
8 Mein. H. B. E. 5	100.70 et bG	100.70 G
8 dto. dto. Kom. 4	102.50 bG	104.00 bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	102.50 bG	101.60 bG
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	101.60 G	101.50 G
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	104.20 G	104.25 G
8 dto. dto. G Kom. 1	—.— G	—.— G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	103.50 G	103.50 bG
8 dto. dto. Korr. E 17	103.55 bG	103.00 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	107.60 b	105.00 b
8 Rh. Westf. BG 8 6	103.00 G	102.75 bG
8 Rh. Komm. Gold 8 4 1926	107.70 bG	103.50 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	103.00 G	102.40 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	102.40 G	—.— G
8 dto. dto. G. K. E. 4	—.— G	104.25 G
8 Westd. Feingold 25	—.— bG	
8 dto. Pfandsch. G	100.00 b	106.49 G
8 Cont. Caoutchouc	—.— B	102.00 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	103.40 bB	103.20 bB
8 Leopoldgrube	102.70 bB	101.70 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	—.— b	111.50 bG
7 do. ohne Opt.	—.— b	99.75 etb
7 Basalt Akt.-Ges.	135.00 bG	119.00 bG
7 Harpener Bergbau	239.00 bG	244.50 bGG
8½ Rhein. Stahl unk. 25	198.00 b	197.80 bG

Berliner Borsenkurse

Berlin, den 28. April 1927.

Industrieaktien

	Div. %	heut	vor.
Accumulatoren	8	185.0	182.5
Adler Portlandz.	10	187.5	185.0
Adler & Oppenh.	0	161.0	156.5
Adlerhütt. Glas	10	147.5	142.0
Adlerwerke	0	157.5	150.2
A.-G. f. Bauausf.	0	149.7	146.0
A. G. f. Verkehr	9	236.5	236.7
Alexanderwerk	6	82.0	81.0
A. E. G.	7	214.1	216.0
A. E. G.-V.-A.	6	93.1	94.0
Allg. Häuserbau	—	159.0	165.0
Alsen Portlandz.	16	282.5	279.0
Amme Gieseke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	257.5	255.5
Angl. Con. Guan.	6	122.0	119.0
Anhalt. Kohlen	5	133.5	129.0
Ankerwerke	10	194.5	190.0
Annab. Steingut	0	100.0	95.0
Annener Gußst.	0	25.5	25.0
Aschb. Zellst.	8	205.2	129.0
Augsb.-N. Masch.	5	162.2	160.0
Bachm. & Ladew.	9	250.5	240.0
Baer & Sohn	0	286.5	—.—
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	59.0	58.2
Bamberg Malz	8	142.0	142.0
Banning Masch.	—	59.5	58.0
Baroper Walzw.	0	151.0	146.0
Basalt A.-G.	6	116.0	113.0
Bast & Co.	10	250.7	250.0
Bayr. Spiegel	0	74.0	70.0
Bazar	10	200.0	200.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	8	486.0	455.0
Bendix Holzb.	0	73.7	77.7
Berg C. Eveking	0	87.0	68.0
Berger J. Tiefb.	15	391.7	391.5
Bergm. Elektr.	6	239.7	241.0
Berl. Gub. Hut	14	426.0	427.0
„ Holzkont.	5	128.0	126.0
„ Hotelges.	6	—.—	352.0
„ Karlsr. Ind.	0	126.5	125.0
„ Machs.-B.	0	157.0	162.5
Berth. Messing	10	135.7	132.5
Berzelius Met.	10	—.	—.

Beton u. Mon.	0	168.0	165.6
Biel. Mech. Web.	0	—.—	142.0
Bing Nürnberg	0	33.5	33.5
Bochum. Gußst.	—	203.0	195.0
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Bösperder Walz	0	90.0	87.5
Braunk. u. Brik.	10	225.0	219.0
Braunsch. Kohle	10	247.0	245.0
„ Masch.	0	102.5	102.0
Breitenbg. Zem.	10	200.0	191.0
Bremen-Besigh.	0	78.5	78.1
Bremer Linol.	12	297.7	290.0
„ Vulkan	4	159.0	155.0
„ Wollk.	6	225.0	224.7
Buderus	0	143.2	143.2
Busch Lüdensch.	0	88.0	89.0
„ Waggon	—	112.5	110.0
Büttnerwerke	5	100.0	99.7
Butzke & Co.	7	128.2	128.0
Byk Guldenw.	0	104.7	104.0
Calmon Asbest	0	—.	75.2
Capito & Klein	0	24.0	24.0
Carolin. Braunk.	12	238.0	238.0
Charlb. Wasser	7	165.0	164.5
Chem. Grünau	0	113.7	110.0
„ Heyden	3	133.0	137.5
„ Milch	—	84.0	84.0
„ Gelsenk.	0	104.5	102.0
„ Albert	6	171.0	164.2
Chillingworth	8	116.0	114.2
Concord. Chem.	4	102.0	100.0
„ Spinn.	8	185.0	183.0
Cont. Coutsch.	10	152.0	149.0
Corona Fahrräd.	0	96.0	94.7
Crölw. Papier	0	——	—.—
Daimler Motoren	0	146.0	147.0
Delmenh. Linol.	12	295.0	286.7
Dessauer Gas	7	251.0	251.6
Dtsch. Atl. Tel.	0	128.0	125.2
„ Luxemb.	—	205.0	197.0
„ Asphalt	0	—.	—.
„ Babcox	8	150.0	185.5
„ Eis.-Sign.	—	—.	—.
„ Erdöl	4	201.7	200.0
„ Fensterglas	0	—.	48.0
„ Gußstahl	4	139.2	138.0

Dtsch. Jute	0	170.0	183.0
„ Kabel	6	144.0	135.5
„ Kali	9	157.0	155.2
„ Maschin.	0	134.5	129.6
„ Schachtb.	0	130.0	129.0
„ Spiegel	0	91.8	90.0
„ Steinzeug	10	220.5	200.5
„ Ton u. St.	10	169.0	167.0
„ Tel. u. Kab.	—	126.5	123.5
„ Werke	—	—.	—.
„ Wollw.	0	86.0	86.5
„ Eisenh.	0	110.0	105.1
Dittm. Neuhaus	0	115.0	113.0
Donnersmarkh.	0	143.0	142.0
Dörffler O.	10	156.6	156.5
Dresdner Gard.	10	160.2	162.5
Dürener Metall	—	108.0	103.5
Dürkoppwerke	0	115.0	101.0
Düsseld. E.-W.	0	66.7	66.0
„ Eisenh.	0	65.0	65.0
„ Kamming.	3	157.0	150.0
„ Masch.	0	72.0	70.5
Dyckerhoff	0	52.0	—.
Dynamit Nobel	0	162.0	158.2
Eckert Masch.	0	82.5	80.5
Egestorff Salzw.	6	134.0	130.2
Eintr. Braunk.	10	201.0	201.0
Eisenb. Verkmt.	5	144.2	145.2
Eiseng. Velbert	0	37.0	37.
Eisenw. Kraft	0	68.0	66.0
Elektra Dresden	12	233.7	242.0
Elektr. Lieferg.	9	212.7	212.0
Elektr. L. u. Kr.	10	223.0	227.0
Elitewerke	0	47.0	45.0
Els. Bad. Wolle	0	44.0	50.0
Enzinger	6	95.0	94.0
Erdmannsd. Sp.	0	153.2	163.0
Erlang. Baumw.	9	208.0	201.0
Ernemannwerke	0	—.	—.
Eschw. Bergw.	14	170.5	170.2
Essener Steink.	8	224.0	223.0
Exzels. Fahrr.	12	136.0	134.6
Faber Bleistift	6	130.0	125.0
Fahlb. List & Co.	8	179.7	188.2
Farbenindustrie	10	333.0	326.2
Feinjute Spinn.	5	143.0	136.5
Feldmühle Pa.	10	241.0	235.5
Felten & Guill.	6	183.5	183.0
Flender Brücken	0	8.0	8.–
Flöther Masch.	0	154.5	150.0
Frankf. Masch.	0	104.0	95.0
Frankonia	0	14.1	14.2
Fraust. Zucker	0	190.2	194.9
Freund Masch.	5	165.0	142.5
Friedrichsh. Kali	0	168.0	168.2
Froebeln Zucker	—	117.0	116.5

Gaggen. Masch.	0	69.2	67.5
Gebhard & Co.	7	154.0	153.0
Gebhard & Kön.	0	120.0	121.5
Gelsenk. Bergw.	—	206.5	197.0
Gelsenk. Gußst.	0	18.0	17.0
G. Gensch. & Co.	0	94.8	92.0
Germania Portl.	12	275.0	271.0
Gerresh. Glash.	7	176.0	175.2
Ges. f. el. Untern.	10	282.2	284.0
Gildem. & Co.	5	123.7	123.7
Girmes J. Co.	8	184.7	185.0
Gladb. Wollind.	6	216.0	210.0
Glasm. Schalke	10	171.0	170.0
Glauzig. Zucker	0	138.0	136.5
Glockenstahlw.	0	52.0	53.7
Gebr. Goedh. D.	0	136.5	135.2
Goldschmidt Th.	0	158.5	153.5
Görlitzer Wagg.	—	23.0	23.0
Gothaer Wagg.	—	24.0	23.8
Grevenbroich	0	115.5	—.
Gritzner Masch.	10	142.0	139.0
Grün & Bilfg.	8	220.0	229.5
Gruschwitz Text	5	125.2	124.7
Gutm. Aufr. M.	4	91.5	92.7
Habermann & G.	8	142.0	140.0
Hackethal Draht	5	122.7	116.2
Hageda	8	131.7	129.0
Hallesche Masch.	10	218.7	215.7
Hamb. El.-W.	10	192.8	190.7
Hammersen	8	189.0	190.0
Hann. Masch.-E.	0	148.0	140.0
„ Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	68.5	67.0
Harb. Wiener G.	6	120.0	116..
Hark. Bergbau	0	—.	—.
Harpener Bergb.	0	265.5	261.7
Hartm. Masch.	0	69.8	66.2
Heckmann C.	0	80.0	80.0
Hedwigshütte	5	156.0	155.0
Hein, Lehm & Co.	0	96.0	96.–
Held & Francke	—	151.0	152.0
Hemmor Portl.	15	284.0	283.5
Hilger Verz.	0	115.0	113.5
Hillewerke	0	58.5	62.0
Hilpert Masch.	0	94.0	93.0
Hind. Aufferm.	6	125.0	124.–
Hirsch Kupfer	0	126.5	125.0
Hoesch Eisen	5	230.0	228.5
Hoffmannstärke	4	97.0	96.0
Hohenlohewerke	5	29.2	29.1
Holzmann Ph.	0	227.0	225.8
Horch & Co.	—	135.0	125.0
Hotelbetr. Ges.	7	260.0	253.0
Höxter Godelh.	0	100.0	93.5
Hubert. Braunk.	7	178.0	177.5
Humboldt Masch.	—	50.0	49.1

Humboldt Mühle	8	112.0	109.0
Hutschenr. P.	0	71.0	69.2
Hüttenw. Kaiser	0	—.	—.
Ilse Bergbau	8	325.0	299.7
„ Genuß	8	163.7	158.5
Industriebau	0	179.7	180.0
Jeserich Asphalt	10	183.2	
J. A. John & Co.	10	157.0	155.5
Jüdel M. & Co.	—	162.0	158.0
Jülicher Zucker	—	74.7	71.0
Junghaus Gebr.	6	127.0	121.0
Kahla Porzellan	0	140.0	137.0
Kahlbaum	0	312.0	320.0
Kaiserkeller	0	110.0	108.0
Kali Aschersleb.	10	211.5	209.7
Kalker Masch.	—	—.	82.0
Kammerichw.	0	—.	—.
Karlsr. Masch.	0	—.	42.5
Karstadt	10	180.5	180.0
Kassel. Federst.	0	—.	30.0
Kattowitz Bergb	0	—.	—.
Keula Eisenh.	—	67.0	67.5
Kirchner & Co.	—	144.2	132.0
Klauser Spinn.	10	145.2	143.0
Klöcknerwerke	5	196.5	187.7
Knorr C. H.	7	209.2	203.0
Kochs Adlern.	4	116.5	117.7
Köln-N. Bergb.	5	233.5	228.7
„ Gas u. Elek.	5	123.0	124.8
Kölsch-Fölzw.	—	94.0	88.0
König Wilhelm	12	258.0	258.0
Königszelt Porz.	0	65.0	65.0
Kontinent. Asph.	0	143.0	133.0
„ Wasser	0	94.0	91.5
Körbisd. Zucker	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	116.2	112.5
Körting Elektr.	8	153.0	152.0
Kostheim Cellul.	0	—.	—.
Kötitzer Leder	10	145.0	145.0
Krauß & Co.	0	94.2	94.0
Krefft W.	7	147.0	147.8
Kronprinz Met.	5	147.0	142.0
Krüg. Gebr. & Co.	8	123.2	123.0
Küppersbusch	6	—.	222.5
Lahmeier & Co.	9	197.0	197.5
Laurahütte	0	92.1	92.6
Leonh. Braunk.	6	—.	—.
Leopold Grube	6	151.7	149.0
Lindes Eism.	12	165.5	160.7
Lindström Carl	10	235.0	238.0
Lingel Schuhf.	—	104.7	[illegible]
Lingnerwerke	7	137.8	139.7
Linke-Hoffmann	—	98.5	98.5
Löwe L. & Co.	10	376.0	377.0
Lorenz C.	8	156.0	151.0

Lüdensch. Met.	4	125.7	125.0
Lüneburg. W.	4	127.5	127.2
Magdeb. All. Gas	8	—.	114.0
„ Bergw.	0	165.0	157.0
Magdeb. Mühlen	10	144.8	141.0
Magirus C. D.	0	90.0	87.7
Mannesm. Mulag	0	—.	—.
Mannesmannw.	5	237.7	236.7
Mansfeld Bergb.	8	173.0	170.0
Marie, k. Bergw.	0	—.	85.0
Marienh. Kotzen	0	91.0	90.0
Masch. u. Krahn	0	45.0	44.5
Masch. Baum	5	152.0	151.7
„ Buckau	10	167.0	166.0
„ Kappel	0	14.7	14.7
Maximil. Linol.	12	265.0	259.5
Mech. W. Linden	15	355.0	347.0
„ „ Sorau	11	243.5	249.5
„ „ Zittau	0	164.2	167.5
Mayer Dr. Paul	0	.	—.
Meyer Kaufm.	16	121.0	119.5
Miag	10	159.2	160.0
Mimosa A.-G.	14	325.0	—.
Mix & Genest	8	195.0	194.0
Motoren Deutz	0	85.0	81.5
Mühle Rüningen	10	159.0	158.0
Mühlh. Bergw.	0	200.0	200.0
Müller Speisef.	0	2.0	2.0
Nat. Automob.	6	148.0	146.0
Neckars. Fahrz.	8	144.7	—.
Neckarwerke	9	164.0	—.
Nitrifabrik	0	—.	—.
Nordd. Steingut	10	210.2	207.0
„ Wollk.	0	220.0	217.3
Nürnb. Herk.-W.	0	106.7	106.0
Oberschl. Eisenb.	—	130.2	127.0
„ Koks	0	130.7	131.0
Oest. Elsb.-Verk.		38.1	38.8
Oeking Stahlw.	0	57.0	57.0
Ohles E. F. Farb.	0	80.1	78.7
Oppeln. P.-Zem.	8	—.	—.
Orenst. & Kopp.	0	150.3	145.0
Osnabr. Kupfer	0	77.5	75.2
Ottens. Eisenw.	0	34.5	32.5
Panzer A.-G.	8	113.7	113.5
Phönix	—	144.8	141.5
„ Braunk.	6	127.0	122.2
Pintsch Julius	4	159.0	157.0
Plauen. Tüll-G.	0	107.5	105.0
Pöge Herm. El.	6	166.5	164..
„ Vorz.-Akt.	12	—.	—.
Polyphonwerke	8	174.8	174.5
Pöppe & Wirth	6	107.0	105.5
Prestowerke	8	192.0	185.0
Rasquin F. Farb.	0	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	0	113.7	113.5
Rauchw. Walter	0	88.0	87.7

Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	6	104.0	100.0
Reisholz Papier	12	300.0	301.0
Rheinfelden	10	190.0	185.0
Rhein. Braunk.	10	324.0	318.7
„ Elektro	8	206.5	207.0
„ Metall-V.	12	—.	—.
„ Möbel-W.	8	164.0	162.0
„ Nass.-B.	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	205.0	204.7
„ Stahlw.	0	266.5	262.7
Rh.-W. Elektro	8	217.0	216.7
„ Kalkw.	6	182.5	176.0
„ Sprengst.	0	123.0	124.0
„ Zement	6	190.0	184.0
Rhenania Chem.	0	76.8	75.7
Rheydt El.	0	4.2	4.1
Riedel J. D.	0	92.5	92.7
Roddergr. Brnk.	24	642.0	642.0
Rombach. Hütt.	—	.0	—.0
Rosent. Th. P.	5	154.0	150.0
Rositzer Brnk.	0	132.0	139.0
„ Zucker	—	110.0	105.0
Rückforth F.	—	—.0	—.0
Rütgerswerke	0	144.2	143.0
Sachsenwerke	6	143.3	141.7
Sächs. Waggon	0	95.0	94.0
„ Webstuhl	7	171.0	167.0
Salzdetfurth	12	271.0	267.0
Sarotti Schok.	12	230.0	228.2
Sauerbrey G. M.	0	118.5	117.0
Scheidemandel	—	37.3	37.0
Schering chem.	0	243.0	248.0
Schles. Cellulose	8	137.0	137.5
„ Portland	8	244.0	244.7
Schloßf. Schulte	—	—.	—.
Schneider Hugo	0	139.7	142.6
Schöller-Eit.	0	—.0	—.
Schönew. Porz.	0	61.0	60.5
Schött Hermann	0	72.7	71.7
Schub. & Salz.	15	361.0	368.0
Schuckert & Co.	0	234.3	238.5
Schweimer Eis.	8	205.0	205.0
Seebeck Schiff	0	105.0	105.2
Siegen Sol. Guß	0	83.0	76.0
Siemens Glasind.	8	196.0	196.0
„ & Halske	0	327.7	333.0
Sinner Aktien	3	86.5	88.0
Sonderm. & Stier	0	76.0	69.5
Spinn. Renner	0	—.	—.
Stadtberg. Hütte	0	56.7	54.8
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	4	47.0	77.2
Stett. Chamotte	0	127.0	123.5
„ El.-Werke	10	266.2	264.0
„ Vulkan	0	75.0	72.5
Stoehr & Co.	6	192.0	189.0
Stoewer Nähm.	8	85.0	84.5

Stolberg. Zinkh.	0	301.0	302.8
Stollwerk	9	160.0	160.0
Strals. Spielk.	12	350.0	352.0
Tack & Co.	5	141.0	139.7
Tafelglas	6	150.0	145.0
Teichgräber Th.	0	—.0	—.
Telefon Berl.	—	113.5	112.0
Thale Eisenh.	0	—.	—.
Thomee Friedr.	6	125.5	122.6
Thöris V. Oelf.	4	118.2	117.8
Tietz Leonhard	6	169.0	168.5
Triptis A.-G.	0	97.7	95.0
Tuchfabr. Aach.	8	167.7	168.0
Tüllfabr. Flöha	0	140.5	144.0
Union chem. P.	0	94.7	93.5
„ Gießerei	0	60.2	61.0
Varziner Pap.	5	158.5	154.0
Ver. B. Fr. Gummi	5	120.5	113.5
„ Ch. Carlbg.	8	203.0	203.0
„ D. Nickelw.	10	194.0	188.5
„ Flanschenf.	0	—.0	—.0
„ Glanzst. Elb.	15	677.0	670.0
„ Kohlen B.	4	124.0	—.0
„ Met. Haller	6	116.0	117.0
„ Portland	7	288.0	288.–
„ Schm. u. Met.	5	112.0	108.2
„ Stahlwerke	6	153.5	151.0
„ St. Zyp. u. W.	8	251.0	250.7
„ Thür. Met.	0	72.5	72.0
Viktoriawerke	6	138.0	137.0
Vogel Telegr.	6	134.2	132.8
Vogtländ. Masch.	—	115.0	111.0
Vogt & Wolff	5	109.0	—.0
Vorwohl. Portl.	10	242.2	244.0
Wandererwerke	12	291.0	289.7
Warst. Gruben	7	163.5	167.0
Wasserw. Gelsk.	6	153.2	155.0
Wegelin A. Ruß	6	160.0	156.0
Wegelin & H.	7	154.7	152.0
Wernsh. Kg.	0	28.0	27.0
Wessel Ludw.	0	62.5	59.5
Westeregeln Alk.	10	213.0	209.7
Westf. Dinnend.	0	103.0	103.0
„ Draht-H.	5	97.0	97.0
„ Els. u. Dr.	0	56.2	57.2
„ Kupfer	0	94.0	92.5
Wicking P.-Z.	10	214.2	221.5
Wilke Dampfk.	7	—.	165.0
Wißner H. Met.	7	149.5	151.0
Wittener Gußst.	0	75.0	77.0
Wittkop Tiefb.	10	175.0	183.0
Wolff R.	0	75.2	75.0
Zeitzer Masch.	10	201.5	192.7
Zellstoff Ver.	8	186.0	185.5
„ Waldh.	10	295.5	291.5
Zimmermannw	0	7.0	7.0

Deutsche Staatsanleihen

5%ige Reichsanl.	-	90.0	90.0
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	320.0	320.0
„ „ (groß)	—	322.5	322.5
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	21.0	21.0

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Aachen. Kleinbahn	6.5	105.0	104.0
Deut. Reichsbahn	—	—.—	.—
Elektr. Hochbahn	7	84.5	84.2
Hbg. El. Hochbahn	6	99.5	99.2
Pennsylvania	—	-.—	-.—
Baltim. and Ohio	—	98.0	97.0
Canada Pacific	—	73.8	74.0
Hamburg Pakett.	6	156.5	158.3
„ Südam.	8	248.8	245.6
Hansa	6	237.5	236.0
Kosmos	0	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	6	160.0	157.8
Otavi Minen	0	42.2	42.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	9	229.2	228.0
Barmer Bankv.	8	170.0	170.0
„ Kreditb.	6	96.50	101.1
Berl. Handelsges.	12	275.0	272.0
„ Hypoth.-Bk.	10	218.0	222.0
Com. u. Priv.-Bk.	8	215.0	225.2
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	277.0	276.2
Deutsche Bank	10	192.7	200.0
Diskonto-Komm.	10	185.5	186.5
Dresdener Bank	8	185.0	186.0
Leipz. Kreditanst.	8	—.	—.—
Mitteld. Kreditb.	9	260.0	250.5
Osnabrücker Bk.	6	113.0	113.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	131.0	132.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	160.0	168.0
Preuß. Bodenkr.	8	163.5	164.7
Preuß. Zentralbod.	9	178.5	177.0
Preuß. Pfdbr.-Bk.	10	230.0	239.0
Reichsbank	10	177.0	176.1
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	175.0	170.0

Brauereiaktien

Bochumer Victoria	7	180.0	176.0
Dortm. Aktienbr.	12	269.0	269.0
„ Ritter	18	345.0	347.7
„ Union	12	310.5	314.5
Düsseld. Dietrich	14	373.0	373.0
„ Höfel	12	217.5	212.0
Glückauf Gelsenk.	7.5	166.0	163.0
Müser Langendr.	0	—.—	—.—
Schlegel Bochum	12	250.0	250.5
Wicküler Küpper	12	236.0	241.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Turnen und Sport.

Olympischer Kongreß in Monaco.

Der Nationalitätenwechsel. — Die Spielplatzfrage.

Bei den weiteren Beratungen des Internationalen Olympischen Comités beschäftigte sich der Exekutiv-Ausschuß mit einem Antrage des amerikanischen Delegierten General Sherill. In diesem Antrage wurde gewünscht, daß Athleten, die ihre Nationalität wechseln, erst dann für das neue Land bei den Olympischen Spielen startberechtigt sind, wenn ihnen das Bürgerrecht für das neue Land verliehen worden ist. Der Antrag löste eine langwierige Debatte aus, erhielt aber bei der Abstimmung nicht die nötige Stimmenmehrzahl und fiel durch. Es bleibt also bei den bisherigen Teilnahmebestimmungen, die da lauten: „Wer bereits einmal an den Olympischen Spielen teilgenommen hat, kann bei den folgenden Spielen nicht für ein anderes Land starten, selbst wenn er durch Einbürgerung die andere Nationalität inzwischen erworben hat. „Im weiteren Verlauf der Tagung beschäftigten sich die Delegierten auch mit der Spiel- und Sportplatzfrage. Es wurde ein Schreiben aufgesetzt, das sämtlichen nationalen olympischen Comités zu Händen der betreffenden Landesregierungen zugestellt werden soll. In diesem Schreiben wird die Forderung auf weitgehende Schaffung von Sportplatzanlagen nachdrücklichst unterstützt. Es wurde ferner beschlossen, dieses Zirkular auch dem Generalsekretär des Völkerbundes zuzuleiten.

Pferdesport

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Donnerstag, 28. April.

1. Rennen. 1. v. Weinbergs Aurelius (O. Schmidt), 2. Rosancra. 2 Pferde liefen; ohne Wetten.

2. Rennen. 1. Sträters Schneekönig (Zimmermann), 2. Irrlehre, 3. Volker. 6 Pferde liefen; Toto: 21, Platz: 13, 35.

3. Rennen. 1. v. Oppenheims Domfalke (Varga), 2. Forno. 2 Pferde liefen; Toto: 10.

4. Rennen. 1. Kampfhenkels Konradin (Balke), 2. Schneeberg, 3. Licht-Alberich. 10 Pferde liefen; Toto: 37, Platz: 13, 20, 16.

5. Rennen. 1. Grabigs Lefels (Grahl), 2. Parsifal, 3. Rosenkelch. 7 Pferde liefen; Toto: 17, Platz: 11, 13, 13.

6. Rennen. 1. v. Weinbergs Persephone (O. Schmidt), 2. Amenophis, 3. Fürstenbrauch. 5 Pferde liefen; Toto: 13, Platz: 11, 18.

7. Rennen. 1. Hartings Eichkatze (Tarras), 2. Caro Bube, 3. Thalysia. 13 Pferde liefen; Toto: 36, Platz: 13, 12, 23.

*

Hoppegartener Ereignisse. Das am 15. Mai zur Entscheidung kommende Henckel-Rennen erhielt 25 Unterschriften. In der mit 30 000 Mark ausgestatteten, über 1600 Meter führenden ersten klassischen Zuchtprüfung der Dreijährigen sind die Ställe Altefeld und Weinberg mit Amelung, Mitra, Munin, Theoderich und Feenkönigin bezw. Ausbund, Lockenkopf, Augenweide, Grafenkrone und Rosenwange je fünffach vertreten. Vom Stall Oppenheim laufen Domfalke, Mah-Jong und Oleander, vom Stall Weil Fockenbach und Oberwinter. Weiterhin sei auf die Nennungen für Torero, Tullus Hostilius, Forno und Serapis hingewiesen. Fast alle vorgenannten Dreijährigen haben auch im Preis von Dahlwitz, der acht Tage zuvor gelaufen wird, ein Engagement erhalten. Das im vergangenen Herbst erstmalig ausgeschriebene Hindenburgrennen wird diesmal bereits am 12. Juni gelaufen und zwar als Ausgleichsrennen über 1600 Meter für die erste Klasse unserer dreijährigen und älteren Pferde. Das mit 27 000 Mark dotierte Rennen erhielt 46 Unterschriften. Aus der Schar der Bewerber seien Aurelius, Lampos, Rheinwein, Fockenbach, Wachholder, Kronos, Indigo, Palü, Tullus Hostilius, Stolzenfels und Roland hervorgehoben.

Kraftfahrsport.

Großer Motorrad-Preis von Europa. Wenn nicht alles trügt, wird die deutsche Motorsportsaison 1927 alles bisher dagewesene übertreffen, nicht zuletzt deshalb, weil das gesamte Ausland dem Nürburgring, der nach seiner Fertigstellung die idealste Auto- und Motorrad-Prüfungsstraße der Welt sein wird, großes Interesse entgegenbringt. Dieses Interesse wurde noch bedeutend vertieft durch den sensationellen Sieg des Berliners Köppen, der mit seiner BMW.-Maschine die Targa-Florio der Motorräder nach Deutschland entführte. Italiener, Engländer, Franzosen und Belgier, ja sogar Amerikaner haben sich bereits mit dem DMV. in Verbindung gesetzt wegen einer Beteiligung an dem „Großen Preis von Europa" für Motorräder, der am 2. und 3. Juli auf dem Nürburgring ausgefahren wird. In den Kreisen der amerikanischen Hochschulen, in denen der Sport besonders stark gepflegt wird, ist der Reiz zu einem Start auf der Rennstrecke bei Adenau recht stark, und es ist mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß eine amerikanische Studentenmannschaft das Rennen bestreiten wird. Da ferner mit Bestimmtheit feststeht, daß sich die besten Motorradfahrer Europas ein Stelldichein geben werden, wird der Nürburgring mit einem Schlage Weltruf erlangen. Die deutsche Motorradindustrie wird diesem Ansturm des Auslandes gegenüber einen schweren Stand haben, sie wird aber alles aufbieten, um mit Ehren bestehen zu können.

Fünftes Herkules-Bergrennen. Vom Automobilklub „Kurhessen"-Kassel wird am 22. Mai das Herkules-Bergrennen auf der 4,5 Kilometer langen Fahrstraße im Park des Schlosses Wilhelmshöhe zum fünften Male durchgeführt. Seit seiner Gründung erfreute sich diese Veranstaltung außerordentlicher Beliebtheit, sie sah stets einige der besten deutschen Fahrer am Start. Auch diesmal ist wieder mit einer guten Beteiligung zu rechnen. In Verbindung mit dem Rennen findet wieder die Zielfahrt „Ab nach Kassel" für Automobile statt. Hier werden alle Fahrer gewertet, die über 200 Kilometer zurückgelegt haben.

Radsport.

Olympische Spiele und Weltmeisterschaften. Auf dem letzten Kongreß der Union Cycliste Internationale hat man bekanntlich Ungar mit der Organisation der Weltmeisterschaft 1928 im Radfahren betraut, da dieses Land seit einigen Jahren dafür kandidierte. Ungarn hatte aber nur um den Auftrag zur Organisation der Weltmeisterschaft gebeten, da Holland seine Kandidatur wegen der Olympischen Spiele rückgängig machte. Nun hat sich aber Holland eines anderen besonnen und den Wunsch geäußert, die Weltmeisterschaften im Anschluß an die Olympischen Spiele, gleichsam als deren Ergänzung organisieren zu dürfen. Zu diesem Zweck hat nun Holland an den Ungarischen Verband die Bitte gerichtet, ihm die Weltmeisterschaften 1928 doch zu überlassen. Bis jetzt weiß man noch nicht, wie die Parteien sich dazu stellen, aber sicher ist, daß das endgültige Urteil erst auf dem Kongreß der U. C. J. gefällt werden kann; dieser findet im Juli in Köln statt.

Boxen.

Domgörgen — Schmeling. Domgörgen und Schmeling werden in absehbarer Zeit im Titelkampf um die Halbschwergewichts-Meisterschaft von Deutschland zusammentreffen, nachdem Max Diekmann (Berlin), der mit Domgörgen noch eine Ausscheidung hätte austragen müssen, infolge mehrwöchiger Erkrankung von der Bewerberliste gestrichen worden ist.

Internationaler Boxring. Die Internationale Box-Union hat die Herausforderung des deutschen Halbschwergewichtsmeisters Max Schmeling an den Europameister Fernand Delarge (Belgien) zur Kenntnis genommen und wird in ihrer nächsten Sitzung darüber entscheiden, ob die Herausforderung zu Recht besteht. Die Begegnung soll im Juni in Berlin vor sich gehen. Hermann Herse und Paul Noack werden am 16. Mai in London in den Ring gehen. Für Herse ist der Engländer Andrew Newton als Gegner ausersehen.

Um die deutsche Boxmeisterschaft.



Mit großer Spannung erwartet die deutsche Sportgemeinde den Titelkampf zur deutschen Schwergewichtsmeisterschaft im Boxen, der am Sonntag die Titelanwärter Hans Breitensträter (Magdeburg) und Rudi Wagener (Duisburg) in der Westfalenhalle zusammenführt. Beide Kämpfer haben sich gewissenhaft auf den schweren Gang vorbereitet. Wir zeigen hier einen Ausschnitt aus der Trainingsarbeit der Anwärter. Links Exmeister Breitensträter im Ring beim Schattenboxen, rechts Wagener bei der Arbeit am Sandsack.

Fußball.

Die D. F. B.-Landesverbände in Frankfurt a. M. Auf Einladung des Süddeutschen Fußball-Verbandes treffen sich am kommenden Sonnabend in Frankfurt a. M. die Vertreter aller sieben Landesverbände des Deutschen Fußball-Bundes, um aktuelle Fragen zu erörtern. In allererster Linie dürfte die Amateurfrage, für die ausgearbeitete Richtlinien vorliegen, im Vordergrunde der Besprechungen stehen. Man darf wohl annehmen, daß die in der Mainstadt gefaßten Beschlüsse und Maßnahmen als Richtlinien für den D. F. B. beim Fußballkongreß in Helsingfors gelten sollen.

Rugby.

Deutsche Rugby-Meisterschaft. Das Endspiel um die Deutsche Rugbymeisterschaft 1927 sieht am kommenden Sonntag in Heidelberg die Mannschaften von „Viktoria"-Hannover-Linden und Heidelberger Ruderklub im Kampfe. Während die Süddeutschen durch den Sieg über A. S. C. Leipzig in die Schlußrunde gelangten, hatte „Viktoria"-Linden noch am Dienstag ein Qualifikationsspiel mit dem vorjährigen Meister „Schwalbe"-Hannover auszutragen. Die „Fünfzehn" aus Linden blieb erst nach Verlängerung knapp mit 6:3 erfolgreich.

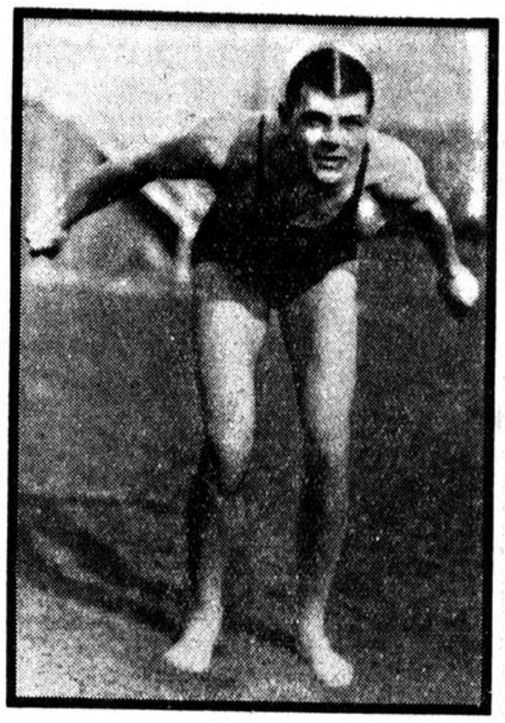
Wassersport.

Zwei neue Schwimmrekorde, die von Heinrich (Leipzig) im 300- und 400-Meter-Freistilschwimmen mit 3:47 bezw. 5:09, wurden jetzt vom Verbandsschwimmwart als deutsche Höchstleistungen bestätigt.

Vierkötter geht nach Amerika. Der deutsche Kanalbezwinger Ernst Vierkötter (Köln) wird sich am 13. Mai nach Hamburg begeben, um von dort aus mit seinem Pfleger Baranchée die Ueberfahrt nach Nordamerika anzutreten. Er wird an den kanadischen Seewettbewerben gegen die besten Langstreckenschwimmer der Welt teilnehmen. Voraussichtlich startet er erstmalig im Ontariosee (im Juni) in einem Wettbewerb über 31 Kilometer. Das größte Rennen geht über 50 Kilometer. Ob Vierkötter an diesem Wettbewerb, für den 50 000 Dollar ausgesetzt sind, teilnimmt, ist fraglich, zumal der D. S.-V. den Start zu einem Geld-Preisschwimmen kaum erteilen dürfte. Anfang Juli wird der Kölner nach Deutschland zurückkehren und noch in diesem Sommer versuchen, den Kanal erneut zu durchschwimmen und die Weltbestleistung des Franzosen Michel wieder an sich zu bringen.

Breitensträters Titelkämpfe.

Hans Breitensträter, der Titelgegner Rudi Wagners am 1. Mai in der Westfalenhalle, kämpft an diesem Tage zum siebenten Male um die Boxmeisterschaft im Schwergewicht. Der blonde Magdeburger versuchte zum ersten Male Ende 1919 dem damaligen Meister Flint den Titel zu entreißen, doch reichte es zu einem „Unentschieden", sodaß Flint blieb. Schon einige Monate später war Breitensträter so groß in Form, daß er Flint in der ersten Hälfte des Kampfes zur Aufgabe zwang und sich in den Besitz des Titels setzte. Breitensträter bewies in den folgenden Jahren, von 1920 ab, daß die Würde bei ihm in besten Händen lag. Obschon sein Gewicht nur knapp das Halbschwer-Limit



Eine neue Schwimmergröße.

Der amerikanische Hochschulmeister Paul Samson von der Universität Michigan, ein 19jähriger Hüne von fast zwei Metern Größe, schwamm kürzlich 220 Yards Freistil in 2:17,4.

streifte, nahm er Gegner bis zu 30 Pfund Mehrgewicht und schlug sie fast sämtlich durch Niederschlag. Breitensträters Hauptwaffen waren damals jugendliches Ungestüm, ein großes Kämpferherz und ein vernichtender Rechter. Anfang 1923 war der älteste Bruder von Rudi Wagener, Hans, in den Vordergrund gekommen. Er war mit mehreren Gegnern schneller fertig geworden als Breitensträter und bekam dadurch eine Gelegenheit zum Titelkampf. Doch behauptete sich Breitensträter durch einen k. o.-Sieg in der 6. Runde. Inzwischen war Paul Samson-Körner wieder in seine Heimat zurückgekehrt und erhob Anspruch auf einen Kampf um die Meisterschaft, der ihm auch gewährt wurde. Der Kampf wurde auf den letzten Februartag des Jahres 1924, den 29., angesetzt. Breitensträter aber war infolge eben überstandener Krankheit nicht der alte, entschlossene Kämpfer und überließ Samson-Körner den Titel nach kurzer, erfolgreicher Gegenwehr. Der Exmeister arbeitete dann mit allen Kräften darauf hin, diese Scharte wieder auszuwetzen und nach etwa 1½ Jahren, im September 1925, traten sich die beiden alten Rivalen in Berlin erneut gegenüber. Es entspann sich ein Kampf von unerhörter Heftigkeit und Verbissenheit. Breitensträter brachte Samson hart an den Rand des k. o. und siegte nach Punkten. Eine Reihe weiterer schwerer Kämpfe — darunter der Verlustkampf gegen Paolini — blieb nicht ohne Folgen, Breitensträter konnte sich dem Herausforderer Diener nicht stellen und gab den Titel an seine Behörde zurück. Sein letzter, unentschiedener Kampf mit Haymann in der Westfalenhalle ist noch in aller Erinnerung, es war das erste Mal, daß Breitensträter in einem Titelkampf die Erwartungen nicht erfüllt hatte. Der Name Breitensträter ist mit der Geschichte der deutschen Schwergewichts-Meisterschaft eng verknüpft. Der blonde Exmeister hat den Formrückgang jetzt überwunden und sich wieder an die Spitze setzen können. Er stößt am 1. Mai in der Westfalenhalle auf den jungen, starken Duisburger Rudi Wagener, einen sehr ernst zu nehmenden Gegner, der ihm leicht den Weg zur Meisterschaft verlegen kann.